

nöwi

AKTUELL..... 3
Öffentliche
Ausschreibungen

SERVICE..... 15
Herüberarbeiten über
die Grenze – Teil I

BRANCHEN 27
Informationen zu
den „Scharfen Tagen“

BEZIRKE 46
S 34 bringt
viele Vorteile

Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Ausgabe 19

10. Juli 2009



Zwischen McJob und Fachhochschule: **Trends für die Bildung der Zukunft!**

Bericht Seite 3

P.b.b., Erscheinungsort 3432 Tulln, Verlagspostamt 3100 St. Pölten – GZ 02Z031639 M

Foto und Bearbeitung: Kreissl

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

1010 Wien, Teinfaltstraße 1
Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91,
E-Mail: noewi@mediacontacta.at

zu vermieten
Produktions- u. Ausstellungsflächen
Lagerflächen Büros
Werkstätten

flexible Raumverteilung
ab 330m² bis 2.000m²
Raumhöhe 5,5 oder 10m
Garagenplätze

CHI
PARK
Seyring

Kostenlos für
IWW Eigenstrom und IWW Fernwärme

REINSHÖSLER
Gesamtleistung 310

www.gipps.at

© 2009 Seyring Park Seyring, Wien-Grünau 121 60
Inhabersgesellschaft, Strauß 10/101

Tel.: +43(0)664-396 80 60

Ihr Ansprechpartner
für Ihre Werbung
in der NÖWI

mediacontacta
Ges.m.b.H.,

1010 Wien
Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31,
Fax 01/523 29 01-33 91

E-Mail:
noewi@mediacontacta.at



Steuerreform 2009 gerade jetzt wichtiger Impuls für blau-gelben Standort 60 Millionen Entlastung für NÖ-Unternehmer

Nach den konstruktiven Verhandlungen mit der Wien-Energie, bei der wir eine Verzinsungs-Abgeltung bei der Rückzahlung der Gebrauchsabgabe für Stromkunden erreicht haben, können sich nun auch niederösterreichische Gaskunden der Wien-Energie freuen: Auch sie erhalten ihr Geld zurück, ebenfalls samt Verzinsungs-Abgeltung. Ein gutes Beispiel, wie sich die Arbeit der Wirtschaftskammer für die Unternehmen inbarer Münze niederschlägt. Zählbare Erfolge bringt unser kontinuierlicher Einsatz für die

Betriebe auch bei der Steuerreform 2009. Eine nun dazu vorliegende Auswertung der Statistik Austria zeigt, dass Niederösterreichs Unternehmerinnen und Unternehmer durch den neuen Einkommensteuertarif und den Gewinnfreibetrag mit insgesamt knapp 60 Millionen Euro entlastet werden. 23,3 Millionen entfallen auf den Steuertarif, rund 36,1 Millionen auf den Gewinnfreibetrag. Im Schnitt zahlt jede Unternehmerin und jeder Unternehmer künftig 1950 Euro weniger Steuern. Diese Entlastung ist gerade jetzt ein wichtiges Signal zur Stärkung der blau-gelben



Foto: Archiv

Sonja Zwazl, Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Betriebe und damit des Standorts Niederösterreich. Entsprechend unverantwortlich ist es, wenn manche nun glauben, diese Impulse gleich wieder mit Überlegungen für Steuererhöhungen kaputt reden zu müssen. Denn für Unternehmen und damit Arbeitsplätze notwendige Impulse gibt es nur durch Erleichterungen – und sicher nie durch Belastungen.



aktuell S. 3–14

- Trends für die Bildung der Zukunft S. 3
- WKÖ S. 4–6
- Basel II
- Gleichstellung von Männern und Frauen
- JW, FIW S. 7
- Business-Zertifikat
- Unternehmerinnenforum
- Verlautbarungen S. 7–8
- Vergabe S. 9–11
- Ausschreibungen auf WKO.at
- Einheitliche Standards
- Studie: Vergabe-Wünsche der KMU
- Soforthilfe für Hochwasseropfer S. 12
- Gaskunden bekommen Geld zurück S. 12
- Schweden-Power für Duo**Stars. S. 12
- Arbeitsgespräch Pröll/Bandion-Ortner S. 13
- Abschied von AK-Präsident Staudinger
- AWO S. 14
- Go International 2009/2010
- AWO unterstützt Kreativwirtschaft

service S. 15–26

- Rechtspolitik S. 15
- Gebührenfreie Anpassung des Firmenwortlautes
- Herüberarbeiten über die Grenze
- Finanzpolitik S. 17
- Abschaffung der Mehrfachgebühren
- Sozialpolitik S. 18
- Jetzt anmelden für Haftungsbefreiung
- Wirtschaftspolitik S. 18
- Vergabedialog Personennahverkehr
- Außenwirtschaft S. 19
- Neue Vorschriften für Dual-Use-Waren
- Bildung, Lehre, UTI S. 20
- Unternehmensservice S. 21–22
- Workshop „ECODESIGN radikal“
- Bioenergy 2020+
- TIP-Ideensprechtag
- WIFI S. 23–25
- 14 neue EventmanagerInnen
- Kleinstunternehmerinnen-Akademie
- Firmen-News S. 26

branchen... S. 27–45

- Gewerbe und Handwerk S. 27
- Kreativ in die Zukunft
- Bau, Kraftfahrzeugtechniker, Tapezierer, Bäcker
- Industrie S. 32
- Große Anerkennung für Busatis
- Mein Standpunkt: MA Ing. Franz Stanzl
- Handel S. 32–34
- SO Schirak zum Sommerschlussverkauf
- Mein Standpunkt: Gerhard Holub
- Transport und Verkehr S. 35–37
- NÖ Seilbahntagung
- Pkw-Fachgruppentagung
- Tourismus und Freizeit S. 37
- Neuer Kollektivvertrag
- Neue Bio-Kennzeichnungsverordnung
- Information & Consulting S. 39–45
- EPU Sales Star
- Der Ingenieur muss her
- Weg mit dem Krempel
- Mediation begleitet Lehrverträge

bezirke S. 46–75

- Amstetten S. 46
- Baden S. 47
- Bruck S. 48
- Gänserndorf S. 49
- Gmünd S. 49
- Hollabrunn S. 51
- Horn S. 53
- Korneuburg/Stockerau S. 54
- Krems S. 56
- Lilienfeld S. 58
- Melk S. 58
- Mistelbach S. 60
- Mödling S. 61
- Neunkirchen S. 63
- St. Pölten S. 65
- Scheibbs S. 68
- Tulln S. 68
- Waidhofen/Thaya S. 69
- Wr. Neustadt S. 70
- Wien-Umgebung S. 71
- Zwettl S. 73



Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. Verlagsort: St. Pölten – Herstellungsort: Tulln. Redaktion: Dr. Arnold Stivanello, Christa Schimek, Mag. Birgit Moser, Mag. Andreas Steffl, Christian Buchar, Fritz Zeisel (Grafik), Christoph Kneissl. Alle Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/851/0. E-Mail: kommunikation@wknoe.at Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Nachdruck von Aufsätzen, auch auszugsweise, gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. Druck: Goldmann-Druck AG, 3432 Tulln, Königstetter Straße 132, Telefon 02272/606/0. Zuschriften an Kommunikationsmanagement der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten. Reklamationen wegen der Zustellung an das nächste Postamt. **Anzeigenrelevanz:** 1. Halbjahr 2009. Druckauflage: 71.956. **Inseratenverwaltung:** Mediacontacta Ges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1, Telefon 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01/33 91, ISDN 01/523 76 46, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

aktuell

Zwischen McJob und Fachhochschule: Trends für die Bildung der Zukunft

Wie sieht der Arbeitsmarkt der Zukunft aus? Welche Qualifikationen braucht er? Zu diesen Fragen hat die Wirtschaftskammer NÖ im Rahmen des wirtschaftspolitischen Standortprogramms „2010+“ beim Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw, Studienautor Dr. Arthur Schneeberger) eine Studie beauftragt und Experten aus Wirtschaft und Bildung befragt.



Fotos: Kraus

Zu Gast in der Elite-Universität I.S.T. Austria in Maria Gugging: V. l. „2010+“-Moderator Dr. Peter Muzik, Keynote-Speaker Dr. Othmar Hill, WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl, Studienautor Dr. Arthur Schneeberger und WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich.

Ein wichtiges Ergebnis: Berufsorientierung sollte fix an den Schulen verankert werden. „Sie muss ein Pflicht-Fixpunkt im Leben einer jeden Schülerin, eines jeden Schülers sein. Unser Nachwuchs soll ganz natürlich damit aufwachsen“, wünscht sich die Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Sonja Zwazl.

Berufsinformation intensivieren

Zu diesem Zweck schlägt Zwazl vor, Berufsinformation schon vor der siebten Schulstufe in den Unterricht einfließen zu lassen, z. B.

- mit Praktika, die Schüler und Lehrer gemeinsam absolvieren
- mit entsprechenden Exkursionen

- mit Besuchen von Studenten und Lehrlingen aus dem Kreis der ehemaligen Schüler der jeweiligen Schule, die über ihre beruflichen Erfahrungen reden
- mit älteren, erfahrenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, sogenannten „Senior Experts“, aber ebenfalls Unternehmerinnen und Unternehmern, die ihr Wissen weitergeben
- und mit Lehrerinnen und Lehrern, bei deren Ausbildung ein stärkerer Fokus auf Wirtschaftsverständnis und berufliche Praxis gelegt wird, insbesondere auch im Bereich der AHS.

Weiters sollte die gesamte Palette der möglichen Testverfahren ausgeschöpft werden:



Die Experten aus dem Bildungs- und Wirtschaftsbereich erarbeiteten gemeinsam Strategien für die Bildungswelt von morgen.

z. B. die Eignungs- und Neigungstests, die im WIFI-Berufs-informationszentrum angeboten werden. Hier könnte es einen „Diagnose-Zirkel“ geben, der – wenn früh genug mit den Tests begonnen wird – alle zwei Jahre wiederholt wird. „So könnte man die Entwicklungen besser mitverfolgen“, ist Zwazl sicher.

Für eine gelungene Berufsorientierung sei aber vor allem eines wichtig: Dass die Mütter und Väter einbezogen werden. Zwazl: „Berufsorientierung funktioniert nur, wenn auch die Eltern mit an Bord sind!“ Präsidentin Zwazl kann sich hier auch ein „Bonus-System“ vorstellen, das Eltern belohnt, die sich aktiv in die Berufsorientierung einbringen und bestimmte Angebote wahrnehmen.

Flexibilität statt „9 to 5“

Flexibilität ist in der Arbeitswelt von morgen der Schlüsselbegriff: Die Ära der alles bestimmenden Arbeitszeit geht dem Ende zu – neue Modelle entstehen: Statt dem herkömmlichen „9 to 5-Job“ könnte nach Erledigung bestimmter Aufgaben oder Projekte entlohnt werden – unabhängig von den Arbeitsstunden: Teilzeit, Telearbeit und projektbezogene Tätigkeiten machen Arbeitszeit und Arbeitsort noch flexibler. „Wir brauchen hier Arbeitszeitmodelle, die sich an die Lebensphasen der Menschen anpassen. Der junge Sin-

gle hat andere Bedürfnisse als die Mutter zweier schulpflichtiger Kinder“, fordert Zwazl. Die Modelle gäbe es teilweise bereits (z. B. Sabbaticals, Bildungskarenz), sie würden allerdings noch zu wenig genutzt werden, bedauert die Präsidentin.

Dabei dürfe aber nicht ein Arbeiten „around the clock“ herauskommen, warnt Zwazl: „Wir müssen darauf achten, dass die Balance zwischen Arbeitsleben und Freizeit gewahrt wird – eine Anforderung, wie sie heute etwa bereits für unsere selbstständigen Solisten gilt, die für sich Grenzen zwischen Arbeitsleben und Privatem ziehen müssen.“

Internationaler werden

Ein weiteres Ergebnis des Symposiums: Die Fremdsprachenausbildung und das interkulturelle Lernen an den Schulen, aber auch in den Unternehmen, muss weiter verstärkt werden. Gerade bei den Ostsprachen herrscht hier nach wie vor ein viel zu großer Aufholbedarf. Das heißt aber auch, dass Kompetenzbeschreibungen zu den verschiedenen Berufsbildern auch in englischer Sprache aufliegen sollten, um internationale Vergleiche zu erleichtern – etwa bei Praktika. Zwazl: „Solche internationalen Praktika oder Austauschprogramme kann ich mir für Lehrlinge und Schüler, aber auch für die Lehrer vorstellen.“

WKÖ-Präsidium: Trotz Krise alle Änderungschancen bei Basel II nutzen

Österreich hat es in der Hand, schneller und besser aus Wirtschaftskrise zu kommen als andere europäische Länder.

„Österreich muss schneller und besser aus den aktuellen Turbulenzen herauskommen. Und es muss alles daran setzen, gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervor zu gehen“, betonte Christoph Leitl, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit den WKÖ-Vizepräsidenten Christoph Matznetter, Matthias Krenn und Richard Schenz im Vorfeld des WKÖ-Wirtschaftsparlamentes.

Eines der brennendsten Probleme für die Unternehmen im kommenden Jahr sind, so das WKÖ-Präsidium, die Eigenkapitalvorschriften für die Banken – kurz Basel II genannt. Sie laufen darauf hinaus, dass die Banken ihre Kredite in wirtschaftlich guten Jahren mit weniger Eigenkapital, in schlechten Jahren jedoch mit mehr Eigenkapital hinterlegen müssen. „Wenn nicht rasch gehandelt wird, stehen eine neuerliche Kreditklemme und höhere Zinsen bevor“, sagte Leitl. Vizepräsident Krenn tritt dbzgl.

sogar für eine ersatzlose Abschaffung der Mechanismen von Basel 2 ein.

WKÖ-Vize Matznetter betonte, dass sich Österreich bei der

bereitgestellten Volumen von rund 5% des BIP unter den Top 3 in Europa. Auch die Steuerreform beginne bereits positiv zu wirken“, so Matznetter.



Krenn, Matznetter, Leitl, Schenz

Bewältigung der Krise „besser hält als andere. Österreich war eines der ersten Länder überhaupt, das bereits im November ein Konjunkturpaket geschnürt hat und befindet sich mit dem

Auf EU-Ebene macht sich die WKÖ seit langem für Maßnahmen zur Abfederung der prozyklischen Wirkung von Basel II stark. „Für die Bonitätsbewertung im Jahr 2010 sollte aber

nicht allein die Bilanz von 2009 sondern der vergangenen 3 Jahre herangezogen werden“, fordert Leitl. Außerdem könnte die Frist, ab der ein Kredit als ausgefallen gilt und von der Bank mit deutlich mehr Eigenmitteln zu unterlegen ist, von derzeit 90 auf 180 Tage ausgeweitet werden. Beide Maßnahmen könnten vom Finanzministerium auf kurzem Wege umgesetzt werden.

WKÖ-Vizepräsident und Finanzreferent Richard Schenz tritt in seinen Ausführungen vehement dafür ein, Genehmigungsverfahren für Projekte – etwa im Energiesektor für den Aus- und Neubau von Wasserkraftwerken – zu verkürzen:

„Dadurch können und würden – trotz Krise – bereits finanzierte Investitionen in Höhe von 13 Mrd.€ endlich anlaufen“. Das bedeute die Sicherung von rund 100.000 Arbeitsplätzen, unterstrich Schenz. Vehement sprach er sich gegen die Einführung neuer Steuern aus, vielmehr gelte es stattdessen endlich eine Verwaltungsreform umzusetzen.

WKÖ fordert Reform der krisenverschärfenden Wirkungen von Basel II

- Ausdehnung der „90-Tagefrist“ auf 180 Tage

Damit gewinnen sowohl Bank als auch Unternehmen Zeit um möglichen krisenbedingten Kreditausfällen gegenzusteuern ohne den Kredit durch den Automatismus von Basel 2 zu verteuern

- Erhöhung der Retail/KMU-Grenze von derzeit 1 Mio. auf 2 Mio. €

Dadurch kämen viele KMU in den Vorteil der begünstigten Eigenmittelunterlegung.

- 3 Jahresbilanzen als Grundlage für Firmen-Rating

Für die Dauer der Wirtschaftskrise sollte ein dreijähriger Zeitraum (2007/2008/2009) für die Bonitätsbewertung von Unternehmen herangezogen werden, um somit Konjunkturzyklen besser berücksichtigen zu können

- Prozyklischer Wirkung von Basel 2 entgegenwirken

In Absprache mit anderen EU-Ländern setzt sich die WKÖ für eine Reform von Basel 2 ein bzw. fordert die befristete Aussetzung bestimmter Regeln

WKÖ-Wirtschaftsbarometer zeigt erste leichte Verbesserung des Wirtschaftsklimas

- Erwartungshaltung zwischen Vorsicht und Realismus. Nur noch 40% der Unternehmen (2008/70%) sehen das zukünftige Wirtschaftsklima pessimistisch

- Inlandsumsätze: Effekte der Konjunkturprogramme schlagen sich deutlich nieder

- Gezielte Maßnahmen wie z. B. Investitionen, Innovationen und Entlastungen von der Verwaltungsreform bis zum Steuerbereich

- Lage der KMU wird besser bewertet als jene der Großunternehmen

- Erwartungen für die Zukunft bei Mittel- und Großunternehmen positiver als bei Kleinunternehmen

- Positive Impulse durch sich stabilisierenden Kreditmärkte

- Heimische Unternehmen sind mit ihrer Hausbank sehr zufrieden

- Situation bei den Kreditzinssätzen für Unternehmen hat sich entschärft. Mehr noch: Die Kreditzinsen für heimische Unternehmen liegen mit 3,0% deutlich unter den vergleichbaren Kreditzinsen für Deutschland (3,6%) und die Eurozone (3,82%)

WKÖ-Rechnungsabschluss: Trotz positivem Betriebserfolg wird Sparsamkeit gefordert

In Summe beträgt der Bilanzgewinn im Rechnungsabschluss 2008 der WKÖ einschließlich des EU- und Außenwirtschaftsbereiches 739.000 €. Dieser Betrag wird der Ausgleichsrücklage zugewiesen. 174,9 Mio. € machen die Einnahmen aus Kammerumlagen aus.

„Anfang 2008 wurde die Einhebevergütung an die Finanzämter um 2% reduziert, das bedeutet Mehrerträge von 3,6 Mio. €“, so WKÖ-Finanzreferent Richard Schenz. Hinzu kam eine nominelle Steigerung der Einnahmen um 3% gegenüber dem Voranschlag. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit war positiv und beträgt 2,6 Mio. €.

Bzgl. der Rücklagen wurden in Summe rund 25.000 € aufgelöst und 1,4 Mio. den Rücklagen zugewiesen. Auf Grund der sinkenden Mitgliedsbeiträge – sie lagen bis Mai um 4% unter dem Vorjahr – wird die WKÖ bei den Ausgaben deutlich sparen, um 2010 ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. „Im kommenden Jahr sollen daher etwa die Sachkosten um 12% gesenkt werden“, so Schenz.

WKÖ-Generalsekretärin Hochhauser zu Einkommenstransparenz: Nachhaltige Strategie statt „Vorgehen mit Brechstange“

„Wer in Sachen Gleichstellung von Frauen und Männern ernsthaft Verbesserungen anstrebt – und das tut auch die Wirtschaft – ist gut beraten, anhand von seriösen Analysen und in Kooperation mit allen Beteiligten zu handeln. Ein Vorgehen mit der Brechstange, wie es die Frauenministerin an den Tag legt, bringt nichts und geht obendrauf am Kern des Problems vorbei“, so Anna Maria Hochhauser, Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

„Die Kollektivverträge sind – sowohl was die Ist- als auch die Mindestlöhne betrifft – geschlechtsneutral“, betont Hochhauser. Wenn es Unterschiede bei Männer- und Frauen-Einkommen gibt, rühren die vor allem daher, dass Frauen in weniger gut bezahlten Jobs tätig

sind, sie auf Grund der Familiengründung längere Karriereunterbrechungen haben und dadurch weniger Erfahrung auf die Waagschale bringen und außerdem viel öfter als Männer Teilzeit arbeiten. Um Frauengehälter anzuheben, müsste zum einen beim Abbau von Stereotypen bei der Berufswahl angesetzt werden.

„Das beginnt bei der Schule und reicht bis in die Universitäten. Ja, es gibt mehr Akademikerinnen als Akademiker. Aber in den Technik-Studien mit tollen und gut bezahlten Jobaussichten müssen Frauen noch immer gesucht wer-

den wie die Stecknadel im Heu“, so die WKÖ-Generalsekretärin.

Daneben seien bessere Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf notwendig – etwa durch das geplante einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld und umfassende Betreuungsmöglichkeiten auch für Unter-3-Jährige. „Da ist einiges in der Regierungs-Pipeline, von dem ich mir deutliche Verbesserungen in puncto Frauenbeschäftigung und Fraueneinkommen erwarte“, so Hochhauser. Zudem könnte zur Erleichterung bei Gehaltsver-

handlungen ein laufend aktualisierter Gehaltsrechner erstellt werden, der Orientierung über die übliche Entlohnung nach verschiedenen Berufen und Tätigkeiten in den jeweiligen Branchen gibt.

Verpflichtende Einkommensberichte wären dagegen administrativ enorm aufwendig und eine massive zusätzliche Belastung für die Betriebe und würden in puncto Frauenbeschäftigung kontraproduktiv sein, kritisiert Hochhauser auch die mediale Androhung von Strafen für Betriebe. Die Wirtschaft bekenne sich zur Gleichbehandlung, aber „auf Basis der Daten und Fakten und seriösen Verhandlungen mit allen Beteiligten. Eine Politik der Hüftschüsse ist bei diesem wichtigen Thema vollkommen fehl am Platz“, so Hochhauser abschließend.



A. M. Hochhauser

Thermische Sanierung: WKÖ fordert Erhöhung der Förderung

Das 50 Mio. € umfassende Kontingent der Bundesregierung für die Förderung der thermischen Sanierung von privatem Wohnbau und Betrieben wurde kürzlich ausgeschöpft. „Der Abschluss der Förderaktion nach nur etwas mehr als 2 Monaten ist ein großer Erfolg. Die Maßnahme führt zu einer Belebung der heimischen Wirtschaft“, so Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. Allein durch die privaten Sanierungstätigkeiten werden rund 400 Mio. € an zusätzlichen Investitionen initiiert. Gemeinsam mit den betrieblichen Sanierungsmaßnahmen ist mit einem Investitionsvolumen von 650 Mio. € zu rechnen und insgesamt können damit 7000 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert werden.

Anna Maria Hochhauser, Generalsekretärin der WKÖ, sieht in der Förderaktion ein „positives und zukunftsweisendes Element der Konjunkturpakete“ und fordert daher auf Grund der enormen Nachfrage eine Ausweitung auf 500 Mio. €. Unabhängig davon laufen aber die Landesförderungen und die Förderaktion zur thermischen Sanierung von Betrieben weiter.

Leitl: Mit der SVA rasch und unbürokratisch zum Pflegegeld

„Gerade alte Menschen benötigen rasche und unbürokratische Hilfe, wenn sie krank werden“, so SVA-Obmann Christoph Leitl, der sich erfreut zeigt, dass die Anstrengungen der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) um eine raschere Erledigung der Pflegegeldanträge erfolgreich waren. Durch zusätzliche Vertrauensärzte, Umstrukturierungen und Beschleunigungen im Verfahrensablauf konnte die Erledigungsdauer auf nur noch 54 Tage reduziert werden. Im Vergleich mit den anderen Sozialversicherungsträgern weist die SVA damit die kürzeste Verfahrensdauer auf.

Die SVA zahlt Pflegegeld an knapp 23.000 Pensionisten monatlich aus. Pro Jahr werden rund 12.200 Anträge gestellt. Im darauf folgenden Verfahren wird eine ärztliche Untersuchung im Rahmen eines Hausbesuches durchgeführt. Das von den Medizinern erstellte Gutachten bildet die Grundlage für die Entscheidung der SVA. „Wir führen die Verfahren mit einem rationellen Ressourceneinsatz äußerst effizient, versichertenfreundlich und auf das Wesentliche beschränkt durch. Auch achten wir besonders auf die Nachvollziehbarkeit der medizinischen Entscheidungen“, so Leitl abschließend.

„Orden der Freundschaft“ an WKÖ-Präsident Leitl

„Dieser Orden ist eine wertvolle Auszeichnung für die gesamte österreichische Wirtschaft und die heimischen Betriebe, die mit ihrem Einsatz die Geschäftsbeziehungen mit unseren russischen Partnern aufrecht erhalten“, betonte WKÖ-Präsident Christoph Leitl anlässlich der Verleihung des „Ordens der Freundschaft“ durch den Außenmi-



Christoph Leitl und Sergej Lawrow.

nister der Russischen Föderation, Sergej Lawrow.

Leitl, der für seine Initiativen zum Ausbau der wirtschaftlich guten Beziehungen geehrt wurde, bedankte sich bei Lawrow für die Rückerstattung der im Zweiten Weltkrieg von sowjetischen Gruppen mitgenommenen Archivalien, die der russische Außenminister kürzlich an Außenminister Michael Spindelegger übergeben hatte.

Leitl: Wachstumshilfe für Ein-Personen-Unternehmen kommt ab 1. September

Arbeitsmarktpaket II bringt deutliche Verbesserungen in angespannter Jobsituation.

Angesichts der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Arbeitslosenzahlen in Österreich ist es für WKÖ-Präsident Christoph Leitl wichtig, dass alle Anstrengungen gefördert werden, um die vorhandene Beschäftigung zu halten. Insbesondere die Verbesserungen bei der Kurzarbeit sowie die Förderung der Anstellung des ersten jungen

Mitarbeiters eines Ein-Personen-Unternehmens durch den Wegfall der Arbeitgebersozialversicherungsbeiträge im 1. Jahr sind „echte Job-Hilfen.“

Es sind Maßnahmen für Junge, die einen Job



Christoph Leitl

suchen, für Beschäftigte, die um ihren Arbeitsplatz fürchten und für Betriebe, die nun Unterstützung für das Halten ihrer Mitarbeiter erhalten bzw. wachsen wollen“, betont Leitl: „Die Wachstumshilfe

für Ein-Personen-Unternehmen kommt ab 1. September. Das ist eine große Chance für alle Beteiligten.

„Das Arbeitsmarktpaket II, das mit 1. Juli in Kraft getreten ist, kommt ebenfalls gerade zum richtigen Zeitpunkt und leistet hier einen wertvollen Beitrag.“ Zudem werde der Kombilohn NEU ebenfalls ab 1. 7. 2009 wirksam. Für Unternehmen sollte es damit leichter werden, trotz Krise, in neue Arbeitsplätze zu investieren. Gleichzeitig wurde auch die Eingliederungsbeihilfe für die Unternehmen besser dotiert.

In Hinblick auf die Jugendarbeitslosigkeit wurde die Gründung einer eigenen Stiftung vereinbart, um Jugendliche auszubilden und an Unternehmen zu vermitteln. Konzept und Finanzierung dieser Stiftung seien auf Schiene, einen Gutteil der Kosten hierfür trage die Wirtschaft.

Überdies hinaus begrüßt Leitl in diesem Zusammenhang auch das von den Sozialpartnern geschnürte Lehrlingspaket. Dieses sieht neben der umfassenden Ausbildungsgarantie und neu geregelten Lehrstellenförderungen auch die Möglichkeit einer außerordentlichen Lösung von Lehrverträgen vor. „Alles in allem ist nun ein Paket geschnürt, das zielgerichtet auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes abstellt“, so Leitl.

Auch die Annäherung der heimischen Kurzarbeitsregelung an die deutsche ist sehr zu begrüßen, da dadurch die Angleichung der Bedingungen im Standortwettbewerb ermöglicht wird. In diesem Zusammenhang begrüßt Leitl auch das im parlamentarischen Finanzausschuss beschlossene so genannte Liquiditätsstärkungsgesetz, das 10 Mrd. Euro an Staatsgarantien für heimische Schlüsselunternehmen vorsieht.

bmwfi

Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend



ZUKUNFT FÜR DIE LEHRE - LEHRE FÜR DIE ZUKUNFT

Im "Pakt für Lehrlinge" bekennen sich Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Österreichs 15 größte Lehrlingsausbildner zum Erhalt und Ausbau der Lehre in einer wirtschaftlich angespannten Zeit. Sie gehen damit mit einem positiven Beispiel voran.

Mehr als 40.000 Ausbildungsbetriebe bieten 121.695 Jugendlichen eine gute und flexible Ausbildung. Sie profitieren dabei besonders von den auf jährlich 256 Millionen Euro aufgestockten Förderungen. Das nützt dem Wirtschaftsstandort und dem Arbeitsmarkt. Denn wer heute Lehrlinge ausbildet, verfügt morgen über die besten Fachkräfte.



Machen auch Sie mit!

Ja, auch ich schließe mich dem Netzwerk "Pakt für Lehrlinge" an. Heuer stelle ich mit Lehrlingen mindestens gleich viele Jugendliche ein wie im Vorjahr.

Firma:

Ansprechpartner:

Adresse:

Telefon: E-Mail:

Ausschneiden und senden an: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, z.Hd. "Pakt für Lehre", Stubenring 1, 1011 Wien oder geben Sie uns Ihre Lehrlingszahl und Ihre Erfolge bei der Lehrlingsausbildung per E-Mail unter PaktfuerLehre@bmwfi.gv.at bekannt.



Business Zertifikat 2009

Ausgesuchte Seminare rund um Erfolg und Kompetenz – exklusiv für Mitglieder der Jungen Wirtschaft!

4

Rhetorik

Gespräche führen, Reden halten und Diskussionen bestreiten – stets hinterlässt Du Deine ganz persönliche Handschrift. Entdecke Deine Fähigkeit, Dein Potenzial in Kommunikationssituationen wirkungsvoll einzusetzen!

Trainer: Ronny Hollenstein

Termin: 15. September 2009, 9:00 – 17:00 Uhr

Kosten: € 96,-

Was ist das Business Zertifikat?

Das Business Zertifikat besteht aus folgenden vier Modulen:

- ✓ Betriebswirtschaftliches Grundwissen
- ✓ Networking und Business Etikette
- Rechtliche Grundlagen im Arbeits- und Vertragsrecht (2. Termin im Oktober)
- Rhetorik

Nach erfolgreichem Besuch dieser Module hat man das Business Zertifikat der Jungen Wirtschaft Niederösterreich erfolgreich abgeschlossen.

✓ Dieses Seminar hat bereits stattgefunden.

Veranstaltungsort: Seminarzentrum Schwaighof, Landsbergerstraße 11, 3100 St. Pölten. Anmeldungen sind bis **1. September 2009** via E-Mail: jw@wknoe.at möglich. Es können nur JW-Mitglieder teilnehmen. Nähere Informationen zu den einzelnen Modulen: www.jungewirtschaft.at/noe

Weitere Infos zum Business Zertifikat 2009: JW Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, E-Mail: jw@wknoe.at, Tel.: 02742/851-17701



Foto: ArenaNova

Unternehmerinnenforum

Bitte jetzt schon vormerken!
Am Mittwoch, 23. September 2009
laden wir alle NÖ Unternehmerinnen
zum

**32. Unternehmerinnenforum
von Frau in der Wirtschaft
in die ARENA NOVA
ein!**



Freuen Sie sich auf interessante und motivierende Inputs
zum Thema Gesundheit!
Mehr Infos unter <http://wko.at/noe/fiw>



Hauptwahlkommission

der Wirtschaftskammer
Niederösterreich
3100 St. Pölten,
Landsbergerstraße 1

Verlautbarungen

Gemäß § 115 Abs. 2 WKG,
BGBl. I Nr. 103/98 idF BFBl. I
78/2006, wird nachstehendes
Wahlergebnis verlautbart:

Sparte Gewerbe und Handwerk

Landesinnung Bau NÖ

Zur Besetzung eines infolge
Funktionsrücklegung von TR
Ing. Manfred Schuster – Holla-
brunn, freigewordenen Mandat-
es wurde auf Grund eines Er-
gänzungsvorschlages

Bmstr. Ing. Thomas
Pöchlacker,
geboren am 21. 10. 1966,
Klostermühlstraße 1,
3370 Ybbs,

als Mitglied des Ausschusses
der Landesinnung Bau NÖ für
gewählt erklärt.

Sparte Industrie

Fachgruppe Maschinen- und
Stahlbau NÖ

Zur Besetzung eines infolge
Funktionsrücklegung von Fer-
dinand Kruisz – Berndorf II,
freigewordenen Mandates wur-
de auf Grund eines Ergänzungs-
vorschlages

Oliver Lödl, MBA,
geboren am 19. 2. 1968,
Ferdinand Pölzl Straße 2,
2560 Berndorf II,
als Mitglied des Ausschusses
der Fachgruppe Maschinen-
und Stahlbau NÖ für gewählt
erklärt.

Sparte Handel

Landesgremium des Lebens-
mitteleinzelhandels NÖ

Zur Besetzung eines infolge
Funktionsrücklegung von Hans
Haller – Reidling, freigeworde-
nen Mandates wurde auf Grund
eines Ergänzungsvorschlages

Margit Andert,
geboren am 16. 7. 1976,
Leopold Figl-Platz 8,
3454 Reidling,

als Mitglied des Ausschusses des Landesgremium des Lebensmittel Einzelhandels NÖ für gewählt erklärt.

Landesgremium des Schuhhandels NÖ

Zur Besetzung eines infolge Funktionsrücklegung von Mag. Karl Klutich – Mödling, freigeordneten Mandates wurde auf Grund eines Ergänzungsvorschlages

Wolfgang Geyrecker,
geboren am 16. 4. 1974,
Stauwerkstraße 10
3370 Ybbs,

als Mitglied des Ausschusses des Landesgremium des Schuhhandels NÖ für gewählt erklärt.

Landesgremium der Handelsagenten NÖ

Zur Besetzung eines infolge Funktionsrücklegung von Klaus Walka – Leobersdorf, freigeordneten Mandates wurde auf Grund eines Ergänzungsvorschlages

Ing. Ernst Schmucker,
geboren am 3. 8. 1941,
Brunnengasse 18,
2372 Gießhübl,

als Mitglied des Ausschusses des Landesgremium der Handelsagenten NÖ für gewählt erklärt.

Allgemeines Landesgremium des Handels NÖ

Zur Besetzung eines infolge Funktionsrücklegung von Mag. Christian Beck – Maria Enzersdorf, freigeordneten Mandates wurde auf Grund eines Ergänzungsvorschlages

Claus Michael Nagl,
geboren am 25. 4. 1973,
Hauptstraße 24,
3001 Mauerbach,

als Mitglied des Ausschusses des Allgemeines Landesgremium des Handels NÖ für gewählt erklärt.

Sparte Information und Consulting

Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation NÖ

Zur Besetzung eines infolge Funktionsrücklegung von Mag. Ferdinand Ploner – Wien, freigeordneten Mandates wurde auf Grund eines Ergänzungsvorschlages

Günther Hofer,
geboren am 5. 6. 1957,
Im Stadtfeld 3,
2070 Retz,

als Mitglied des Ausschusses der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation NÖ für gewählt erklärt.

Fachgruppe der Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten NÖ

Zur Besetzung eines infolge Funktionsrücklegung von Thomas Savera – Eichgraben, freigeordneten Mandates wurde auf Grund eines Ergänzungsvorschlages

Martin Wienerroither,
geboren am 5. 9. 1964,
Rathausplatz 6,
2320 Schwechat,

als Mitglied des Ausschusses der Fachgruppe der Versicherungsmakler und Berater in Ver-

Änderung der Haushaltsordnung

Das Erweiterte Präsidium der Wirtschaftskammer Österreich hat am 24. 6. 2009 Änderungen der Haushaltsordnung beschlossen. Die Novelle liegt bei der Wirtschaftskammer Österreich in der Abteilung für Recht und Organe des Generalsekretariats, in 1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63, Zone A, 8. Stock, Zimmer A8 08 sowie in der Wirtschaftskammer Niederösterreich vom 10. 7. 2009 bis 10. 8. 2009 im Bereich Finanzmanagement und Controlling, 3100 St. Pölten, Landsbergerstraße 1, Ebene 6, Zimmer N01 während der Dienststunden zur Einsichtnahme für unsere Kammermitglieder auf.

sicherungsangelegenheiten NÖ für gewählt erklärt.

St. Pölten, am 22. Juni 2009

Hauptwahlkommission

der Wirtschaftskammer
Niederösterreich
Der Vorsitzende:
Dr. Helmut Leiss



Hauptwahlkommission

der Wirtschaftskammer
Niederösterreich
3100 St. Pölten,
Landsbergerstraße 1

Verlautbarung

Gemäß § 115 Abs. 2 WKG,

BGBl. I Nr. 103/98 idF BFBl. I 78/2006, wird nachstehendes Wahlergebnis verlautbart:

Sparte Gewerbe und Handwerk

Landesinnung der Bäcker NÖ

Infolge Rücklegung der Funktion des Landesinnungsmeisters-Stv. durch Alfred Geier, Strasshof, wird nach Prüfung der Gültigkeit des Wahlvorschlages gemäß § 115 (1) WKG

Thomas Huber
geboren am 9. 7. 1967,
Theodor Körner-Platz 5,
2630 Türrnitz,

als Landesinnungsmeister-Stv. für gewählt erklärt.

St. Pölten, am 24. Juni 2009

Hauptwahlkommission

der Wirtschaftskammer
Niederösterreich
Der Vorsitzende:
Dr. Helmut Leiss

*Ihr Ansprechpartner
für Ihre Werbung in der NÖWI*

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien

Teinfaltstraße 1,

Tel. 01/523 18 31,

Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Öffentliche Ausschreibungen: Jetzt auch auf WKÖ.at!

In ganz Niederösterreich werden im Jahr rund neun Milliarden Euro aus öffentlichen Aufträgen an Unternehmer vergeben. Verpassen Sie nicht Ihre Chance!

„Gerade in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten sind Aufträge der öffentlichen Hand eine wertvolle Unterstützung für die niederösterreichischen Unternehmer!“, sagt die Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Sonja Zwazl.

Die wesentlichsten Auftraggeber sind dabei das Land NÖ, die Gemeinden und die NÖ Landeskliniken-Holding. Ausgeschrieben werden Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge – von Bauspenglerarbeiten über Räumarbeiten im Winterdienst zur Gebäudereinigung. Alleine das Auftragsvolumen im Baubereich umfasste im Jänner dieses Jahres 34,6 Millionen Euro!

Neue Vergabe-Website

Ab sofort können Sie auf wko.at/noe/vergabe alle aktuellen Ausschreibungen des Landes Niederösterreich einsehen. Diese Website verlinkt direkt auf die Seite des Landes Niederösterreich, die Sie auch über www.noe.gv.at >> Wirtschaft und Arbeit >> Ausschreibungen >> Aktuelle Ausschreibungen >> erreichen können. Der direkte Link lautet <http://www.noe.gv.at/Wirtschaft-Arbeit/Ausschreibungen/Aktuelle-Ausschreibungen.html>

Der Besuch dieser Website ist für Sie mit keinen Kosten verbunden und es ist auch keine Anmeldung nötig. Durch Anklicken der jeweiligen Ausschreibung können Sie sich diese ganz

einfach herunterladen. Den Ansprechpartner für die jeweilige Ausschreibung finden Sie direkt in der Ausschreibungsunterlage. Falls Sie technische Probleme mit der Website des Landes NÖ haben, hilft Ihnen Karl Fischer weiter: karl.fischer@noel.gv.at Allgemeine Informationen dazu erhalten Sie bei Mag. Christian Kodric: christian.kodric@noel.gv.at

Weitere – allerdings kostenpflichtige – Plattformen:

www.lieferanzeiger.at
www.auftrag.at
www.ankoe.at

Highlights in der NÖWI

Auch in der NÖWI präsentieren wir Ihnen ab sofort die Highlights der aktuellen Ausschreibungen. Außerdem finden Sie aktuelle Ausschreibungen im Amtsblatt der Wiener Zeitung und in den amtlichen Nachrichten Niederösterreichs.

Ausschreibungen der Landeskliniken-Holding

Aktuelle Ausschreibungen der NÖ Landeskliniken-Holding werden ebenfalls auf der Homepage des Landes Niederösterreich bekannt gemacht. Ausschreibungsunterlagen zu einzelnen Verfahren finden Sie auch auf der Website der

Haben Sie Fragen?

Für Fragen stehen Ihnen die Vergaberechterspezialisten der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Mag. Diana Horvath (02742/851 DW 16 2 02) und Mag. Bernhard Gerhardinger (02742/851 DW 16 2 00) zur Verfügung.

NÖ Landeskliniken-Holding <http://ausschreibungen.lknoe.at>. Um sich laufende Ausschreibungen anzusehen, ist eine unverbindliche und kostenlose Registrierung nötig. In der jeweiligen Ausschreibungsunterlage finden Sie auch Ihren Ansprechpartner für allfällige Fragen.

Achtung: Nicht alle Ausschreibungsunterlagen der Landeskliniken-Holding werden auf dieser Homepage veröffentlicht – Ausschreibungen in einzelnen Produktsparten werden beispielsweise auch direkt an interessierte Unternehmen geschickt.

Allgemeine Infos über die Ausschreibungspraxis der NÖ Landeskliniken-Holding erhalten Sie bei Mag. Georg Wokrinek, georg.wokrinek@holding.lknoe.at, Tel: 02742/313 8 13 DW 163.

Alles Wissenswerte zur öffentlichen Vergabe

• Wer muss öffentlich ausschreiben?

Bund, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und bestimmte Einrichtungen öffentlichen Rechts (z. B. die Landeskliniken, die Wirtschaftskammer) sind bei einer Auftragsvergabe zur Einhaltung des streng formalen Vergaberechts verpflichtet.

• Warum muss der genaue Ablauf des Vergaberechts so exakt eingehalten werden?

Die obersten Grundsätze des Vergaberechts sind der faire und lautere Wettbewerb, damit alle Bieter gleich behandelt werden. Die Vergabe soll deshalb möglichst transparent ablaufen. Dies kann nur durch strenge formale Kriterien gewährleistet werden.

• Muss immer öffentlich ausgeschrieben werden?

Nein. Seit 30. April 2009 darf bis 100.000 Euro auch direkt vergeben werden – ohne die Prozedur eines Vergabeverfahrens. Im Baubereich darf außerdem bis 1.000.000 Euro ein nicht offenes Verfahren ohne Bekanntmachung durchgeführt werden. Diese sogenannten „Schwellenwerte“ gelten bis Ende 2010.

Wie läuft ein Vergabeverfahren ab?

- Das Vergabeverfahren wird bekannt gemacht (z. B. auf www.noe.gv.at).
- Die Bieter schicken ihre Angebote ein.
- Die Angebote werden geöffnet.
- Eignungsanforderungen und Eignungsnachweise werden überprüft.
- Die Angebote werden geprüft.
- Die Zuschlagsentscheidung wird bekannt gemacht.
- Nach einer Frist, in der Unternehmer diese Entscheidung beanspruchen können, erfolgt der Zuschlag.

Hinweis: Die Abläufe der Vergabeverfahren variieren je nach der gewählten Verfahrensart.

Wichtig: Achten Sie unbedingt auf die Fristen, innerhalb derer Sie Ihr Angebot legen können!

Öffentliche Ausschreibungen
in *Niederösterreich*

NÖ Landesausschreibungen: Lösungskompetenz unter Beweis gestellt!

Land und Wirtschaftskammer haben sich auf standardisierte Ausschreibungen geeinigt. Bau-Landesinnungsmeister-Stellvertreter Ing. Erwin Krammer führte auf Seiten der WKNÖ die Verhandlungen:



LIM-Stv. Ing.
Erwin Krammer

NÖWI: Herr Ingenieur, welche Bedeutung haben standardisierte Ausschreibungen für den Bau?

Krammer: Zweifellos eine sehr große. Wobei gesagt werden muss, dass diese nicht nur für das Baugewerbe an sich, sondern für die gesamte Bauwirtschaft, d. h. auch für alle Baunebengewerbe gegeben ist. Jedem von uns flattern täglich umfangreiche Angebote in die Firma, es kostet sehr viel Zeit und Mühe, sich durch den ganzen Wulst durchzuarbeiten. Um diesen Aufwand in Grenzen zu halten, sind einheitliche Standards

schon eine enorme administrative Erleichterung.

NÖWI: Und bringen als zusätzliches Plus wohl auch mehr Rechtssicherheit?

Krammer: Keine Frage. Es ist ein immenser Vorteil, wenn ich nicht immer aufs Neue alle Vorbemerkungen und Vertragsbemerkungen studieren muss. Wenn klar ist, nach welchem Regelwerk das ganze Verfahren abläuft, wenn bestimmte Standards eingehalten werden, weiß jeder Bieter von vornherein, worauf er sich bei der Ausschreibung einlässt.

NÖWI: Nach welchem Regelwerk werden in Zukunft die Landesausschreibungen ablaufen?

Krammer: Das Ganze lehnt sich im Wesentlichen an die ÖNORM B2110 an. Das war unser erklärtes Verhandlungsziel als Wirtschaftskammer und ich muss sagen, dass das Land uns da schon sehr entgegengekommen ist. Das Wirtschaftsressort hat sehr viel Verständnis für unsere Anliegen gezeigt. Von der ÖNORM wird es auch nur in einigen wenigen Ausnahmefällen geringfügige Abweichungen geben. Insgesamt handelt es sich bei den neuen Bestimmungen um ein sehr ausgewogenes Regelwerk.

NÖWI: Können Sie uns etwas über die wesentlichen Inhalte sagen? Was sind so die wichtigsten Punkte?

Krammer: Dazu zählt sicher die Höhe des Haft- und des Deckungsrücklasses, die mit 2 Prozent bzw. mit 5 Prozent angesetzt ist. Die Zahlungsziele betragen bei Abschlagszahlungen 30 Tage und bei Schluss- sowie Teilschlussrechnungen 90 Tage. Wichtig: Skontogewährung gibt

es nur bei Unterschreitung dieser Zahlungsziele! Neu und ein Signal in allgemeinwirtschaftlicher Hinsicht ist, dass Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, beim Zuschlag besser gewichtet werden.

NÖWI: Sind noch Fragen offen?

Krammer: Bei den Festpreisen gibt es naturgemäß unterschiedliche Interessen zwischen Bauherrn und ausführendem Betrieb. Generell setzen wir uns als Wirtschaftskammer dafür ein, dass möglichst zu veränderlichen Preisen ausgeschrieben werden soll. Das ist soweit klar. Komplizierter ist die Sachlage bei schwerwiegenden Abweichungen der Rohstoffpreise. Materialpreise sind auf dem Weltmarkt oft derart großen Kursschwankungen ausgesetzt, dass diese einen ausführenden Betrieb in den Ruin treiben können. Dafür bedarf es besonderer Regelungen. Land und Wirtschaftskammer haben aber bereits ihre Lösungskompetenz unter Beweis gestellt – ich bin daher optimistisch, dass wir auch hier etwas weiterbringen werden!

Öffentliche Ausschreibungen in *Niederösterreich*

Nutzen Sie Ihre Chance!

Eine Übersicht über alle öffentlichen Ausschreibungen in Niederösterreich finden Sie auf wko.at/noe/vergabe

Details zu allen Ausschreibungen entnehmen Sie bitte den Homepages der ausschreibenden Stellen: Land NÖ www.noegv.at und Landesklinikenholding <http://ausschreibungen.lknoe.at>. Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Redaktionsschlusses und sind ohne Gewähr.

Beachten Sie bitte die Fristen, innerhalb derer Sie dem Auftraggeber ein Angebot legen können.

Näheres und den Ansprechpartner entnehmen Sie bitte dem Gesamtwortlaut der jeweiligen Ausschreibung.

Das aktuelle Ausschreibungs-Highlight:

Landespflegeheim Mödling

Bekanntgemacht am: 24.06.2009

Erfüllungsort: NÖ Landespflegeheim Mödling

Ausschreibungsgegenstand: Miet- und Lohnwäsche

Beschreibung: Vermietung und Reinigung von Stationswäsche und Personalbekleidung und Lohnwäsche

Ausschreibende Stelle: Landeskliniken-Holding

Direktlink:

<http://www.pep-online.at/auftrag/etender.aspx?action=SHOW&ID=036AD7B7-3707-45B5-A5CF-D63B3838CD64&AspxAutoDetectCookieSupport=1>

Landeskliniken-Holding



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Erste Studie zu Wünschen der KMU an öffentliche Ausschreibungen

Gehemmte Vergaben

Geringe Chancen, den Zuschlag zu erhalten, ein zu hoher administrativer Aufwand und der Eindruck, dass öffentliche Aufträge nicht objektiv vergeben werden – das sind die von kleinen und mittleren Betrieben am häufigsten genannten Gründe, sich gar nicht erst an öffentlichen Ausschreibungen zu beteiligen.



„Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten bekommen öffentliche Aufträge für Unternehmen noch ein besonderes Gewicht“, ist WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl, im Bild mit BBG-Geschäftsführer Hannes Hofer bei der Präsentation der KMU-Studie, überzeugt.

Das ist eines der Kernergebnisse einer neuen Studie der KMU Forschung Austria. Im Auftrag der Wirtschaftskammer Niederösterreich wurde damit erstmals untersucht, wie zufrieden kleine und mittlere Unternehmen mit der öffentlichen Vergabepaxis sind – und mit welchen besonderen Problemen sie dabei zu kämpfen haben. „Gerade auch für kleinere und mittlere Unternehmen sind öffentliche Aufträge von enormer Wichtigkeit“, so WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl, die die Studie gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Bundesbeschaffungsgesellschaft (BBG), Hannes Hofer, bei einer Pressekonferenz in Wien präsentiert hat.

Die Liste der von den Unternehmerinnen und Unternehmern genannten Verbesserungswünsche deckt sich mit den eingangs zitierten Hemmschuhen. Ein attraktiveres Preisniveau steht auf dem Wunschzettel ganz oben, gefolgt von weniger administrativem Auf-

wand, mehr Informationen, verständlicheren Ausschreibungsunterlagen und stärker regionalisierten Aufträgen. Alle diese Forderungen erreichen laut Studie Zustimmungsraten von über 80 Prozent.

Regionale Wirtschaft nicht vom Spielfeld nehmen

Gerade möglichst regionalisierte Ausschreibungen und adäquate Losgrößen hält Zwazl für ein ganz zentrales Mittel, kleine und mittlere Betriebe zur Teilnahme an Vergabeverfahren zu motivieren. Entsprechend drängt sie, dass die rechtlichen Möglichkeiten zu regionalen Vergaben auch voll ausgeschöpft werden. „Je stärker eine Ausschreibung in der Region selbst verhaftet ist, desto geringer ist die Hemmschwelle, sich daran zu beteiligen. Die regionale Wirtschaft darf bei öffentlichen Aufträgen nicht vom Spielfeld genommen werden, sondern muss im Gegenteil besonders gestärkt werden.“

Als „ein Alarmsignal“ wertet



Peter Voithofer von der KMU Forschung Austria zeichnet für die Studie verantwortlich.

die niederösterreichische Wirtschaftskammer-Präsidentin die grundsätzlichen Zweifel der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer an fairen Vergabeentscheidungen. Rund zwei Drittel haben den Eindruck, dass öffentliche Aufträge nicht objektiv vergeben werden. Eine Auswertung nur jener Ausschreibung teilgenommen haben, liefert auch kein besseres Bild. Auch hier glauben nur 36 Prozent an Fairness bei der Entscheidung. BBG-Vergaben schneiden mit 41 Prozent etwas besser ab.

Als Gründe für diesen Eindruck werden vor allem schwer nachvollziehbare Vergabeentscheidungen und zu „dehnbar“ und rechnerisch schwer bewertbare Leistungskriterien sowie die Vermutung, dass Billigstbieter quasi automatisch zum Bestbieter erklärt werden, genannt.

Informationsarbeit muss verstärkt werden

Dem soll mit einer forcierten Informationsarbeit entgegengetreten werden. Bis dato werden die bestehenden Informationskanäle zu Ausschreibungen, so ein weiteres Ergebnis der Studie, nur sehr schlecht genutzt. Und die Ausschreibungsunterlagen sollen, etwa in Bezug auf Informationsgehalt und Verständlichkeit des Anforderungskatalogs oder der Vergabekriterien, ständig weiter verbessert werden. „Wir müssen

die Möglichkeiten schaffen, dass sich KMU bei Ausschreibungen beteiligen, wir müssen den administrativen Aufwand für Angebote senken, und wir müssen das nötige Vertrauen aufbauen“, resümiert Hannes Hofer, dessen BBG sich in der Studie über Lob der Unternehmer für ihre Leistungsangebote sowie Freundlichkeit und Kompetenz ihrer Mitarbeiter freuen kann, zugleich aber Kritik bezüglich der Verständlichkeit von Vergabe- und Zuschlagskriterien einstecken muss.

Mit Transparenz gegen Fairness-Zweifel

Womit sich der Bogen wieder schließt: Denn je verständlicher Zuschlagsentscheidungen für Unternehmerinnen und Unternehmer sind, desto weniger werden sie auf die Idee kommen, dass diese Entscheidungen nicht fair gefallen sein könnten. Daher sollen Betriebe nun auch offensiv animiert werden, konkret nachzufragen, warum sie bei Vergaben nicht zum Zug gekommen sind. Mit einem doppelten Vorteil: Für die Unternehmen wird die Entscheidung transparenter, zugleich ergibt sich ein Lernprozess für künftige Ausschreibungen.

Die Möglichkeit, bei BBG-Ausschreibungen eine Begründung für eine Absage einzuholen, existiert zwar bereits, wird laut der Studie der KMU-Forschung Austria bis dato von den Unternehmen aber so gut wie nicht genutzt – weil sie auch so gut wie nicht bekannt ist.

Bis zu 10.000 Euro
für schwerst geschädigte Betriebe

Soforthilfe für Hochwasseropfer

Für niederösterreichische Betriebe, die durch das Hochwasser in ihrer Existenz bedroht sind, steht durch eine gemeinsame Aktion von Wirtschaftskammer Niederösterreich, Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft und Wirtschaftskammer Niederösterreich eine Soforthilfe von 10.000 Euro bereit.

Als Ansprechpartner für die Hilfe fungieren die jeweiligen Bezirksstellen. Wichtig ist, dass die betroffenen Betriebe zwecks Schadensfeststellung möglichst rasch den entsprechenden Kontakt mit ihrer Gemeinde herstellen. Genaue Informationen, was für Unternehmerinnen und Unternehmer im Hochwasserfall zu tun ist, gibt es auch auf der Homepage der Wirtschaftskammer Niederösterreich:

www.wknoe.at

Absetzbarkeit für Hochwasserspender

Geld- und Sachspenden für Opfer der Hochwasserkatastrophe können als Betriebsausgabe steuerlich abgesetzt werden. Voraussetzung dafür ist, dass durch die Spende eine gewisse Werbewirkung erzielt wird – etwa durch Berichte in Massenmedien, Aufkleber an Schaufensterflächen etc. Zur Erfüllung dieser Voraussetzung genügt auch eine Information über die Spende im Internet. Die WKNÖ bietet dazu die Möglichkeit einer Eintragung auf der kammereigenen Homepage an. Firmen, die diese Möglichkeit nutzen wollen, senden den Spendenbeleg unter Angabe des Firmenwortlauts an die Fax-Nr. 02742/851/14 1 99. Begünstigt sind Spenden von Unternehmen an Hilfsorganisationen und an von der Katastrophe betroffene Gemeinden ebenso wie direkte Spenden an Hochwasseropfer.



Foto: Bilderbox

Gaskunden bekommen sieben Millionen zurück

Der erfolgreiche Kampf der Wirtschaftskammer Niederösterreich gegen die Wiener Gebrauchsabgabe zahlt sich nun auch für niederösterreichische Gaskunden aus. Analog zum Urteil des Obersten Gerichtshofs für Stromkunden zahlt die Wien-Energie auch Firmen und Privaten, die Gas von ihr bezogen haben, die Gebrauchsabgabe zurück – in Summe rund sieben Millionen Euro. „Unser Kampf gegen die Gebrauchsabgabe, den wir völlig allein führen mussten, zahlt sich für die Betroffenen nun in barer Münze aus“, so WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl zufrieden.

Die Rückzahlungen erfolgen wie beim Strom ebenfalls für drei Jahre und zusätzlich jene 2,5 Monate, die die Wirtschaftskammer Niederösterreich mit der Wien-Energie als unbürokratische Verzinsungs-Abgeltung ausverhandelt hat. Eigene Anträge sind nicht nötig, die Rückerstattungen werden automatisch abgewickelt.

Eliasson wird Vernetzung zwischen
Niederösterreich und Trnava vorantreiben

Schweden-Power für „Duo**Stars“

Johan Leif Eliasson übernimmt die zentrale Funktion des Vernetzungscoaches beim grenzüberschreitenden Projekt „Duo**Stars“ zwischen Niederösterreich und der slowakischen Region Trnava.

Der Schwede gilt international als absoluter Top-Netzwerker im Hochtechnologie-Bereich. Als „Vernetzungscoach“ wird er sich nun um die Entwicklung konkreter Kooperationen über die Grenzen hinweg kümmern. Ziel von „Duo**Stars“, mit dem sich Niederösterreich und die Region Trnava zu einer Zukunftspartnerschaft zusammengeschlossen haben, ist ja bekanntlich ein grenzüberschreitender Hochleistungsraum für Forschung, Entwicklung und Innovation. So soll etwa niederösterreichischen Betrieben der Weg zu international agierenden Hochtechnologie-Konzernen geöffnet werden.

Grenzüberschreitende Weiterbildung

Hand in Hand mit den wirtschaftlichen Kooperationen gehen auch grenzüberschreitende Bildungskonzepte. So gibt es jetzt auch ein ganz auf den Projektraum Niederösterreich – Trnava abgestimmtes Kursangebot in den Bereichen technisches Know-how, Managementfähigkeiten und Sprachen. Absolute Spitzenkräfte können eine eigene Ausbildung zum österreichisch-slowakischen Kooperations-Experten absolvieren.

Und vom 3. bis 7. August findet eine „Summer School“ statt, in deren Rahmen niederösterreichische und slowakische Schüler



Foto: Moser

Der 1965 geborene Eliasson war früher Vizepräsident der Saab-Luffahrtsschiene und zuletzt als selbstständiger Berater tätig.

innen und Schüler im Alter zwischen 13 und 15 Jahren unter anderem Spitzen-Unternehmen besuchen werden – mit dem Ziel, ihr Interesse für Technik und Innovation zu fördern.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



creating the future

Program za prekogranično sodelovanje SLOVENIJA - ÖSTERREICH 2007-2013
Program za prekogranično sodelovanje SLOVENSKA REPUBLIKA - RAJONS 2007-2013

Arbeitsgespräch LH Pröll – Bandion-Ortner: Bezirksgerichtsstandorte bleiben aufrecht

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Justizministerin Mag. Claudia Bandion-Ortner präsentierten im Rahmen eines Arbeitsgespräches das Ausbauprogramm im Justizbereich.



Foto: NLLK/Pfeifer

Justizministerin Mag. Claudia Bandion-Ortner und Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll präsentierten das Ausbauprogramm im Justizbereich.

Das Justiz-Ausbauprogramm umfasse in Niederösterreich in den nächsten Jahren neun Projekte mit einem Gesamtvolumen von 147 Millionen Euro, informierte Landeshauptmann Pröll. Dies bedeute nicht nur „wichtige Aufträge für die niederösterreichische Wirtschaft“, sondern auch „einen wesentlichen Schritt in der Justizinfrastruktur unseres Bundeslandes“.

„Alle Bezirksgerichtsstandorte bleiben aufrecht“, hielt Pröll zur Bezirksgerichtsinfrastruktur, einem weiteren Schwerpunkt des Arbeitsgespräches, fest. Dies sei „ein wesentlicher Beitrag für die infrastrukturelle Ausstattung des ländlichen Raumes“ und eine wichtige „Ergänzung zur gesamten Bezirksverwaltungsinfrastruktur“. In Niederösterreich seien bereits 25 Millionen Euro in die Weiterentwicklung der Bezirkshauptmannschaften investiert worden, in den nächsten Jahren folgten Investitionen

in der Höhe von 45 Millionen Euro, zum Beispiel in die Bezirkshauptmannschaften Krems, Horn und Lilienfeld.

In einigen Gerichten werde es in Zukunft Servicecenter geben. Diese Einrichtungen sollen eine Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger bei Fragen im Zusammenhang mit der Justiz sein. Bundesministerin Bandion-Ortner bestätigte, dass „keine Schließungen von Bezirksgerichten in Niederösterreich geplant“ seien. Sie sei davon überzeugt, „wie wichtig die ländlichen Bezirksgerichte“ seien und es liege ihr sehr am Herzen, „dass die ländlichen Strukturen erhalten bleiben und gefördert werden“.

Im Zusammenhang mit dem Ausbauprogramm berichtete sie über die Sanierung des Bezirksgerichtes Horn und verwies auf das Justizzentrum Korneuburg als nächstes großes Vorhaben. Auch das Bezirksgericht Baden werde saniert.

Abschied von AK-Präsident Staudinger



Foto: AKNÖ

Wirtschaftskammer-Präsidentin Sonja Zwazl bedankte sich bei dem in den Ruhestand getretenen Präsidenten der Arbeiterkammer Niederösterreich für die gute Zusammenarbeit. „Josef Staudinger hat sich stets als ein echter Sozialpartner erwiesen – verantwortungsvoll und mit Handschlagsqualität“, würdigte die WK-Präsidentin besonders die menschlichen Qualitäten des in den Ruhestand

getretenen Altpräsidenten.

Seinem Nachfolger Hermann Haneder gratulierte Zwazl zur neuen Funktion. Inhaltlich erwartet sich die Wirtschaftskammer-Chefin eine Fortsetzung des kooperativen Arbeitsklimas in Niederösterreich. Denn, so Zwazl wörtlich: „Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist ein konstruktives Agieren von uns Sozialpartnern ganz besonders wichtig!“

Firmen-News

GWi GmbH will Marktnische im Pkw-Handel erobern

Auf eine Marktnische im Pkw-Handel haben es zwei Kremser Unternehmer abgesehen, mit einem auf die Vermarktung von Gebrauchtfahrzeugen spezialisierten Konzept. „In Österreich besteht ein akuter Mangel an attraktiven Gebrauchtwagen, dem wir mit unserem Geschäftsmodell gegensteuern werden“, sagt Gerald Weiss, Geschäftsführer der GWi GmbH, gegenüber dem NÖ Wirtschaftsprescribedienst.

Gemeinsam mit seinem Partner Markus Roller will er junge Gebrauchtfahrzeuge aus anderen europäischen Märkten importieren. In Österreich soll die Vermarktung dieser Fahrzeuge über ein Netz von Markenhändlern erfolgen. „Mit unserer Geschäftsidee schließen wir eine Marktlücke und legen so das Geschäft mit Gebrauchtfahrzeugen gezielt in die Hände qualifizierter Fachbetriebe“, erklärt Weiss.

Jedes Jahr werden in Österreich rund 700.000 Gebrauchtwagen zugelassen. Rund die Hälfte davon wechselt direkt

von privat zu privat den Besitzer. Bei diesen Geschäften erhält der Käufer keinerlei Garantie oder Gewährleistung. „Erwirbt er dagegen einen gebrauchten Pkw bei einem unserer Händler, bekommt er ein von Grund auf überprüfbares Fahrzeug mit Pickerl sowie erfolgter Aufnahme in die heimische Genehmigungsdatenbank.“

Sorgen, dass die Geschäftsidee des neu gegründeten Unternehmens mit der Verschrottungsprämie konkurrieren könnte, macht sich Gerald Weiss keine. „Wie die Zulassungsstatistik zeigt, beflügelt die Verschrottungsprämie hauptsächlich das Geschäft mit Kleinwagen, wir dagegen bieten auf Wunsch sämtliche Fahrzeugklassen an.“

Als erstes Etappenziel will die GWi GmbH im ersten Geschäftsjahr 1000 Fahrzeuge über rund 40 Händler am Markt positionieren. Im Endausbau sollen an die 70 Vertriebspartner jährlich 4000 Pkw vermarkten. (haw)
<http://www.gwi.at>

So wird gefördert! go international 2009/2010:

Koren: „Neuer Schwung für Exporteure mit der Internationalisierungsoffensive.“

Die Fortführung der Internationalisierungsoffensive ‚go international‘ durch das Wirtschaftsministerium und die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) bringt den österreichischen Export-Unternehmen in den nächsten beiden Jahren jährlich 25 Mio. Euro. AWO-Chef Walter Koren: „Gerade in turbulenten Zeiten wollen wir unseren Exporteuren neuen Schwung geben.“

Konkrete Beispiele für Direktförderung von go international :

- „Nachbarschaftsförderung“ (1.7): Für Neuexporteure oder Betriebe mit einem Exportanteil bis zu 15 Prozent werden die Marketingkosten, die beim Eintritt in bis zu zwei europäische Länder anfallen, zur Hälfte übernommen – die maximale Unterstützung be-



AWO-Chef Walter Koren.

trägt je Markt 10.000 Euro. Koren: „Ein steirischer Kernölproduzent, der bis jetzt nach Wien oder Salzburg geliefert hat, kann genauso gut nach Bozen oder München liefern – und ist

Land wagen. Diese Förderung von maximal 10.000 Euro für 2 Märkte gilt weltweit.

Infos : www.go-international.at, Dr. Andreas Ségur-Cabanac, Tel. 05/90 9 00/41 94.

damit Exporteur.“ Diese Förderung gilt bei „new to market“-Firmen auch für einige GUS-Staaten sowie Mittelmeer-Anrainerländer.

- „Exportkooperationen“ (2.5): Tun sich mindestens drei Firmen zusammen, um im Ausland – weltweit – dieselbe Zielgruppe anzusprechen, wird ebenfalls die Hälfte der Markteintrittskosten mit bis zu 8000 Euro gefördert.

- „Gazellenförderung“ (3.6): Innovative Firmen, die eine Forschungs- oder Technologieförderung erhalten oder Patente angemeldet haben, bekommen die Hälfte der Vermarktungskosten bezahlt, wenn sie sich in ein neues



EXPORT-SPLITTER

Schwerpunkte und Veranstaltungen

... für Investoren und (Neu)exporteure

Usbekistan: AWO-Forum, Wien, 15. 7. 2009.

Südosteuropa: Außenwirtschaftstagung mit Handelsdelegierten aus Zagreb, Belgrad, Sarajevo, Bukarest und Sofia; Graz und Velden, 14. bis 18. 9. 2009.

... für branchenspezifisch Interessierte

Kroatien: Marktsondierungsreise „Biomasse, Biogas und Kraftwärmekopplungen in Kroatien“ am 4. 9. 2009 nach Nasice.

Frankreich: „Salon Habitat et Bois“ (Baumesse), Epinal/Ostfrankr., 17. 9. bis 21. 9. 2009.

Ukraine: UKRAINAMEDICA 2009, Kiew, 13. 10. bis 16. 10. 2009.

...für Fernmärkte

Chile: Messetermin Umwelttechnik und erneuerbare Energien, Mapocho Santiago, 7. 10. bis 10. 10. 2009.

USA: WEFTEC 2009 (Wasser u. Abwasser), Orlando/Florida, 10. 10. bis 13. 10. 2009.

CREATIVITY SELLS!

AWO unterstützt heimische Kreativwirtschaft

Die AWO fördert die heimische Kreativwirtschaft ganz gezielt. So wird es im Herbst zwei Zukunftsreisen für Kreative geben: In den Niederlanden, anlässlich der Dutch Design Week und der Internationalen Architekturbienale, und in der Trendmetropole Asiens, Tokio, haben österreichische Designer, Architekten und Unternehmer aus der Kreativwirtschaft die Möglichkeit, sich über die neuesten Trends des internationalen Design-, Architektur- und Multimediamarktes zu informieren und Ge-

schäftskontakte im Ausland aufzubauen. Ein Matchmaking-Event „Interior“ und Export-Kompetenzwerkstätten (Fashion und Design) im Herbst runden das Kreativ-Angebot der AWO 2009 ab. Bis Ende 2010 werden von der AWO weltweit über 80 Veranstaltungen und über 20 Marktstudien für die heimische Kreativindustrie geplant und umgesetzt.

Infos: Dr. Robert Punkenhofer, Tel. +43 (0)5 90 9 00/40 52, E-Mail: awo.kreativwirtschaft@wko.at

Alle Infos gratis unter der AWO-Service-Line 0800/EXPORT (0800/39 76 78; von 8 bis 16 Uhr)

service

Rechtspolitik

Vorsicht:

Gebührenfreie Anpassung des Firmenwortlautes nur noch bis 31. 12. 2009

Mit dem Inkrafttreten des Unternehmensgesetzbuches (UGB) am 1. 1. 2007 sind nunmehr alle Unternehmer, die sich im Firmenbuch protokollieren lassen, verpflichtet, im Firmenwortlaut einen Rechtsformzusatz (Hinweis auf die Rechtsform) zu verwenden. Dies gilt auch für bereits vor dem 1. 1. 2007 protokollierte Unternehmen. Die für die Anpassung vorgesehenen Übergangsbestimmungen enden mit 31. 12. 2009.

Wer hat Handlungsbedarf?

Von den Übergangsbestimmungen sind alle vor dem Inkrafttreten des UGB (1. 1. 2007) im Firmenbuch eingetragenen Einzelunternehmen und die Personengesellschaften „Offene Gesellschaft“ („OG“) und „Kommanditgesellschaft“ („KG“) betroffen.

Wie lautet der Rechtsformzusatz für protokollierte Einzelunternehmer?

Eingetragene Einzelunternehmer haben ihrer Firma den Rechtsformzusatz „eingetragener Unternehmer“ bzw. „eingetragene Unternehmerin“ bzw. „e. U.“ beizufügen und diese Änderung zur Eintragung ins Firmenbuch anzumelden.

Was gilt bei den Personengesellschaften?

Eingetragene Erwerbssellschaften (OEG oder KEG), gelten zwar seit dem 1. 1. 2007 automatisch als Offene Gesellschaften (OG) bzw. Kommanditgesellschaften (KG), haben aber bis spätestens 31. 12. 2009 im Geschäftsverkehr den entsprechenden Rechtsformzusatz

„OG“ („Offene Gesellschaft“) bzw. „KG“ („Kommanditgesellschaft“) zu verwenden und die Änderung im Firmenbuch einzutragen.

Achtung: Es gibt Ausnahmen bei **Offenen Handelsgesellschaften (OHG)** und **Kommanditgesellschaften (KG)**, sofern folgende Voraussetzungen vorliegen:

OHGs, die schon bisher ausdrücklich den Rechtsformzusatz „OHG“ geführt haben, sind ebenfalls seit dem 1. 1. 2007 automatisch Offene Gesellschaften („OG“), können jedoch auf Grund einer Ausnahmebestimmung im UGB den Zusatz „OHG“ beibehalten. Eine Änderung auf „OG“ ist also nicht notwendig, aber möglich. Es besteht kein Änderungsbedarf.

Wurde jedoch der Rechtsformzusatz „OHG“ bisher nicht geführt, so ist ebenfalls der Zusatz „OG“ der bisherigen Firma beizufügen und zur Eintragung ins Firmenbuch anzumelden.

Eine vor dem 1. 1. 2007 eingetragene **KG**, die bisher den Rechtsformzusatz „KG“ schon verwendet hat, hat keinen Handlungsbedarf, da sich die Bezeichnung „Kommanditgesellschaft“ bzw. „KG“ nicht geändert hat. Wenn jedoch der Firmenwortlaut den Zusatz „KG“ bisher nicht enthalten hat, ist die KG ebenfalls bis spätestens 31. 12. 2009 verpflichtet, den Rechtsformzusatz „KG“ zur Eintragung ins Firmenbuch anzumelden.

Gibt es weitere Ausnahmen?

Ja. Vor dem 1. 1. 2007 eingetragene Genossenschaften können weiterhin in ihrer Firma die Bezeichnung „registrierte Genossenschaft“ beibehalten und haben somit keinen Handlungsbedarf.

Wie erfolgt die Anpassung des Firmenwortlautes?

Die Eintragung bzw. Änderung der Rechtsformzusätze ist beim örtlich zuständigen Firmenbuch (richtet sich nach dem Sitz des Unternehmens) zu beantragen und unterliegt der „vereinfachten Anmeldung“. Das heißt, dass die Unterschriften des Einzelunternehmers bzw. bei den Personengesellschaften

die der vertretungsbefugten Personen in der zur Vertretung befugten Anzahl nicht beglaubigt sein müssen.

Außerdem sind diese Eintragungen bis zum 31. 12. 2009 von den Gerichtsgebühren befreit.

Eine **Anzeige der Änderung des Firmenwortlautes** bei der Gewerbebehörde ist **nicht erforderlich**, sondern wird die Gewerbebehörde vom Firmenbuchgericht automatisch verständigt. Dem Unternehmer entstehen durch diese Verständigung und der Eintragung der Änderung im Gewerberegister daher keine Kosten.

Werden die Änderungen der Rechtsformzusätze nicht bis spätestens 31. 12. 2009 beim Firmenbuchgericht eingetragen, sieht das UGB eine **Eintragungssperre** vor. Diese bedeutet, dass ab dem 1. 1. 2010 solange keine weiteren Eintragungen im Firmenbuch vorgenommen werden können, als der Unternehmer die geforderten Anmeldungen zur Änderung im Firmenbuch nicht nachgeholt hat. Außerdem sind die Eintragungen des Rechtsformzusatzes ab 1. 1. 2010 nicht mehr gerichtsgebührenbefreit.

So hilft die Wirtschaftskammer NÖ:

Die Wirtschaftskammer NÖ hat Musterantragsformulare für die Eintragung auf Änderung des Rechtsformzusatzes ausgearbeitet, bei deren Verwendung bis 31. 12. 2009 den betroffenen Unternehmen keine weiteren Kosten entstehen. Diese Musterantragsformulare können Sie bei der Abteilung für Rechtspolitik unter 02742/851/DW 17 2 03, E-Mail: rechtspolitik@wknoe.at anfordern.

Tipp: Vergessen Sie nicht, auch die Geschäftspapiere, das Website-Impressum, E-Mail-Impressum, ... an den neuen Firmenwortlaut anzupassen.

Ausführliche Informationen zu den Impressumsvorschriften allgemein und im Internet finden Sie unter <http://wko.at> | Wirtschaftsrecht.

*Ihr Ansprechpartner
für Ihre Werbung in der NÖWI*

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien

Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31,

Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Herüberarbeiten über die Grenze – grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung in Österreich, Teil I

- Sie wollen ausländische Firmen aus dem EU-Raum als Subunternehmer beschäftigen?
- Sie möchten wissen, unter welchen Voraussetzungen ausländische Firmen in Österreich „arbeiten“ dürfen?
- Sie benötigen Informationen, ob und unter welchen Voraussetzungen solche ausländischen Subfirmen in Österreich Dienstnehmer beschäftigen dürfen?

Antworten und ausführliche Informationen zu diesen Fragen finden Sie in einer eigenen Artikelserie „Herüberarbeiten über die Grenze“, welche beginnend mit dem heutigen Beitrag in den folgenden Ausgaben der NÖWI im Detail über die rechtlichen Regelungen berichtet.

In den ersten beiden Teilen werden die allgemeinen und die gewerberechtlichen Rahmenbedingungen erläutert. In den anschließenden Beiträgen werden die Regelungen zur Beschäftigung ausländischer Dienstnehmer, die Sozialversicherung für entsendete Dienstnehmer und Selbstständige sowie die Themen Einkommensteuer bzw. Lohnsteuer und Umsatzsteuer dargestellt.

Weiterführende Informationen können der Broschüre „Herüberarbeiten über die Grenze – Ein Leitfaden für die grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung in Österreich“ entnommen werden, welche kostenlos in der Wirtschaftskammer Niederösterreich im Bereich Rechtsmanagement bei Frau Gantner unter der Telefonnummer 02742/851/DW 17 1 01 erhältlich ist.

Was ist unter einer grenzüberschreitenden Dienstleistung zu verstehen?

Die **Dienstleistungsfreiheit**, eine der Grundfreiheiten des Europäischen Binnenmarktes, berechtigt selbstständige erwerbstätige EU-Bürger, sowohl Einzelunternehmen als auch Gesellschaften, zur vorübergehenden grenzüberschreitenden

Dienstleistungserbringung in Österreich.

Unter grenzüberschreitender Dienstleistungserbringung wird das **vorübergehende und gelegentliche Erbringen** von gewerblichen Dienstleistungen in Österreich durch einen in einem anderen EU-/EWR-Mitgliedsstaat niedergelassenen und dort bereits tätigen Unternehmen verstanden.

Zu den Unternehmen zählen sowohl Einzelunternehmer als auch Gesellschaften, die ihren Sitz bzw. Hauptniederlassung in einem EU-/EWR-Mitgliedsstaat haben, jedoch **über keinen Sitz oder Niederlassung in Österreich verfügen**. Die Auftragsakquisition und die Auftragsbearbeitung müssen vom Sitz des ausländischen Unternehmers in seinem Niederlassungsstaat aus erfolgen.

Bei der grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringung wird auf die **vorübergehende und gelegentliche selbstständige Tätigkeit** des ausländischen Unternehmens in Österreich abgestellt. Beide Merkmale müssen gemeinsam vorliegen.

Ob der vorübergehende und gelegentliche Charakter der Dienstleistungserbringung gegeben ist, ist im Einzelfall zu beurteilen. Als Prüfungskriterien werden die Dauer, Häufigkeit, regelmäßige Wiederkehr und die Kontinuität der Dienstleistung herangezogen.

Keine grenzüberschreitende Dienstleistung liegt mehr vor, wenn das ausländische Unternehmen **systematisch** oder **schwerpunktmäßig** nach Ausübungsmöglichkeiten in Österreich sucht, also überwiegend Aufträge zur Ausführung in Österreich akquiriert. In diesem Fall wäre in Österreich eine Niederlassung zu begründen. Die Dienstleistungsfreiheit kann nicht mehr in Anspruch genommen werden.

In wirtschaftlicher Hinsicht wird man daher von einer grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringung dann ausgehen, wenn diese im Verhältnis zum Umfang der Tätigkeit eines

niedergelassenen Unternehmens, z. B. gemessen am durchschnittlichen Jahresumsatz, in Bezug auf Arbeitseinsatz, ... in untergeordnetem Verhältnis steht.

Achtung: Wird für die Ausübung der Tätigkeiten in Österreich eine Tochtergesellschaft gegründet bzw. eine Zweigniederlassung errichtet und ins Firmenbuch eingetragen, so liegt jedenfalls eine „Niederlassung“ vor. Diesfalls sind die Vorschriften des Niederlassungsrechts zu beachten. Die in dieser Artikelserie erläuterten Bestimmungen sind nicht anzuwenden.

Noch keine „Niederlassung“ liegt vor, wenn sich der Dienstleistungserbringer mit der für die Erbringung seiner Leistungen erforderlichen Infrastruktur in Österreich ausstattet. Es ist daher im Rahmen der grenzüberschreitenden Dienstleistung zulässig, standortgebundene Einrichtungen zum Zweck der **auftragsbezogenen** organisatorischen Abwicklung der Dienstleistung einschließlich der Betreuung des Auftraggebers wie z. B. „Kontaktbüros, Baubüros, ...“ zu errichten.

Abgrenzung Dienstleistungsfreiheit – Warenverkehrsfreiheit

Keine grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung liegt bei der Ausübung von Handelstätigkeiten – die Akquisition von Warenhandelsgeschäften und Warenlieferungen – vor.

Warenlieferungen von Händlern oder Erzeugern nach Österreich unterliegen keinen Einschränkungen gewerberechtlicher Art (**Warenverkehrsfreiheit**). Unmittelbar im Zusammenhang mit einer Warenlieferung stehende Dienstleistungen (z. B. Montagearbeiten) sind im Rahmen der in der Gewerbeordnung (GewO) geregelten Nebenrechte zulässig, müssen also in geringem Umfang bleiben.

In diesem Zusammenhang sind jedoch die in der GewO enthaltenen Bestimmungen v. a. im

Hinblick auf vorgesehene Vorbehaltsrechte (z. B. Augenoptiker, Kontaktlinsenoptiker,...) zu beachten.

Ist eine Firmenbucheintragung erforderlich?

Für das Erbringen von grenzüberschreitenden Dienstleistungen in Österreich ist **keine Firmenbucheintragung** erforderlich. Dies deswegen, weil dabei in Österreich gerade keine Niederlassung gegründet wird.

Wird in Österreich jedoch eine Agentur, Zweigniederlassung oder Tochtergesellschaft gegründet, von der aus gewerbliche Tätigkeiten erbracht werden, so liegt eine „Niederlassung“ vor. Für die Gründung einer Zweigniederlassung oder Tochtergesellschaft selbst, ist eine Eintragung in das für den Standort der Tochtergesellschaft oder der Zweigniederlassung entsprechende Firmenbuch erforderlich.

Ist eine Gewerbeberechtigung erforderlich?

Für die Erbringung einer grenzüberschreitenden Dienstleistung ist in Österreich **keine Gewerbeberechtigung** im Sinne einer standortbezogenen Gewerbebeanmeldung bei der Gewerbebehörde erforderlich.

Eine solche Gewerbebeanmeldung ist nur dann notwendig, wenn eine Dienstleistung nicht grenzüberschreitend erbracht wird, sondern von einem fixen Standort in Österreich aus.

Das heißt aber nicht, dass überhaupt keine Behördenschritte notwendig sind. In vielen Fällen ist eine grenzüberschreitende Dienstleistung nämlich beim Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend vorher anzuzeigen.

Welche Anzeigen konkret notwendig sind bzw. welche Voraussetzungen ein Unternehmer für eine grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit zu erfüllen hat, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der NÖWI.



Finanzpolitik

Abschaffung der Mehrfachgebühren

Ausgangslage

Bisher unterlag nicht nur die Originalurkunde, d. h. die erste von den Vertragspartnern unterschriebene Urkunde, der Gebühr, sondern auch jede Gleichschrift bzw. nachträglich errichtete Urkunde (§ 25 Gebührengesetz). Unter Gleichschrift versteht man die weitere Ausfertigung einer Vertragsurkunde, die dem Original völlig gleicht und von den Vertragspartnern eigenhändig unterschrieben wird. Kopien lösen keine Gebührenpflicht aus.

Diese Mehrfachgebühr konnte nur verhindert werden, wenn die Gleichschriften bzw. die nachträglich errichteten Urkunden dem Finanzamt rechtzeitig unter Hinweis auf die ordnungsgemäße Gebührenanzeige der Originalurkunde vorgelegt wurden. Rechtzeitig heißt bis zum 15. des auf die Gebührenschuld

zweit folgenden Monates. Die Gebührenschuld entsteht z. B. bei Verträgen mit Datum der letzten Unterschrift.

In der Praxis legte man die Gleichschriften gleichzeitig mit der Originalurkunde vor. Das Finanzamt hat die Gleichschriften mit dem Gleichschriftenvermerk versehen.

Muss die Gebühr selbst berechnet werden, z. B. beim Mietvertrag durch den Vermieter, hatte der Gebührenschuldner auf den Gleichschriften einen entsprechenden Vermerk über die erfolgte Selbstberechnung zu machen.

Bsp: der Vermieter A und die beiden Mieter B und C errichten einen Mietvertrag über Geschäftsräumlichkeiten. Es wurde ein Originalmietvertrag, sowie zwei Gleichschriften errichtet, welche an B und C ausgehändigt wurden. A führte die Selbstberechnung der Gebühr nicht durch. Anlässlich einer Betriebsprüfung

wurde das Versäumnis festgestellt, nach Befragung gaben B und C zu, jeweils eine Ausfertigung des Mietvertrages erhalten zu haben.

Die Gebühr konnte dreimal festgesetzt werden, dazu konnte ein Strafzuschlag bis zu 100% wegen verspäteter Entrichtung kommen.

Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes (der VfGH)

Kürzlich wurde folgender Fall an den Verfassungsgerichtshof herangetragen:

Der Beschwerdeführer schloss mit der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg einen Finanzierungsvertrag ab, über welchen ein Original und zwei Gleichschriften errichtet wurden. Die Gebühr vom Originalvertrag in Höhe von € 520.000,- wurde rechtzeitig entrichtet, die beiden Gleichschriften verblieben in Luxemburg.

Das Finanzamt schrieb auch für die beiden Gleichschriften die Gebühr vor, weil sie dem Finanzamt nicht rechtzeitig

vorgelegt wurden. Dagegen richtete sich die Beschwerde.

Der VfGH stellte fest, dass die Bestimmung des § 25 GebG eine unverhältnismäßige und gleichheitswidrige Maßnahme ist und hat sie aufgehoben.

Inkrafttreten und Konsequenzen der Aufhebung

Die Aufhebung tritt mit 8. 4. 2009 in Kraft. Sämtliche nach dem 7. 4. 2009 errichtete weitere Urkunden (Gleichschriften) unterliegen nicht mehr der Gebühr, egal, ob die Originalurkunde vor dem 7. 4. 2009 oder danach errichtet wurde.

Rechtsgebühr kann nur einmal und zwar von der ersten Ausfertigung anfallen.

Die NÖWI
im Internet:
<http://wko.at/noe>

E-Mail-Adresse
der Redaktion:
kommunikation@wknoe.at

www.vw-nutzfahrzeuge.at



Die 4MOTION Transporter- und Busmodelle. Jetzt mit Allrad-Bonus.

Mit dem 4MOTION Allradantrieb sind Sie mit den Transporter- und Busmodellen von Volkswagen immer souverän und sicher unterwegs. Egal ob auf unbefestigten Straßen, bei Nässe, Eis oder Schnee, die hervorragenden Traktionseigenschaften sorgen immer für sicheres Vorankommen. Ein Höchstmaß an Sicherheit bieten zudem ABS, EDS, ASR und das ebenfalls serienmäßige elektronische Stabilisierungsprogramm ESP.

Jetzt bei Ihrem VW Betrieb.



Nutzfahrzeuge

*Unverb., nicht kart. Richtwert inkl. NoVA und MwSt. Allrad-Bonus gültig bis 31.08.2009 bzw. solange der Vorrat reicht. Gültig für alle Transporter- und Busmodelle. Verbrauch: 7,9–13,9 l/100 km, CO₂-Emission: 208–331 g/km. Symbolfoto.

Sozialpolitik

Auftraggeberhaftung für Bauleistungen ab September 2009

Jetzt anmelden für die Haftungsbefreiung!

Um den Sozialbetrug am Bau weiter einzudämmen, wird voraussichtlich mit 1. 9. 2009 die neue Auftraggeberhaftung in Kraft treten. Betroffen sind alle Unternehmen, die einen Auftrag im Baubereich im Sinne des § 19 Abs. 1a UstG (Herstellung, Instandsetzung, Instandhaltung, Änderung oder Beseitigung von Bauwerken) an ein anderes Unternehmen weitergeben. Die Haftung entfällt für Unternehmen, die in der Gesamtliste der haftungsfreistellenden Unternehmen (HFU-Gesamtliste) aufscheinen.

Die Haftung für Beiträge und Umlagen, die an die Krankenversicherungsträger abzuführen sind, tritt ein, wenn der Auftraggeber eine Niederlassung in Österreich hat und die vom Subunternehmer eingesetzten Dienstnehmer in Österreich der Sozialversicherung unterliegen. Sie ist mit 20 Prozent des Werklohnes begrenzt und umfasst alle Beitragsschulden des beauftragten Unternehmens unabhängig vom konkreten Auftrag, die spätestens bis zum Ende des Kalendermonats fällig werden, in dem die Zahlung des Werklohnes erfolgt.

Der Auftraggeber wird dann herangezogen, wenn die Gebietskrankenkasse erfolglos Exekution geführt hat, oder das beauftragte Unternehmen insolvent ist. Die Haftung des Auftraggebers erstreckt sich auf jedes weitere beauftragte Unternehmen, wenn die Weitergabe des Bauauftrages nur dazu dient, die Haftung zu umgehen. Wer Bauaufträge weitergibt, hat der GKK binnen 14 Tagen auch Auskunft über die beauftragten Unternehmen und die weitergegebenen Bauleistungen zu erteilen, widrigenfalls man bis zur Auskunftserteilung auch ohne Umgehungsabsicht für alle weiteren Subunternehmer haftet.

Von der Haftung ist man allerdings befreit, wenn

1. der Auftraggeber 20 Prozent des Werklohnes an das Dienstleistungszentrum (eingerrichtet bei der WGKK) überweist (die

Leistung wirkt auch ohne Vereinbarung mit dem Subunternehmer schuldbefreiend), oder

2. sich das beauftragte Unternehmen im Zeitpunkt der Zahlung des Werklohnes in der Gesamtliste der haftungsfreistellenden Unternehmen (HFU-Gesamtliste) findet.

In die HFU-Gesamtliste kann man aufgenommen werden, wenn

1. das Unternehmen 3 Jahre im Baubereich tätig ist (laut Umsatzsteuererklärungen)
2. keine Beitragsrückstände (abgesehen von einer Bagatellgrenze) vorliegen und alle Beitragsnachweisungen rechtzeitig abgegeben werden sowie
3. keine sonstigen Bedenken gegen den Dienstgeber vorliegen (wie etwa Strafen nach dem AuslBG)

Um in die HFU-Liste aufgenommen zu werden, kann man bereits seit 1. 11. 2008 einen schriftlichen Antrag beim Dienstleistungszentrum stellen (eingerrichtet bei der WGKK, Tel. (+43) 01/60 1 22/23 92, Fax: (+43) 01/60 1 22/35 40, E-Mail: dlz-agh@wgkk.at), über den innerhalb von 8 Wochen zu entscheiden ist.

Tipp: der Antrag sollte umgehend gestellt werden, um gekürzte Werklohne und aufwendige Anträge zur Wiedererlangung entstandener Guthaben zu vermeiden.

Wirtschaftspolitik

Branchenspezifischer Vergabedialog: Personennahverkehr

Auf Grund eines EuGH-Urteils werden alle Aufträge für Kraftfahrlinien in NÖ nunmehr einem Vergabeverfahren unterzogen. Dazu gab es so manche Frage der Beförderungsunternehmen – im Dialog konnten aber viele Unklarheiten aus dem Weg geräumt werden!



Foto: z. V. 8

Hochrangiges Podium beim Vergabedialog (von links): Mag. Martin Schiefer, Mag. Wolfgang Schroll, KommR Ing. Rudolf Busam, Hofrat MMag. Christian Kodric und Mag. Bernhard Gerhardinger.

Ende Juni fand in der Sankt Pölterer Zentrale der WKNÖ erstmals ein Vergabedialog zum Thema Personennahverkehr statt. Diskutiert wurde mit den Vertretern der beiden Auftraggeber, die fast die Gesamtheit an Busleistungen in NÖ in Auftrag geben.

Die seit Oktober letzten Jahres stattfindende Serie „Vergabedialog“ kann bereits auf erfolgreiche Veranstaltungen aus den Themengebieten Lebensmittel, Landeshochbau, Siedlungswasserbau und Medizinprodukte zurückblicken. Ziel ist es, die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Auftraggebern und -nehmern herbeizuführen. Im gemeinsamen Gespräch wird auf Unsicherheiten und Probleme bei der Auftragsvergabe eingegangen.

Gutes Fristmanagement

Hofrat MMag. Christian Kodric (Landesdienststelle), Mag. Martin Schiefer (Rechtsanwaltskanzlei Heid Schiefer), Geschäftsführer Mag. Wolfgang Schroll (Verkehrsverbund Ostregion), KommR Ing. Rudolf Busam (Obmann der Fachgruppe der Autobusunternehmungen) und Mag. Bernhard Gerhardinger als Vergabeexperte der WKNÖ standen dem Publikum Rede und Antwort. Wichtige Anregungen und Erfahrungswerte für zukünftige Ausschreibungen standen dabei im Mittelpunkt, so betonte etwa Rechts-

anwalt Mag. Schiefer zwei wichtige Themen für den Bieter: die Legung eines guten Angebotes und ein gutes Fristmanagement. Auch hob er hervor, dass der Bieter sich schon vor Ende der Anbotsfristen bei Unklarheiten aktiv mit Fragen an den Ausschreibenden wenden sollte.

Gleichbehandlung

Kleine Unternehmen, die die Vorgaben des Auftraggebers nicht erfüllen, sollten sich möglichst zu Bietergemeinschaften zusammenfinden oder als Subunternehmer mitbieten. Es wurde darauf hingewiesen, dass durch das Gleichbehandlungsgebot des Vergabegesetzes jedes Unternehmen mitbieten kann, sofern es die Auflagen erfüllt – es gibt keine Ungleichbehandlung!

Aus diesem Grund wird es bei der Bewertung der Angebote auch keine Unterscheidung mehr in Linienn- und Gelegenheitsverkehr geben.

Neue Angebote im öffentlichen Verkehr werden laut Mag. Schroll ab jetzt immer ausgeschrieben.

Künftig sollen Ausschreibungen des VOR auf den Homepages des Landes in den Ausschreibungen zu finden sein. (www.noe.gov.at)

Im Anschluss an die Veranstaltung wurde die Zeit beim Buffet genutzt, um Kontakte untereinander herzustellen und die wichtigsten Themen weiter zu besprechen.



Dual-Use-Waren:

Neue Vorschriften

Die Ausfuhr, Vermittlung und Durchfuhr von Gütern und Technologien mit doppeltem Verwendungszweck unterliegt neuen Vorschriften – das bringt einige Änderungen mit sich!

Die bereits angekündigte Neufassung der EG-Dual Use-Regelung ist nunmehr mit Verordnung 428/2009, L134 vom 29. 5. 2009 veröffentlicht worden, tritt am 27. 8. 2009 in Kraft und bringt einige Änderungen mit sich!

Die Dual Use-Verordnung enthält Kontrollvorschriften zur Ausfuhr, Vermittlung und (eingeschränkten) Durchfuhr von Gütern und Technologien mit doppeltem Verwendungszweck in Drittstaaten, teilweise auch in der innergemeinschaftlichen Verbringung. Güter, die als Dual Use-Gut angesehen werden, sind im Anhang I der Verordnung (Dual Use-Warenliste) aufgeführt.

Die Änderungen der neugefassten Dual Use-Verordnung konzentrieren sich auf folgende Punkte:

Vermittlung von Dual Use-Gütern

Die Vermittlung von Dual Use-Gütern bedarf nun einer Genehmigung, wenn der Vermittler weiß, oder ihm von der Behörde mitgeteilt wurde, dass die Endverwendung der Güter in eine Nähe zu ABC-Waffen oder Trägerraketen hierfür kommen könnte. Als Vermittlungstätigkeit gilt das „Aushandeln oder Herbeiführen von Transaktionen zum Kauf, Verkauf oder zur Lieferung von Dual Use-Gütern von einem Drittland in ein anderes oder der Verkauf oder Kauf von Dual Use-Gütern selbst, die sich in Drittländern befinden, zwecks Verbringung in ein anderes Drittland“.

Ausgenommen ist die abschließliche Erbringung von Hilfsleistungen für Vermittlungstätigkeiten, worunter Beförderung, Finanz-Dienst-

leistungen, Versicherung oder Rückversicherung und Werbung oder Verkaufsförderung zu verstehen sind. Voraussetzung für eine Genehmigungspflicht ist, dass der „Vermittler“ in der EG (Österreich) ansässig oder niedergelassen ist und von der Gemeinschaft aus diese Tätigkeiten durchführt.

Durchfuhr durch die Gemeinschaft

Die Behörden der Mitgliedstaaten haben die Möglichkeit, die Durchfuhr nicht gemeinschaftlicher Dual Use-Güter im Einzelfall zu verbieten, wenn diese Güter ganz oder teilweise für eine Verwendung in ABC-Waffen-Nähe bestimmt sind oder bestimmt sein könnten. Es gibt aber keine grundsätzliche Genehmigungspflicht für die reine Durchfuhr solcher Güter durch die Gemeinschaft.

Elektronische Übertragung von Software und Technologie

Schon bisher ist die Übertragung von Software oder Technologie mittels elektronischer Medien wie Fax, Mail, sonstiger elektronischer Datenträger und Telefon nach einem Bestimmungsziel außerhalb der Gemeinschaft der Ausfuhr gleichgestellt und bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen genehmigungspflichtig.

Entsprechend der bisher geübten Praxis stellt die Verordnung nun ausdrücklich klar, dass unter Übertragung von Software/Technologie auch deren Bereitstellung im Internet (Upload) für Personen außerhalb der Gemeinschaft zu verstehen ist, also wenn nicht sichergestellt ist, dass der Download nur innerhalb der Gemeinschaft erfolgen kann. Gleichgestellt ist nun auch

Die neue Dual Use-Verordnung 428/2009 sowie die Dual Use-Güterliste und eine detaillierte Beschreibung dieser Güterliste finden Sie unter www.wko.at/awo.

Weitere Auskünfte: Abteilung für Außenwirtschaft der WKNÖ, Tel. 02742/851/16 4 01

E-Mail: aussenwirtschaft@wknoe.at

die uneingeschränkte mündliche Weitergabe von genehmigungspflichtiger Technologie am Telefon.

Konsultationen und Informationen

Konsultationen und Informationen unter den Mitgliedstaaten werden ausgedehnt, wofür die Europäische Kommission ein „sicheres, verschlüsseltes System für den Austausch von Informationen“ einrichtet. Über diese Datenbank werden den Behörden der Mitgliedstaaten Informationen über Ausfuhrer, Endverwender und sonstigen Akteure zur Verfügung gestellt, bei denen Sicherheitsbedenken bestehen, sowie sonstige Angaben etwa zu Beförderungswegen.

Neue Dual Use-Warenliste (Anhang I)

Aus Anlass der Neufassung der Dual Use-Grundverordnung wird auch die Dual Use-Warenliste im Anhang I neu gefasst und an die technischen Veränderungen in den einzelnen Kontrollregimen angepasst. Alle anderen Vorschriften der bisherigen Dual Use-Regelung insbesondere Genehmigungspflichten in der Ausfuhr (Anhang I – Güter), in der innergemeinschaftlichen Verbringung (Anhang IV), die Anwendung der sogenannten catch all-Klauseln (Artikel 4), die Aufzeichnungs- und Informationspflichten etc. bleiben unverändert.

Allgemeingenehmigung der Gemeinschaft

Hinsichtlich der Allgemeingenehmigung der Gemeinschaft für Lieferungen von Dual Use-Gütern nach Australien, Japan, Kanada, Neuseeland, Norwegen, Schweiz und in die USA gelten die bisherigen Regelungen ebenfalls weiter.

In diesem Fall ist im Einheitspapier im Feld 44 mit „X002“ zu codieren, dass die Allgemeingenehmigung der Gemeinschaft EU001 verwendet wird. Auf

die Meldepflicht der Tatsache der erstmaligen Verwendung dieser Allgemeingenehmigung spätestens 30 Tage nach der ersten Ausfuhr wird hiermit hingewiesen. Die in der Österreichischen Außenhandelsverordnung vorgesehene nationale Allgemein-Genehmigung für die Wiederausfuhr von genehmigungspflichtigen Gütern innerhalb von längstens 3 Monaten nach Einfuhr nach Österreich bleibt selbstverständlich weiter bestehen.

Umrechnungskurse für Erwerbssteuer und Zollwertkurse (ab 1. Juli 2009)

ISO-Code	Währung	Gegenwert für je 1 EUR zum 1. 7. 2009
AUD	Australischer Dollar	1,7528
BGN	Lew	1,9558
BRL	Brasilianischer Real	2,7427
CAD	Kanadischer Dollar	1,5794
CHF	Schweizer Franken	1,5096
CNY	Chinesischer Renminbi Yuan	9,5630
CZK	Tschechische Krone	26,695
DKK	Dänische Krone	7,4447
EEK	Estnische Krone	15,6466
GBP	Pfund Sterling	0,85220
HKD	Hongkong-Dollar	10,7263
HRK	Kroatischer Kuna	7,2780
HUF	Forint	283,80
IDR	Indonesische Rupiah	14.223,55
INR	Indische Rupie	66,42
ISK	Isländische Krone	176,72
JPY	Yen	133,28
KRW	Won	1.737,55
LTL	Litas	3,4528
LVL	Lats	0,6985
MXN	Mexikanischer Peso	18,6785
MYR	Malaysischer Ringgit	4,8904
NOK	Norwegische Krone	8,9180
NZD	Neuseeland-Dollar	2,2077
PHP	Philippinischer Peso	66,845
PLN	Zloty	4,5283
RON	Neuer Rumänischer Leu	4,2323
RUB	Russischer Rubel	43,3240
SEK	Schwedische Krone	10,8932
SGD	Singapur-Dollar	2,0196
THB	Thailändischer Baht	47,3020
TRY	Neue Türkische Lira	2,1575
USD	US-Dollar	1,3840
ZAR	Rand	11,171

Für jene Währungen, für die kein Umrechnungskurs festgesetzt wird, ist der jeweilige Kasenswert der betreffenden Währung maßgebend.

Bildung

Unsere jungen Fachkräfte sind fit für die Zukunft!



Foto: NLK Pfeiffer

Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, WKNÖ-Vizepräsident Dr. Christian Moser, AKNÖ-Präsident Hermann Haneder, Snowboard-Weltmeister Benjamin Karl mit Lehrlingsportfestteilnehmer/innen.

Mit großer Begeisterung bei den Teilnehmern ging in der Landessportschule St. Pölten das 11. Lehrlingsportfest über die Bühne.

Sportland NÖ, Wirtschaftskammer NÖ, Arbeiterkammer NÖ und der Gewerbliche Berufsschulrat boten den niederösterreichischen Lehrlingen einen Tag des Sports, der Geschicklichkeit und vor allem der Freude an der gemeinsamen Bewegung.

Mit dabei waren Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, WKNÖ-Vizepräsident Dr. Christian Moser, WKNÖ-Direktor Dr. Franz

Wiedersich, AKNÖ-Präsident Hermann Haneder, Snowboard-Weltmeister Benjamin Karl und Ö3-Mikromann Tom Walek.

1800 junge Menschen aus den niederösterreichischen Landesberufsschulen, Lehrbetriebsmannschaften aus niederösterreichischen Betrieben und Partnerschulen aus den Nachbarländern Slowakei, Ungarn und Tschechien lieferten sich in den unterschiedlichsten Disziplinen wie Fußball, Leichtathletik-Dreikampf, Aquathlon, Staffellauf, Schach, Beachvolleyball, Streetball, Tischtennis oder Volleyball packende Wettkämpfe.

LEHRE.FÖRDERN

die Lehrbetriebsförderung für NÖ Lehrbetriebe

Informationen zu nachstehenden Förderungen



- Basisförderung
- Neue Lehrstellen (Blum-Bonus II)
- Ausbildungsnachweis zur Mitte der Lehrzeit
- Zwischen- und überbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen
- Weiterbildung der Ausbilder
- Ausgezeichnete und gute Lehrabschlussprüfungen
- Maßnahmen für Lehrlinge mit Lernschwierigkeiten und
- Gleichmäßiger Zugang von Frauen und Männern

im Internet unter www.lehre-foerdern.at

oder in Ihrer Lehrlingsstelle, Referat Lehrlingsförderung

E-Mail: lehre.foerdern@wknoe.at

TelNr. 02742/851/17 5 70

FaxNr. 02742/851/17 5 69



Umwelt, Technik, Innovation

Sprechtage für die Betriebsanlagengenehmigung

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Jede Betriebsanlage braucht für ihren Betrieb grundsätzlich eine Genehmigung. Diese Betriebsanlagengenehmigung schafft **Rechtssicherheit** gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Damit diese Situation auch bestehen bleibt, sind seit der letzten Genehmigung durchgeführte Änderungen an der Betriebsanlage der Behörde zu melden und gegebenenfalls auch um eine Änderungsgenehmigung anzusuchen. Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den

Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu überprüfen.

Zur **Unterstützung** bei allen im Zusammenhang mit der Betriebsanlagengenehmigung auftretenden Herausforderungen und eventuellen Unsicherheiten bietet die Wirtschaftskammer Niederösterreich Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an.

Nutzen Sie diese Sprechtag zur Vorbereitung!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

Ort	Datum
Sprechtage Waldviertel Bezirksstelle Horn (Tel. 02982/22 77)	Donnerstag, 27. August 2009 Mittwoch, 11. November 2009
Sprechtage Weinviertel Bezirksstelle Hollabrunn (Tel. 02952/23 66)	Mittwoch, 2. September 2009 Dienstag, 17. November 2009
Sprechtage Mostviertel Bezirksstelle Amstetten (Tel. 07472/62 7 27)	Dienstag, 25. August 2009 Dienstag, 10. November 2009
Sprechtage Industrieviertel Bezirksstelle Neunkirchen (Tel. 02635/65 1 63) Bezirksstelle Wr. Neustadt (Tel. 02622/22 1 08)	Dienstag, 8. September 2009 Dienstag, 24. November 2009
Sprechtage Zentralraum Bezirksstelle St. Pölten (Tel. 02742/31 03 20)	Mittwoch, 9. September 2009 Dienstag, 15. Dezember 2009

Anmeldung erforderlich!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei den durchführenden Bezirksstellen der WKNO!

Neuerungen im Abfallrecht Deponieverordnung, Altlasten, Abfallverbringung

Deponieverordnung

Mit BGBl. II Nr. 185/2009 wurde die Deponieverordnung 2008 geändert. Die Änderungen beziehen sich auf die Grenzwerte von Eluatenswerten der Parameter pH und Leitfähigkeit von Bodenaushubmaterial. Bei stark alkalischen Eluatenswerten (pH zwischen 11 und 12) darf die elektrische Leitfähigkeit 250 mS/m betragen, wenn auch die Grenzwerte für die Gesamtgehalte eingehalten werden.

Die Novelle trat mit 1. Juli 2009 in Kraft.

Altlasten

Durch das Budgetbegleitgesetz 2009 (BGBl. I Nr. 52/2009) – in Kraft getreten mit 18. Juni 2009 – werden im Altlastensanierungsgesetz die Ausnahmen für die Beitragspflicht vom Altlastenbeitrag für das Umlagern von Abfällen innerhalb einer Deponie bzw. für eine beitragspflichtige Tätigkeit, soweit bereits ein Altlastenbeitrag entrichtet wurde, neu geordnet.

Weiters wurden die Bestimmungen für die Finanzierung von Ersatzmaßnahmen bei gleichbleibender Dotation von 7,5 Millionen Euro auf das Kalenderjahr 2010 verlängert.

Abfallverbringung

Zwischen Österreich und Deutschland wurde ein Abkommen über die grenzüberschrei-

tende Verbringung von Abfällen getroffen. Das auf unbefristete Zeit abgeschlossene Abkommen wurde mit BGBl. III Nr. 72/2009 veröffentlicht und trat mit 1. Juli 2009 in Kraft.

Die vereinbarten Erleichterungen beziehen sich auf notifizierungspflichtige Abfälle gemäß Abfallverbringungsverordnung (VO 1013/2006/EG idgF) und betreffen:

- Verbringung von Abfällen aus den Gemeinden Jungholz (Tirol) und Mittelberg (Kleinwalsertal)
- Verbringung von Abfällen von Gebietskörperschaften bzw. Abfallverbänden (öffentlich-rechtlich verpflichtete Person) bei Vorliegen von Vereinbarungen
- Verbringung von Fäkalien, Fäkalenschlamm oder Klärschlamm aus Quellen von öffentlich-rechtlich verpflichteten juristischen Personen bei Vorliegen von Vereinbarungen bzw. Beteiligungen
- Verbringung von Bodenaushub und Bauschutt ab einer Menge von 1000 Tonnen (Hinweis: Sammelnotifizierungen sind gemäß Artikel 9 möglich).

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Mag. Christoph Pinter, Tel.: 02742/851/16 3 20 sowie im Internet unter <http://wko.at/uti>

Umweltförderungen Photovoltaikanlagen im privaten Bereich

Gefördert werden neu installierte Photovoltaikanlagen im Netzparallelbetrieb bis zu einer Modul-Spitzenleistung von 5 kWpeak sofern sie der Versorgung privater Wohngebäude dienen. Die Anlagen müssen dem Stand der Technik entsprechen und von einer befugten Fachkraft errichtet und installiert werden. Für den erzeugten Strom darf keine Ökostrom-Tarifförderung in Anspruch genommen werden. Gebrauchte Anlagen werden nicht gefördert.

Die Förderung wird in Form einer Pauschale nach Vorlage der Endabrechnung ausbezahlt:

- EUR 2500,- pro kWpeak für

freistehende PV-Anlagen bzw. Aufdach-Anlagen

- EUR 3200,- pro kWpeak für gebäudeintegrierte PV-Anlagen

Die Antragstellung erfolgt ausschließlich online im Internet unter www.klimafonds.gv.at/photovoltaik ab dem 4. 8. 2009, 10 Uhr bis zum 30. 11. 2009. Das Online-Einreichformular steht ab diesem Zeitpunkt zur Verfügung. Weitere Informationen unter www.publicconsulting.at

Informationen zum Thema Umweltförderungen erhalten Sie in der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Mag. Christoph Pinter, Tel.: 02742/851/16 3 20 bzw. im Internet unter <http://wko.at/uti>

Unternehmerservice

Innovation durch öko-intelligente Produkte

Bei dem Workshop „ECODESIGN radikal“ zeigten die Experten der Ecodesign-Forschung der TU Wien anhand eines Produktes der Franz Haas Waffel- und Keksanlagen Industrie GmbH, wie nachhaltige öko-intelligente Produkte entwickelt werden können.



Foto: Silvia Hösel

A. o. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Wimmer (TU Wien) erklärt die Kreativitätsmethode ECODESIGN radikal.

„**E**CODESIGN radikal“ zielt auf minimale Umweltbelastungen bei maximalem Kundennutzen ab. Bei dieser Innovationsmethode nehmen die Experten den gesamten Lebenszyklus eines Produktes unter die Lupe und leiten davon Optimierungsstrategien ab. Die von der TU Wien entwickelte Methode wurde im Rahmen eines TIP-Workshops vorgestellt und anhand eines Produktes der Franz Haas Waffel- und Keksanlagen Industrie GmbH angewandt. Die Mitarbeiter der Franz Haas Waffel- und Keksanlagen Industrie GmbH analysierten, bewerteten und konzipierten gemeinsam mit anderen Teilnehmern die Waffelmaschine GEKKO 400. Obwohl nur als Übungsbeispiel

gedacht, konnten die Techniker der Franz Haas Waffel- und Keksanlagen Industrie GmbH interessante Optimierungsvorschläge mitnehmen. Abgerundet wurde der Workshop von einer Betriebsbesichtigung und einer exklusiven Verkostung der backfrischen Probewaren.

Detailinformationen zu diesem Workshop gibt es im Internet unter <http://www.tip-noe.at/?487758>. Für konkrete Informationen über die Kreativitäts- und Innovationsmethoden steht Ihnen Ihr TIP-Experte der WKNÖ, DI (FH) Joachim Haumann, zur Verfügung.

Kontakt: Technologie- und InnovationsPartner, Tel: 02742/851/16 5 30 oder E-Mail: tip.international@wknoe.at, www.tip-noe.at



TechnoScope:Workshop Bioenergy 2020+

Das neu gegründete K1-Kompetenzzentrum „Bioenergy 2020+“ mit Firmensitz in Graz steht für anwendungsnahe Forschung und Entwicklung. Zwei Standorte dieses Zentrums sind in Niederösterreich: die Forschungsstätte IFA Tulln (fermentative Verwertung von Biomasse) und die Außenstelle in Wieselburg mit einer jahrzehntelangen Tradition im Verbrennungsbereich.



„TechnoScope:Workshop“ in Tulln für niederösterreichische Unternehmen.

Beim „TechnoScope:Workshop“ in Tulln hatten niederösterreichische Unternehmen die Gelegenheit, diesbezügliche Kompetenzen näher kennenzulernen: DI Roland Kirchmayr (Standort Tulln) und Dr. Walter Haslinger (Standort Wieselburg) spannten den Bogen in der Verwertung von Abfallprodukten von feuchten und strukturierten Restprodukten bis hin zu eigens gezüchteten Energiepflanzen (z. B. Miskanthus).

Passend zum Thema stellte DI Kerstin Koren den Teilnehmern bereits vor der offiziellen Eröffnungsfeier eine neue thematische Förderung zur Ökoeffizienz vor. Dabei werden vom Land Niederösterreich gezielt

Projekte angesprochen, die sich mit Machbarkeiten und Entwicklungen im Bereich „Nachhaltigkeit und Ökoeffizienz“ befassen. Die Technologie- und InnovationsPartner (TIP) und EcoPlus unterstützen Sie gerne bei der Antragstellung.

Mehr Informationen zur Veranstaltung und zu den Fördermöglichkeiten gibt es unter www.tip-noe.at unter der Rubrik „Veranstaltungen“. Eine Erstberatung durch „Bioenergy 2020+“ wird durch die TIP Beratungsförderung zu 100 Prozent gefördert, vertiefende Folgeberatungen sogar zu 75 Prozent statt nur 50 Prozent. Erkundigen Sie sich bei Ihrem regionalen TIP Ansprechpartner unter www.tip-noe.at nach den Konditionen!



Ideen - Sprechtag

Patente, Marken, Muster, Technologien

Sie haben / suchen

- neue technische Ideen, Produkte, Verfahren?
- neues Design, neue Marken-Namen?
- andere Technologien, technische Lösungen?

Dann sind Sie hier richtig!
Dieser Tag bringt Ihnen den Informationsvorsprung!

In Einzelgesprächen analysieren Patentanwalt, Recherche-Experte und TIP-Referent mit Ihnen zusammen Ihre Idee, Ihre Anliegen, geben Ihnen wichtige Informationen und zeigen neue Lösungswege auf.

Kostenlose Einzelgespräche zwischen 9.00 und 16.00 Uhr

Montag, 7. September 2009

WKNÖ, Bezirksstelle Mödling, Guntramsdorferstraße 101

Anmeldung notwendig - bis 2.9.2009 unter 02742/851-16501

Nächster Sprechtag: 21. Sept. 2009, WKNÖ St. Pölten

www.tip-noe.at



Foto: z. V. g.

*Ihr Ansprechpartner
für Ihre Werbung
in der NÖWI*

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien

Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31,

Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at



Wirtschaftsförderung

Beruflich schneller vorankommen Diplomverleihung bei der WIFI-Fachakademie

Die Anstrengungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der WIFI-Fachakademien in den Fachrichtungen Angewandte Informatik, Automatisierungstechnik und Marketing & Management haben sich gelohnt: Am 1. Juli 2009 erhielten sie vom WIFI-Kurator ihre Diplome als Lohn für zwei bzw. drei Jahre harter Arbeit.



Fotos: WIFI

Absolventinnen und Absolventen der Berufsreifeprüfung.

Am 1. Juli 2009 erhielten 25 „Fachwirte und Fachwirtinnen“ bzw. „Fachtechniker“ den Lohn für ihre Mühe. Sie konnten von WIFI-Kurator KommR Gottfried Wieland die Zeugnisse und Diplome ihrer 4-semesterigen Ausbildung entgegennehmen. 15 weitere Personen erhielten ein Jahr nach ihrem Fachakademie-Abschluss nun ihr „Maturazeugnis“ über den erfolgreichen Abschluss der Berufsreifeprüfung.

Aus- und Weiterbildung gehört zu den zentralen Schlüsselfragen für den Wohlstand von Morgen. „Gerade in der heutigen Zeit, wo viele Leute um ihren Arbeitsplatz bangen, können die neuen Fachakademiker/innen mit ihrer abgeschlossenen Ausbildung punkten,“ so Kurator Wieland. „Mit der Fachakademie können sie ihren derzeitigen Arbeitsplatz absichern bzw. haben sie sich ein neues Standbein geschaffen.“

Neben betriebswirtschaftlichem bzw. technischem Wissen,

profundem Verständnis der Unternehmensführung, die Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten und eine Erweiterung der Allgemeinbildung hat noch etwas in der WIFI-Fachakademie höchste Priorität: Das Erlernte muss unmittelbar anwendbar sein. Deshalb werden aktuelles Know-how und wirtschaftliche Praxis eng miteinander verbunden. Eine bewährte Unterrichtsform sind dabei Projektarbeiten: konkrete Aufgabenstellungen mit starkem Praxisbezug, möglichst aus dem eigenen Umfeld. Durch diese Praxisorientierung kann das Erlernte schon während der Weiterbildung im Beruf umgesetzt werden.

Auch die Abschlussprojekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus der Praxis genommen. Die Informatiker haben sich mit einer Packanweisung für eine Fertigungsstraße für Flaschen beschäftigt. Die Fachakademie Marketing hat Marketingstudien zu Themen wie Belebung des Kulturbezirks,



Fachakademie Angewandte Informatik.

Eventarena in der Landessport-schule oder Katzenstreu aus einem nachwachsenden Rohstoff ausgearbeitet und die Automatisierungstechniker eine Fertigungsstraße mit Roboterbedienung als Projekt.

Die WIFI-Fachakademie gibt es in den Fachrichtungen Angewandte Informatik, Automatisierungstechnik und Marketing & Management und schließt mit einem anerkannten Diplom ab. In vier Semestern wird man zum diplomierten Fachwirt oder

Fachtechniker, und mit zwei weiteren Semestern hat man zusätzlich noch die Berufsreifeprüfung in der Tasche. In der Regel werden die WIFI-Fachakademien als Abend- oder Wochenendveranstaltung angeboten, um Berufstätigen optimale Teilnahmemöglichkeiten zu bieten.

Nähere Informationen zu den im Herbst startenden Lehrgängen erhalten Sie im WIFI Kundenservice unter Tel. 02742/890/20 00 oder unter www.noe.wifi.at



Fachakademie Automatisierungstechnik.



Fachakademie Marketing & Management.

Akademische Businessmanager starten voll durch!

Im Rahmen der Abschlusspräsentation des WIFI NÖ konnten die angehenden Businessmanager ihr umfangreiches betriebswirtschaftliches Wissen unter Beweis stellen.



Foto: z. V. g.

Das WIFI NÖ gratuliert allen Absolventen recht herzlich! Von links: Wolfgang Walla, Stefan Leeb, Mag. Hans Sturm (Lehrgangleiter), Ing. Karl Grubmüller, Ing. Fritz Wagner, Wolfgang Groß, Martin Ruthner, Siefried Schieh, Helmut Wieser, Markus Madar, Ing. Peter Nemeth, Ronald Mayrhofer, Univ.-Prof. Dr. Robert Neumann (Wissenschaftlicher Leiter).

Absolvent Markus Madar freut sich über den erfolgreichen Abschluss dieser wissenschaftlich fundierten Ausbildung: „Der Lehrgang vermittelt praxisorientiertes Fachwissen, das sofort ins eigene Arbeitsumfeld übertragbar ist. Für meinen Expansionskurs gibt mir dieser Abschluss passendes Know-how und Zuversicht“. Der Gastronom aus Melk betreibt mittlerweile schon acht Kaffeehäuser.

„Viele Teilnehmer/innen dieses akademischen Lehrganges haben eine klassische Fachkarriere hinter sich“, weiß Lehrgangleiter Mag. Hans Sturm, „sie sind an einem Punkt ihrer Laufbahn angelangt, wo sie eine weiterführende Ausbildung benötigen und im Rahmen eines MAS-Studiums ohne Matura sogar zu einer akademischen Graduierung gelangen können!“

Von Maßnahmen zur Strategieentwicklung über Controlling bis hin zu Change-Management deckt dieser Lehrgang jene Bereiche ab, die Führungskräfte in ihrer täglichen Arbeit benötigen. Die hohe Umsetzbarkeit der Lehrinhalte in den Berufsalltag ist auch für Univ.-Prof. Dr. Robert Neumann ein besonderer Vorteil dieses Lehrgan-

ges: „Projekte, die während der Ausbildung bearbeitet werden, stammen direkt aus den Unternehmen. Die vermittelten Theorien können so unternehmensspezifisch angewandt werden.“

Ab September 2009 wird im WIFI NÖ der Universitätslehrgang Business Manager/in, MAS angeboten. Berufsbegleitend vermittelt der Lehrgang theoretische sowie praktische Kenntnisse und Fähigkeiten zur Unternehmens- und Mitarbeiterführung. Die Ausbildung wird in Kooperation mit der Alpen-Adria Universität Klagenfurt durchgeführt und schließt mit dem akademischen Titel „Master of Advanced Studies (MAS)“ ab. Nach erfolgreicher Absolvierung werden 2 Semester für den Lehrgang „Advanced Academic Business Management (MBA)“ angerechnet.

NEU im WIFI NÖ: MAS-Studium für Führungskräfte!

Informationen beim WIFI Niederösterreich, Mag. (FH) Ingrid Buxbaum, Tel. 02742/890/22 30, E-Mail: ingrid.buxbaum@noe.wifi.at

14 neue Eventmanagerinnen und Eventmanager



Foto: WIFI

14 neue Eventmanager/innen freuen sich über ihren Abschluss.

Zwei Semester lang haben sie zwei Abende pro Woche „geschuftet“ – jetzt haben sie es geschafft: Die 14 Teilnehmer/innen des Diplomlehrgangs zum/zur Eventmanager/in schlossen im WIFI St. Pölten ihre Ausbildung erfolgreich ab.

Ihre Diplome erhielten sie aus den Händen von Mag. Wolfgang Leirer vom WIFI Niederösterreich, Lehrgangleiterin Mag. Daniela Wandl sowie den beiden Trainern Dipl.-Päd. August Teufl und Dipl.-Päd. Thomas Wuppinger.

Der Trend in der Veranstaltungskultur geht seit Jahren in Richtung Professionalität und Professionalisierung. Der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften steigt daher ständig, auch deshalb, weil gerade Eventmanagement nicht nur im Marketing eine konstant benötigte und

zugleich wachsende Branche ist.

Im Herbst wird die Ausbildung zum/zur Eventmanager/in wieder angeboten. Ein umfassender Lehrgang mit Inhalten von der Planung über Marketing, Recht, Technik bis hin zu diversen Managementtagenden erwartet die Teilnehmer/innen auch diesmal. Hoch qualifizierte Trainer/innen stellen ihre Erfahrungen aus der Praxis zur Verfügung, spannende Exkursionen (etwa mit Michael Knöppel zu verschiedenen Sportveranstaltungen) stehen auf dem Programm.

Der nächste Informationsabend findet am 22. September 2009, um 18.30 Uhr im WIFI St. Pölten statt. Nähere Informationen zur Ausbildung und Anmeldung zum GRATIS-Infoabend erhalten Sie unter Tel. 02742/890/20 00 sowie per E-Mail unter kundenservice@noe.wifi.at

Jetzt WIFI-Kursbuch anfordern unter www.wifi.at

Akademie für Kleinstunternehmerinnen Maßgeschneiderte Erfolgskonzepte für Unternehmerinnen und Gründerinnen!

Was macht eigentlich den Erfolg der Akademie für Kleinstunternehmerinnen im WIFI NÖ aus? „Vor allem ein Zugewinn an Selbstbewusstsein und Zielorientiertheit...“, meint Absolventin Waltraud Carvajal Escobar. Sie freut sich, dass ihre Gedankengänge seit dem Besuch der Akademie noch phantasievoller geworden sind. Dadurch können neue Geschäftsfelder und Geschäftspartner gewonnen werden, sagt sie. Wie man Familie und Unternehmen zeitmäßig optimal koordiniert, ist ein weiterer Effekt, der von den Absolventinnen der Akademie für Kleinstunternehmerinnen sehr geschätzt wird.

Erfolgreich werden Sie dann sein, wenn Sie einen guten Mix aus Marketing, Betriebswirtschaft und Verkauf anwenden und umsetzen können. Das

Basiswissen dafür erhalten Sie in der Akademie für Kleinstunternehmerinnen. Die Akademie ist für alle Frauen konzipiert, die sich ihren Traum verwirklichen und ein Unternehmen gegründet haben, und/oder ihr Unternehmen weiterentwickeln wollen. Um das Gelernte auch gleich im eigenen Unternehmen umsetzen zu können, erarbeiten Sie im Team ein individuelles, auf Ihre Bedürfnisse abgestimmtes Unternehmenskonzept. Neben dem Erfahrungsaustausch mit Ihren Teamkolleginnen begleiten Sie erfahrene, praxisorientierte Trainerinnen auf diesem Weg.

Die Inhalte werden in drei aufeinander aufbauenden Modulen vermittelt. Im ersten Modul erlangen Sie Basiswissen zu den Themenschwerpunkten Businessplan und Marketingstrate-



gien. Das zweite Modul dient der Vertiefung von Marketingmaßnahmen und der aktiven Nutzung von Kooperationen und Netzwerken. Das dritte Modul befasst sich mit dem Themenbereich Verkaufsstrategien sowie mit den Methoden des Zeit- und Selbstmanagements.

Die Akademie für Kleinstun-

ternehmerinnen wird in Kooperation mit „Frau in der Wirtschaft“ im WIFI NÖ angeboten.

Weitere Informationen zur Akademie für Kleinstunternehmerinnen erhalten Sie im Rahmen unserer GRATIS-Infoabende am 15. September 2009 im WIFI Mödling oder am 9. Februar 2010 im WIFI St. Pölten.



Ein Ozean voller Wissen:

Sommerkurse im WIFI NÖ

Jetzt informieren und anmelden:

02742 890-2000

kundenservice@noe.wifi.at

www.noe.wifi.at

Firmen-News

Patentamt registriert 440 Erfindungen aus NÖ

440 Erfindungen von Niederösterreichern bzw. niederösterreichischen Unternehmen hat das Österreichische Patentamt im vergangenen Jahr registriert. Das ist ein Rückgang um 5,6 Prozent gegenüber 2007. Unter den angemeldeten Erfindungen entfielen 338 auf Patente sowie 102 auf Gebrauchsmuster – eine Art „kleines Patent“. Darüber hinaus haben die Niederösterreicher im Vorjahr 805 neue Marken angemeldet und 610 registrieren lassen. Diese Zahlen gibt das Österreichische Patentamt dem NÖ Wirtschaftsprescribedienst bekannt.

Mit den 440 angemeldeten Erfindungen rangiert Niederösterreich im Bundesländer-Ranking auf Platz vier. An der Spitze liegt Oberösterreich mit 744 registrierten Erfindungen vor Wien (556) und der Steiermark (469). Bundesweit registrierte das Patentamt 2008 insgesamt 3488 neue Erfindungen, davon 2980 von österreichischen Staatsbürgern.

Sollener Seifensieder liefert Kraftstoff für Biodiesel

Als Lieferant von Altspesiefett an Biodiesel-Erzeuger in Ostösterreich hat sich die Franz Schroll-Seifenfabrik in Sollenau im Bezirk Wiener Neustadt etabliert. Jeden Monat liefert sie 100 Tonnen gereinigtes Altspesiefett zur Weiterverarbeitung zu Biodiesel. Der Großteil des Jahresumsatzes von 500.000 Euro entfällt bereits auf dieses Segment. Betriebsleiter Franz Horejs betont im Gespräch mit dem NÖ Wirtschaftsprescribedienst, dass vor allem der Rückgang der Nachfrage nach Schmierseifen, die aus Altspesiefett gewonnen werden, dieses Geschäftsfeld begünstigt habe.

„Wir erzeugen zwar noch Schmierseife. Da aber heute kaum noch jemand Schmierseife verwendet, hatten wir einen Rohstoffüberschuss. Da bot sich die Belieferung der Biodiesel-Erzeuger als ein gewinnbringender Ausweg an“, erklärt Horejs. Das Altspesiefett aus Großküchen,

Zu den heimischen Betrieben mit den meisten bewilligten Erfindungen zählten auch im vergangenen Jahr wieder die Austrian Research Centers Seibersdorf: Mit 25 Erfindungen kam das größte außeruniversitäre Forschungsunternehmen mit Sitz in Niederösterreich im Bundesvergleich auf Rang drei, geschlagen nur von der steirischen Firma AVL List (60) und Siemens Austria (45).

Für Friedrich Rödler, den Präsidenten des Österreichischen Patentamts, spiegelt die Zahl der eingereichten Erfindungen, Muster und Marken gleichsam eine „Leistungsbilanz der heimischen Wirtschaft, insbesondere der KMU, wider“. Die momentane Konjunkturlaute zeige auf die Patentanmeldungen derzeit noch keine spürbaren Auswirkungen. „Jedes Unternehmen, das in Forschung und Entwicklung investiert, leistet seinen Beitrag zum Wohle des Wirtschaftsstandorts Österreich“, betont Rödler. (mm)

Chinarestaurants, Hendlbratereien und von Schnitzelanbietern wird gesammelt und durch Aufkochen gereinigt.

Die Franz Schroll-Seifenfabrik ist ein Familienbetrieb mit neun Mitarbeitern, wovon fünf Familienmitglieder sind. Die Produktpalette besteht nicht nur aus Schmierseifen, sondern auch aus Kern-, Fein- und Naturseifen sowie Flüssigseifen. Die Rohseifen werden zugekauft und mit Stutenmilch, Kräutern und ätherischen Ölen zum jeweiligen Endprodukt veredelt. Neu im Sortiment sind handgerührte Seifen.

Zu kaufen gibt es die Produkte im eigenen Geschäft in Sollenau und per Internet im Online Shop. Zum Kundenkreis zählen der Magistrat der Stadt Wien, die Justizanstalten in Wien und Niederösterreich sowie die Polizei in der Wiener Innenstadt. (mw)

„Schwarze Pute“ soll Muslime auf den Geschmack bringen

Noch vor Sommerbeginn möchte die auf die Herstellung und den Vertrieb von Fleisch- und Wurstwaren spezialisierte Moser & Co. GesmbH in Wieselburg die Erlaubnis erhalten, ihre Produkte nach den strengen Richtlinien des Islam erzeugen zu dürfen. Diese sogenannte „Halal“-Zertifizierung, die auf Regeln aus dem Koran basiert, schreibt bei der Lebensmittelproduktion u. a. den Verzicht auf Alkohol, Schweinefleisch oder bestimmte Gewürze verpflichtend vor. „Wir haben seit kurzem nämlich auch geschäftlichen Kontakt zu den Vereinigten Arabischen Emiraten“, teilt Geschäftsführer Hans Moser dazu mit.

Warum das Mostviertler Traditionsunternehmen großes Interesse an der „Halal“-Zertifizierung hat, liegt auf der Hand, wächst doch die Nachfrage nach islamisch korrekt erzeugten Nahrungsmitteln rasant. Der Gesamtmarkt wird von Experten auf bis zu 15 Milliarden Euro schwer geschätzt. In Europa leben rund 25 Millio-

nen Muslime, in Österreich sind es etwa 600.000. Das Gütesiegel könnte Moser & Co. einen völlig neuen, gewaltigen Absatzkanal aufstoßen, so die Hoffnung des Betriebes.

Bisher macht die Exportrate des Wieselburger Fleisch- und Wurstwarenerzeugers bescheidene 1,5 Prozent aus. Fast 70 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Moser & Co. mit der Belieferung von Groß- und Zwischenhändlern in der näheren Umgebung des Produktionsstandortes sowie mit dem Direktverkauf im betriebseigenen Fleischfachgeschäft „CULTO“. Bekannteste Marke im 130 verschiedenen Sorten umfassenden Moser-Sortiment ist die kalorienarme Halbdauerwurst „Schwarze Pute“.

Zur Zeit beschäftigt Moser & Co. 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Beim Umsatz habe man 2008 „eine schwarze Null geschrieben“, gibt Hans Moser bekannt. Während das erste Halbjahr ausgezeichnet gelaufen sei, habe das zweite einen kleinen Knick nach unten gebracht.

An Murexin bleibt der Unternehmenserfolg kleben

Österreichs einziger Hersteller von Klebstoffen für die Wirtschaft, die Murexin AG mit Sitz in Wiener Neustadt, hat 2008 seinen Umsatz um 8,7 Prozent auf 48,3 Millionen Euro gesteigert. Auch die Mitarbeiterzahl erhöhte sich um knapp zwei Prozent auf 176. Im Gespräch mit dem NÖ Wirtschaftsprescribedienst betont Robert Schmid, Geschäftsführer der Murexin-Muttergesellschaft Schmid Industrieholding GmbH, dass dieser Erfolg auf innovative Produkte und kostenoptimiertes Wirtschaften zurückzuführen sei.

„Wir sind stolz darauf, dass wir 25 Prozent unseres Umsatzes mit Produkten erwirtschaften, die nicht älter als vier Jahre sind. Um im Werk Wiener Neustadt Kapazitäten für innovative Produkte freizumachen, haben wir sogar ein Werk im ungarischen Szekszard mit einer Jahreskapazität von 30.000 Tonnen gebaut“, betont Schmid. Jedes Jahr entwi-

ckelt man im Wiener Neustädter Kompetenzzentrum etwa fünf neue Produkte. Schwerpunkt ist die Klebetechnik, wo man an zwei Anwendungsbereichen für einen Kleber arbeitet. Für Forschung und Entwicklung steht ein Budget von 808.000 Euro zur Verfügung.

Neben Klebstoffen erzeugt die Murexin AG Abdichtungen, Fliesenverlegetechniken, Spachtelmassen, Farben und Lacke. Abnehmer sind in erster Linie der heimische Baustoffhandel, Baumeister und Baufachmärkte. 43 Prozent der Produktion gehen in den Export.

Auch international ist die Murexin AG sehr erfolgreich. Mit 313 Beschäftigten in 25 Ländern steigerte sie 2008 den Umsatz um 9,4 Prozent auf 71,3 Millionen Euro. In Tschechien, der Slowakei, Polen, Ungarn, Russland, Serbien, Slowenien, der Schweiz und Frankreich unterhält sie eigene Tochtergesellschaften.



„kreativ in die zukunft“ mit dem Seniorenspielplatz von DI Sanja Turkovic

Mit dem österreichweit völlig neuen Konzept für Seniorenspielplätze gewann DI Sanja Turkovic beim großen Preis der Sparte Gewerbe & Handwerk 2008 in der Kategorie Produktentwicklung und Dienstleistung.



Plan für den ersten Seniorenspielplatz.

Bei dem von der Landschaftsarchitektin 2008 eingereichten Siegerprojekt in der Kategorie Produktentwicklung und Dienstleistung handelt es sich um einen speziell ausgestatteten und gestalteten Spielplatz für SeniorInnen. So soll die ältere Bevölkerung zu mehr Bewegung animiert werden, die obendrein noch Spaß macht.

Je älter die Gesellschaft wird, desto mehr werden zwangsläufig die gesundheitlichen Probleme. Viele Krankheiten jedoch können bei regelmäßiger körperlicher Betätigung vermieden, oder eine nachhaltige Verbesserung des Gesundheitszustandes erreicht werden. Ein „Seniorenspielplatz“ bietet spezielle soziale und gesundheitliche Anreize für ältere Personen und schafft somit einen zusätzlichen Mehrwert, der die Aufwertung einer „normalen“ Parklandschaft beinhaltet.

„Die Teilnahme an dem Wettbewerb ‚kreativ in die zukunft 2008‘ war eigentlich zufällig. Die Einladung der Sparte Gewerbe

und Handwerk der Wirtschaftskammer NÖ kam just in jenem Zeitraum, als ich das Konzept für den Seniorenspielplatz fertig gestellt hatte. Da habe ich mir gedacht, dass

dies eine gute Möglichkeit wäre, mein neues Projekt einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren“, so DI Sanja Turkovic rückblickend.

Erster Platz

Und auch die Vorbereitungen zur Einreichung haben kaum Zeit in Anspruch genommen, da sie ihr Konzept/Projekt im Großen und Ganzen bereits vor der Einreichung fertig gestellt hatte.

Dass sie damit gleich den ersten Platz in der Kategorie Produktentwicklung und Dienstleistung abräumen würde, hat die diplomierte Landschaftsarchitektin dann doch etwas überrascht, denn „eigentlich habe ich gar nicht damit gerechnet. Dafür war die Freude dann umso größer!“

In nächster Zeit will sich die Landschaftsarchitektin auf die Realisierung ihres Projektes fokussieren. Und die Chancen dafür stehen gut: denn in Österreich gibt es bereits Gespräche mit Gemeinden und Seniorenwohneinheiten, die sich für das Konzept

interessieren. In einer niederösterreichischen Gemeinde wurde bereits das erste Projekt gestartet. Auch aus dem Ausland sind erste Anfragen eingetroffen. Besonders im arabischen Raum gibt es Bestrebungen, „Seniorenspielplätze“ als Zusatzangebote für den medizinischen Tourismus einzusetzen. Konkret soll eine Privatklinik in Dubai damit ausgestattet werden.

Kreativ in die Zukunft

Die Veranstaltung „kreativ in die zukunft 2008“ im Stift Göttweig/Krems hat DI Sanja Turkovic, die selbst die Gestaltung von Freiflächen und öffentlichen Räumen anbietet, in äußerst positiver Erinnerung: „Ich konnte die Veranstaltung inklusive der Preisverleihung so richtig genießen, weil alles enorm toll organisiert war.“

So wie viele der ehemaligen Preisträger von „kreativ in die zukunft“ ist auch DI Sanja Turkovic

mit ihrem eingereichten Produkt wirtschaftlich äußerst erfolgreich. Und da es in der derzeitigen Wirtschaftslage besonders wichtig ist, auf die Leistungen des niederösterreichischen Handwerks hinzuweisen, bietet die Teilnahme an diesem Preis gerade heuer wieder eine einzigartige Chance“, ist Spartenobmann KommR Ing. Josef Breiter überzeugt.

Und auch Sanja Turkovic selbst kann allen niederösterreichischen Gewerbe- und Handwerksbetrieben nur empfehlen, bei „kreativ in die zukunft“ teilzunehmen: „Eine solche Teilnahme kann zu einer besseren Positionierung des eigenen Unternehmens auf dem Markt führen. Und wie man sieht, war dies bei mir der Fall!“

Einreichungen bis 18. August 2009.

Preisverleihung 2009: 2. Oktober, Schloss Haindorf in Langenlois. Nähere Informationen unter www.kreativindiezukunft.at

kreativ in die zukunft

Der große Preis der Sparte Gewerbe & Handwerk

**JE KATEGORIE*
3.000,- EUR GEWINNEN!**

- * TECHNISCHE INNOVATION
- PRODUKTENTWICKLUNG & DIENSTLEISTUNG
- DESIGN & KUNSTHANDWERK

+ KREATIVE LEHRLINGE GESUCHT.
1.000 EUR PREISGELD.

Jetzt einreichen

letzter
EINREICHETERMIN
18-08-2009

Nähere Informationen unter www.kreativindiezukunft.at



Raiffeisen
Meine Bank



Bau

Der beste Jungmaurer kommt aus Purgstall



Die drei bestplatzierten Lehrlinge mit (v. l.) LIM Ing. Robert Jägersberger, Jugendlandesrat Mag. Johann Heuras und Lehrlingswart BM Ing. Erich Steiner.

Roland Plank aus Purgstall ist der beste Jungmaurer 2009. Der Landeslehrlingswettbewerb der NÖ Jungmaurer fand kürzlich im Lehrbauhof der Landesinnung Bau NÖ in Schloss Haindorf statt. Der 18-Jährige, der bei der Erlauftaler Holz- und Bau GmbH in Waidhofen/Y. seine Ausbildung absolviert, setzte sich gegen den gleichaltrigen Daniel Fuchssteiner aus Oberndorf, Anton Traunfellner GmbH, und den Drittplatzierten Robert

Hintersteiner aus Biberbach, von der Pabst GmbH Aschbach, durch. Die beiden Erstplatzierten dürfen Niederösterreich beim Bundesbewerb in Vorarlberg im Herbst vertreten.

„Nur wer Mauern, Verputzen, die Herstellung von Gesimsen, Fachrechnen und -zeichnen perfekt beherrscht, schafft es aufs Stockerl“, zeigte sich LIM Ing. Robert Jägersberger stolz auf den Nachwuchs „seiner“ Branche.

Elektro-, Gebäude, Alarm- und Kommunikationstechnik

Landesinnungstagung 2009

Die Landesinnungstagung 2009 der Landesinnung der Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechnik NÖ findet am Freitag, dem 21. August 2009, auf Schloss Weitra statt. Die Tagung beginnt um 15.30 Uhr.

Im Anschluss laden wir Sie zum Theaterstück „ERNST muss man sein“ im Rahmen des Schloss Weitra-Festivals 2009 herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls der Landesinnungsta-

gung 2008*

5. Innungsspitze – Was ist geschehen 2005 – 2009 + Vorschau 2010 – Bericht in Interviewform
6. Finanzielle Gebarung: Kurzüberblick
7. Ehrungen und Verleihung der Befähigungsurkunden
8. Diskussion und Allfälliges
9. Vorträge der Firma EDS zum Thema „OPIP“ und „E-Markete“
10. Vortrag Firma Hilti
11. Vortrag der G'sundheitswelt Harbach – „Gesund in allen Lebenslagen“

* Das Protokoll der Landesinnungstagung 2008 liegt zur Einsichtnahme in der Geschäftsstelle und bei der Tagung auf.

Kraftfahrzeugtechniker

Schnittmodelle übergeben: Heimische Wirtschaft unterstützt Schulen!



Mit den Schülern freuten sich v. l. Gottfried Eidler, Hauptschuldirektor und Bürgermeister von Neuhofen/Ybbs, Physiklehrerin Diplompädagogin Angela Danzer, Franz Moser, ehem. Landeslehrlingswart und LIM-Stv. der Kfz-Techniker NÖ Helmut Weislein.

Kurbeln, schauen und staunen: Das können ab sofort die Schülerinnen und Schüler der Ostarrichi Hauptschule in Neuhofen/Ybbs: Die Landesinnung der Kfz-Techniker überbrachte ihnen nämlich einige Motorschnittmodelle. Die Neuhofner Schule kann sich über einen

Turbolader, einen Zwei- und einen Viertaktmotor und ein Golf-Getriebe freuen. Lehrlingswart Franz Moser hat die Modelle in stundenlanger Detailarbeit angefertigt, um „den Schülern die Funktionsweise eines Motors anschaulich zu machen“, so der Kfz-Technikermeister.

Bekleidungsbranche

Haute Couture aus Nö bezaubert beim Rosenball im Schloss Weikersdorf



Vom Cocktailkleid, über große Abendroben, bis hin zu bezaubernden Brautkleidern präsentieren die NÖ Modemacher ihre Modelle im Schloss Weikersdorf in Baden.

Die zahlreichen Ballbesucher, unter ihnen Spartenobmann KommR Ing. Josef Breiter mit Gattin, zollten den Models auf der Bühne tosenden Applaus.

Dieses Event war der Start in

die kommende Modesaison der SchneiderInnen aus NÖ.

Beim Weltkongress der Master Tailors in Salzburg (1.-6. August) werden viele Kreative aus unserem Bundesland ihre Kreationen präsentieren.

Auf die nächste Galamodeschau am 2. Oktober im WIFI St. Pölten freuen sich die Modemacher aus NÖ, viele BesucherInnen begeistern zu dürfen.

Foto: Paul Plutsch/Landesinnung Bau NÖ

Foto: Weislein

Foto: Elisabeth Bayer

Der Niederösterreichische Baupreis 2009



Wer ausgezeichnet gebaut
hat, kann den NÖ Baupreis
gewinnen!
Einreichfrist: 10. Sept. 2009

Living Office | St. Pölten

Niederösterreich sucht ausgezeichnete Bauwerke ...

nach folgenden vier Qualitätskriterien:

- Qualität der handwerklich-technischen Leistungen
- zeitgemäße Planung, Gestaltung und Objektumsetzung
- ökologische und nachhaltige Bauweise
- wirtschaftliche, nutzungsorientierte Funktionalität

Das Land Niederösterreich und die Landesinnung Bau NÖ als Auslober laden zur Teilnahme an der Vergabe des NÖ Baupreises ein. Der NÖ Baupreis wird für in Niederösterreich ausgeführte Bauvorhaben vergeben. Alle Infos & Unterlagen finden Sie im Internet: www.baupreis-noe.at



bau.energie.umwelt cluster
niederösterreich



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
Die Bauhilfsgewerbe



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
Landesinnung Bau



Eine Initiative des Landes NÖ und der Landesinnung Bau NÖ.

Tapezierer, Dekorateur und Sattler

Fachexkursion nach Venedig

NÖ Raumausstatter holten sich Stoff- und Spitzen-Inspiration in Venedig – Fach-Weiterbildung bei edlem Stoffproduzenten Lorenzo Rubelli.



Foto: Kress

Die Reisegruppe der NÖ Raumausstatter vor dem Haus der Firma Rubelli, dem Palazzo Corner Spinelli am Canale Grande.

Dekorationsstoffe vom feinsten, mit teils Jahrhunderte alten Mustern schauten sich die NÖ Raumausstatter bei ihrer alljährlichen (Fortbildungs-)Innungsreise an, die heuer nach Venedig führte: Zu Lorenzo Rubelli, einem 1835 gegründeten Familienunternehmen, in seine Schau- und Geschäftsräume am Canale Grande unweit der Ponte Rialto im „Palazzo Corner Spinelli“.

Zweites Fachziel der NÖ Raumausstatter in Venedig war Burano mit seinen weltbekannten Spitzen. Auch hier ging es um Erweiterung des Fachwissens.

Historische Rubelli-Kollektion: 5000 Stoffe seit 1500

Die historische Kollektion von Rubelli ist einzigartig: Mehr als 5000 Stoffe ab dem Ende des 15. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, darunter absolute Raritäten wie den venezianischen Altobasso-Samt aus dem 16. Jahrhundert und ein noch älteres Fragment aus reichlich golddurchsetzter Seide. Eine Auswahl der historischen Stoffmuster sind stets zu besichtigen: Der Schauraum ist zum (Licht-)Schutz der Stoffe abgedunkelt, die in lichtgeschützten Laden verwahrten Stoffe

werden alle drei Monate gegen andere Archivstücke getauscht, um sie auch dem geringen Licht nur möglichst kurzzeitig auszusetzen.

Bäcker

Kindergartenbesuch in der Backstube der Bäckerei Kellner



Fotos: z. V. &

Kindergarten Spratzern zu Besuch in der Bäckerei Kellner.

Der Kindergarten Spratzern besuchte vor kurzem die Backstube der Bäckerei Kellner in St. Pölten.

Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur

Infoabend der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur



Foto: Sieglinde Frank

Beim Informationsabend für Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur aus den Bezirken Waidhofen/Thaya und Gmünd im Active & Relax-Center in Waidhofen/Thaya konnten Bezirksinnsmeisterin Sieglinde Frank (Waidhofen) und Bezirksinnsmeisterin Ottilie Kapeller (Gmünd) zahlreiche Mitglieder begrüßen. Landesinnsmeisterin Gertrude Scharinger berichtete über Aktuelles aus der Landesinnsung, und Gesundheitsberaterin Elfriede Zach referierte über „vitalstoffreiche Vollwertkost“.



Marcel – ein begeisterter Nachwuchsbacker.

Die Kinder lernten dabei die Abläufe und das Arbeiten in der Backstube kennen und hatten sichtlich viel Spaß beim Backen.

Die jungen Bäcker: Bundeslehrlingswettbewerb 2009

Beim diesjährigen Bundeslehrlingswettbewerb der Bäcker in der Landesberufsschule in Baden haben die 25 besten Bäckerlehrlinge Österreichs ihr fachliches Können unter Beweis gestellt.



Feierten die „Jungen Bäcker 2009“: V. l. stehend: BOL Walter Schögl, Bürgermeisterin LAbg. Erika Adensamer, Sonja Gerstbauer, der Bezirkshauptmann von Baden, Dr. Helmut Leiss, Monika Keillehner, Verwalter Walter Reischer, Patrik Kronsteiner, BOL Manfred Stefan, Direktor-Stv. Helga Tranker, Dir. OSR Manfred Fenz. Knieend v. l.: Berufsschulinspektor Bruno Bohuslav, LIM Friedrich Kellner und LAbg. Helmut Doppler.

Die ersten drei Plätze gingen an die Bäckerlehrlinge aus Tirol – allen voran Wettbewerbssieger Andreas Tinkl (Tirol). Der Kreativpreis ging an Oberösterreich. In der Bundesländerwertung erreichte Niederösterreich Platz 3. Die niederösterreichischen Wettbewerbsteilnehmer waren Patrick Kronsteiner vom Lehrbetrieb Bäckerei Meinard Kubessa, Monika Kreillehner vom Lehrbetrieb Bäckerei Claudia Breimann und Sonja Gerstbauer vom Lehrbetrieb Bäckerei Johannes Schwarzlmüller.

Während des Festaktes im Grand Hotel Sauerhof betonten

Heinz Hofmann, Bundesinnungsmeister der Bäcker, und Landesinnungsmeister Friedrich Kellner, wie viel Freude es mache, mit den jungen Leuten zusammenzuarbeiten und wie wichtig es für Bäckerbetriebe sei, Engagement und Zeit in die Lehrlingsausbildung zu investieren, um weiterhin mit qualifizierten Handwerkern die österreichische Brot- und Gebäckkultur zu pflegen.

Die Wettbewerbsarbeiten zeigten – auf Grund ihrer fachlichen Exaktheit und ihrer kreativen Ausgestaltung – wieder einmal das hervorragende Ausbildungsniveau der österreichischen Bäckerjugend.

Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur

BIOEM in Großschönau



Christa Ringl (links) und Otilie Kapeller informierten die StandbesucherInnen.

Ein großer Erfolg war der Stand der Landesinnung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur bei der „Messe für eine lebenswerte und sichere Zukunft“ (BIOEM) in Großschönau. Der

Stand von Otilie Kapeller, Christa Ringl und Franz Pölzl lockte auch heuer wieder zahlreiche Interessenten, die sich über Qualitätsbetriebe der Innung sowie Branchenneuheiten informierten.

Allgemeine Fachgruppe des Gewerbes

Sitzung der Methodenvertreter – Blaue Lagune



Der Energethiker-Ausschuss freut sich auf das Event in der Blauen Lagune.

Die gemeinsame Sitzung der Methodenvertretung der Energethiker Niederösterreichs und der Methodenvertretung der Wiener Energethiker in St. Pölten stand ganz im Zeichen der „Blauen Lagune“ bei der SCS. Diese soll nämlich am 11. 9. und am 12. 9. zur Energethikerstadt erblühen: Ziel ist es, die Methoden der Human-, Lebensraum- und TierenergethikerInnen vorzustellen, umrahmt wird die Veranstaltung mit einem bunten Programm:

Die einzelnen Methoden werden in den Häusern stationiert, die MethodenvertreterInnen tra-

gen eigens gestaltete Shirts, Fahnen kennzeichnen die einzelnen Häuser, und auf der Showbühne wird für Information und Unterhaltung gesorgt.

Unterhaltung und kulinarische Genüsse sind ebenso vertreten wie jede Menge Fachinformationen.

Und natürlich werden auch Produkte rund um die EnergethikerInnen angeboten! Die Energethikerinnen Wiens und Niederösterreichs laden alle Menschen ein, sich an diesem Wochenende näher mit diesem Beruf zu befassen und freuen sich auf Ihren Besuch!

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H.,

1010 Wien, Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at



Große Anerkennung für Busatis



Die Busatis GmbH (Purgstall) ist für den Qualitätspreis „Supplier of the Year 2008“ nominiert. Diese Auszeichnung wird seit 2004 vom Landmaschinenkonzern Claas verliehen. Zuvor war der Spezialist in Sachen Mäh- und Schneidetechnikprodukte bereits 2004 als Supplier of the Year prämiert und wurde nun auch für 2008 als eines der drei besten Unternehmen für die Auszeichnung in der Kategorie „Qualität“ nominiert. „Wir sind auf diese Auszeichnung sehr stolz“, betonen die Geschäftsführer Mag. Dr. Christoph Jordan und KommR Dkfm. Reinhard Jordan sowie der technische Leiter DI Alois Kröll (von links).

Audiovisions- und Filmindustrie



Mein Standpunkt

von MA Ing. Franz Stanzl

MA Ing. Franz Stanzl, Fachvertreter der Film- und Musikindustrie, zur Erfolgsgeschichte des niederösterreichischen Films

Das Rabattmodell des Deutschen Filmförderungsfonds – auch für Österreich sinnvoll?

Macht es Sinn, neben der Finanzierung durch die öffentliche Hand eine zusätzliche Finanzierungsschiene nach dem Muster des Rabattmodells des Deutschen Filmförderungsfonds in Österreich einzuführen? Ich sage Ja: Denn es könnte unser Land zu einem attraktiveren Filmstandort machen.

Dieses Modell ist ein Produktionskosten-Erstattungsmodell, welches eine Erstattung von max. 20% der anerkannten Herstellungskosten vorsieht.

In Deutschland wurden in den vorangegangenen Jahren 198 Produktionen mit rund 118,5 Mio. Euro gefördert, was eine Investitionssumme von 752 Mio.

Euro – das entspricht dem Sechsfachen der Fördersumme – ausgelöst hat.

Ein Mehssäulenmodell mit gemeinsamer Finanzierung von Bund und Land, mit dem erwähnten Rabattmodell und dem ORF als Partner mit zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeit könnte Österreich im internationalen Vergleich stärken.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

Ein höheres Kapital für die Filmwirtschaft führt zu einer Stärkung der Eigenkapitalbasis der Produzenten. Ausländische Produktionen sowie internationale Koproduktionen würden

an Attraktivität und Kreativität gewinnen. Die Beschäftigungssituation in der Filmbranche würde sich verbessern. Zulieferungs- und Nachfolgeaufträge würden auch den „kleineren“ Filmproduzenten zugute kommen und – natürlich – würde sich auch die Wertschöpfung durch einen angekurbelten Tourismus erhöhen.

Filmexperten meinen, dass die Einführung dieses Fördermodells in ein paar Monaten zu schaffen sein könnte. Der österreichische Film konnte schon bisher höchste Auszeichnungen erlangen. Unterstützen wir ihn auf seinem Höhenflug mit diesem ausgeklügelten Filmförderungsmodell!



Sommerschlussverkauf: Immer früher, immer höhere Rabatte!

Seit 1992 sind die Regeln für den Sommerschlussverkauf liberalisiert. Der Schlussverkauf, der eigentlich dazu gedacht ist die Lager von Saisonware freizumachen, wird immer länger durchgeführt und bedroht die Spannen der Händler.



Spartenobmann Josef

Schirak: Kein Wildwuchs beim Schlussverkauf!

Foto: z. V. g.

Der Schlussverkauf ist in vielen Branchen fixer Bestandteil des Geschäftsjahres. Doch wird seit einigen Jahren immer öfter mit dem Sommerschlussverkauf begonnen, auch wenn weder Kalender noch Wetter etwas vom Sommer merken lassen. Oft genügt das Vorpreschen eines Filialisten und in der gesamten Branche macht sich die „Rabattitis“ breit. Was aus der Sicht des einen Anbieters kurzfristig einen Vorteil

Informationen zu den „Scharfen Tagen“ erhalten Sie auf: <http://wko.at/noe/scharfetag> und unter der Telefonnummer 02742/851/ 19 3 50, Frau Mag. (FH) Andrea Bernhard

verspricht, schädigt am Ende des Tages die gesamte Branche und bringt die Erlöse und Erträge aller Händler unter Druck. „Bei Preisnachlässen von 70 oder auch mehr Prozent kann kein Händler mehr Geld verdienen. Beim Konsumenten jedoch wird die Erwartung ständig fallender Preise geweckt, was jedoch völlig unrealistisch ist“ kritisiert Spartenobmann Josef Schirak das derzeitige Chaos des Sommerschlussverkauf.

Schlussverkauf als Fest des Handels!

Es ist klar, viele Branchen brauchen einen Schlussverkauf. Doch sollte dieser auf seine ursprüngliche Funktion zurückgeführt werden. In diesem Sinne hat die Sparte Handel eine erfolgreiche Aktion, die „Scharfen Tage“, gestartet. Vom 30. 7. bis 1. 8. gibt es Österreichweit unter dem Symbol der Chili wieder scharfe Preise. Im Vorjahr waren die „Scharfen Tage“ mit mehr als 800 Teilnehmern alleine in Niederösterreich ein großer Erfolg.



Mein Standpunkt

von Obmann
Gerhard Holub
über neue Wege:

Interessensvertretung – gerade jetzt!

Unter dem derzeitigen Eindruck der Handelsentwicklungen und Prognosen für den weiteren Geschäftsverlauf steht die Wirtschaftskammer und das Landesgremium des Lebensmitteleinzelhandels Niederösterreich unter der ständigen Herausforderung, ihre Mitglieder bestmöglich zu unterstützen. Den Geschäftsgang des einzelnen Händlers und auch die internationalen Entwicklungen können wir nicht beeinflussen. Sehr wohl können wir aber durch verschiedenste Aktivitäten die Unterstützung für die Lebensmittelhändler in der derzeit schwierigen Situation forcieren.

So haben wir in NÖ im Frühjahr mit den Bezirksblättern eine kostenlose Werbekooperation abgeschlossen. Dieses Angebot gilt nun weiterhin für die

Sommermonate. Die gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen im Hygienebereich bieten wir kostenlos für Unternehmer und Mitarbeiter an. Informationen dazu in unserem Gremium. Der Zulauf zu diesen Aktionen war bisher großartig.

Als Ergebnis der gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen Lebensmitteleinzelhandel und Lebensmittelgroßhandel NÖ wird auch ein Folder über die Nahversorgung an die Gemeindevertreter ergehen, um ihnen die Notwendigkeit eines Nahversorgers im Ort vor Augen zu führen. Vielleicht führt die Krise auch hier zu so manch einer Bewusstseinsänderung betreffend regionaler Nahversorgung.

Hinsichtlich der Interessenvertretung können wir auf unsere

Fahnen heften, dass in NÖ die NAFES-Aktion wieder mit 4,8 Mio. € dotiert wurde und Lebensmittelhändler und Gemeinden davon profitieren können. Auch die bis 2013 verlängerte Nahversorgerförderung für die Lebensmittelhändler, Fleischer und Bäcker sollte verstärkt von den Lebensmittelhändlern genutzt werden. Vor allem der Betriebsmittelkredit (Warenlager, Kontokorrent) ist hier eine interessante Finanzierungsvariante.

Mit dieser Arbeit und dem Eröffnen neuer Wege werden wir für unsere Mitglieder versuchen, diese so oft erwähnte Krise zu überstehen. All diese Aktivitäten zeigen, dass die Interessensvertretung nicht in der Krise ist, aber in der Krise stärker beansprucht und interessensmäßige Zusammenarbeit benötigt wird.

Lebensmitteleinzelhandel

Förderung von Postpartnerschaften

Die Investitionskosten für Postpartnerschaften werden in Niederösterreich bis zu Euro 1500,- gefördert.

Das Antragsformular für die Förderung finden Sie auf der Homepage der Sparte Handel der Wirtschaftskammer Niederösterreich unter: www.wko.at/noe/handel

Energiehandel

Preisgleitklausel für Treibstoffe und Gasöl

Die Veränderungen der Durchschnittsnotierungen, basierend auf den offiziellen Produktnotierungen in Rotterdam, werden wie folgt bekannt gegeben:

Für Lieferungen im Monat Juli 2009 ergibt die Gegenüberstellung des Zeitraums Juni 2009 gegenüber Mai 2009 die nachfolgende Veränderung der internationalen Durchschnittsnotierungen (in EURO/Tonne) bei:	
Ottokraftstoff/	
Normalbenzin	+ 49,89
Ottokraftstoff Super	+ 49,89
Diesellokraftstoff	+ 53,43
Gasöl (0,1)	+ 54,50

Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandel

ÖNORM – Neuerscheinungen

Mit 15. Juli 2009 ist folgende ÖNORM des ON-K 165 „Spielzeug und andere sicherheitsrelevante Kinderartikel“ erschienen:

ÖNORM EN 12790 Artikel für Säuglinge und Kleinkinder – Kinderliegesitze – Ersatz Ausgabe 2003-01.

Erhältlich unter www.on-norm.at, sales@as-plus.at, Tel. 01/21 3 00/805, Fax 01/21 3 00/818, Barverkauf: Heinestraße 38, 1020 Wien, geöffnet: Mo. – Do. 8.30 bis 16 Uhr, Freitag 8.30 bis 12 Uhr.

Mit 15. Juli 2009 ist folgende ÖNORM des ON-K 184 „Spiel- und Sportgeräte; Freizeiteinrichtungen“ erschienen:

ÖNORM-EN 13 613 Rollsportgeräte – Skateboards – Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren (Ersatz für Ausgabe 2001-05)

Erhältlich unter www.on-norm.at, sales@as-plus.at, Tel.: 01/21 3 00/444, Fax: 01/21 3 00/818, Barverkauf: Heinestraße 38, 1020 Wien, geöffnet: Mo. bis Do. 8.30 – 16 Uhr, Freitag: 8.30 bis 12 Uhr.

Schuhhandel

Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandel

STYL-Internationale Messe, KABO-Internationale Schuh- und Lederwarenmesse in Brunn – 25. bis 27. August 2009

Die STYL – Internationale Modemesse und die parallel stattfindende KABO – Internationale Schuh- und Lederwarenmesse hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einer attraktiven und der größten Fachmesse in Mittel- und Osteuropa entwickelt. Dies konnten auch die zahlreichen Fachhändler aus Wien und Niederösterreich, die die letzte STYL bzw. KABO besuchten, bestätigen. Die nächste vom 25. bis 27. August stattfindende KABO verspricht besonders interessant zu werden, findet sie doch zum ersten Mal in der neuen modernsten und

größten Ausstellungshalle in Europa statt.

Ein Besuch lohnt sich!

Verbinden Sie den Besuch der STYL/KABO in Brunn – nur 135 km von Wien entfernt – mit einem Tagesausflug und Besichtigung der interessanten Altstadt – es zahlt sich aus!

Fachbesucher, die an weiteren Informationen oder kostenlosen Eintrittskarten und Katalog interessiert sind wenden sich an den Österreich-Repräsentanten der Messe Brunn, Peter Kukacka unter der Telefonnummer 01/368 76 92 bzw. 0664/335 86 02 oder per E-Mail an p.kukacka@utanet.at

Handel mit Maschinen, Computersystemen, technischem und industriellem Bedarf

Veranstaltungsreihe: Chancen und Risiken in unternehmerischen Krisenzeiten

Das Landesgremium des Maschinenhandels der Wirtschaftskammer Niederösterreich punktet mit mehr Information und Unterstützungsmöglichkeiten für seine Mitglieder: Fachgruppenobmann Engelbert Pruckner ist es gelungen, die beiden Geschäftsführer der haider.leisch.partner Unternehmensberatung, Dr. David Leisch, MBA und Christoph Haider, für eine landesweite Vortragsreihe zu den Themen „Garantie und Gewährleistung“ und „Maßnahmen zur Steigerung der Liquidität“ zu gewinnen.



Foto: z. V. g.

Tolle Vortragende. V. l. Dr. David Leisch (Geschäftsführer haider.leisch.partner Unternehmensberatung), Engelbert Pruckner (Obmann des Landesgremiums des Maschinenhandels NÖ) und Christoph Haider (Geschäftsführer haider.leisch.partner Unternehmensberatung).

Kürzlich fand die dritte von insgesamt fünf Veranstaltungen mit dem Titel „Chancen und Risiken in unternehmerischen Krisenzeiten“ in der Wirtschaftskammer NÖ in St. Pölten statt.

Im ersten Informationsblock des Abends gab Christoph Haider den interessierten Zuhörern einen Überblick über den Risikobereich Garantie und Gewährleistung.

Der zweite Teil der Veranstaltung war dem Thema „Maßnahmen zur Steigerung der Liquidität“ gewidmet. Im Rahmen seines Vortrages gab Dr. David Leisch den Veranstaltungsteilnehmern viele Tipps zum richtigen Forderungsmanagement und zur Minimierung von Ri-

siken durch richtige Finanzierung. Durch gezielte Kontrolle der Forderungen, durch gezielte Ausnutzung von Förderungen und durch die richtige Finanzierung kann das unternehmerische Risiko minimiert und die Liquidität erhalten bleiben.

„Mit Dr. David Leisch und Christoph Haider haben wir einen Glücksgriff gemacht, denn die beiden können die oftmals schwer verständlichen juristischen Inhalte in einfachen Worten so erklären, dass es auch ein Laie versteht“, ist Obmann Engelbert Pruckner vom Vortrag der beiden Experten begeistert, „Ich kann nur jedem, der die Veranstaltung noch nicht besucht hat, raten, die zwei noch ausstehenden Termine wahrzunehmen!“

Nutzen Sie jetzt Ihre Chance!

Für die Veranstaltungen „Chancen und Risiken in unternehmerischen Krisenzeiten“ stehen Ihnen noch zwei Termine zur Auswahl:

- Mittwoch, 16. September 2009
WKNÖ Bezirksstelle Baden, Bahngasse 8, 2500 Baden
- Mittwoch, 7. Oktober 2009
WKNÖ Bezirksstelle Mistelbach, Pater Helde Straße 19, 2130 Mistelbach

Beginn der Veranstaltungen ist jeweils 18 Uhr. Wir bitten um Ihre Anmeldung.

Weitere Informationen und Anmeldung zur Veranstaltung bei Bettina Haas unter der Nummer 02742/851/DW 19 3 21 oder per E-Mail: handel.gremialgruppe@wknoe.at



Jetzt WIFI-Kursbuch
anfordern unter

www.wifi.at

*Ihr Ansprechpartner
für Ihre Werbung
in der NÖWI*

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien

Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31,

Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at



Seilbahnen

NÖ Seilbahntagung auf dem Semmering



Foto: z. V. g.

Bei der Seilbahntagung (v. l.) Mag. Viktoria Haberl, Fachgruppenobmann KommR Ing. Mag. Putz, Mag. Elke Basler, Günter Grubner, Oberbaurat Dipl.-Ing. Herbert Pözl und Dr. Felizitas Auer.

Die Niederösterreichischen SeilbahnunternehmerInnen trafen einander heuer zur NÖ Seilbahntagung im Liechtensteinhaus auf dem Semmering. Und auch zahlreiche Ehrengäste waren dabei: Bürgermeister Horst Schrötter, der im Namen der Gemeinde Semmering begrüßte, Dr. Felizitas Auer von der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen, Oberbaurat DI Herbert Pözl von der NÖ Landesregierung, der Obmann der NÖ Sparte Transport und Verkehr, KommR Karl Molzer, sowie Mag. Viktoria Haberl und Mag. Elke Basler vom Fachverband der Seilbahnen.

Fachgruppenobmann KommR Ing. Mag. Bernhard Putz ging unter anderem auf die Themen Kollektivvertrag, Lehrberuf Seilbahnfachmann/Seilbahnfachfrau, LED-Anzeigen und die seit kurzem in Niederösterreich geltende Helmpflicht für Kinder ein.

Über aktuelle gesetzliche Regelungen, wie für das Wieder-

aufstellen von Anlagen, die Bergerichtlinien, den LED-Erlass, sowie das NÖ Betriebsleiter-Seminar referierte Oberbaurat DI Herbert Pözl.

Mag. Haberl vom Fachverband der Seilbahnen berichtete über das erfreuliche (wenn auch noch vorläufige) Ergebnis der letzten Wintersaison 2008/2009: Plus 5,8 Prozent!

Mag. Elke Basler erläuterte die Werbe- und Pressearbeit des Fachverbandes der Seilbahnen und stellte die für 2009 geplanten Projekte und Kooperationen vor.

Zahlreiche Vertreter der Austrian Seilbahnpartner waren bei der Tagung vertreten. Die Mitarbeiter dieser für die Seilbahnbranche wichtigen Handels- und Industriefirmen standen den niederösterreichischen SeilbahnunternehmerInnen für Kundengespräche zur Verfügung. Weiters präsentierte Günter Grubner, Chef der Bergbahnen Hirschenkogel, den Speicherteich und die Pumpstation.

Beförderungsgewerbe mit Personenkraftwagen

Prüfung

Gemäß § 6 der Berufszugangsverordnung Kraftfahrlinien- und Gelegenheitsverkehr, BGBl. Nr. 889/1994, in der Fassung BGBl. II Nr. 46/2001 wird für die Ablegung der Prüfung zum Nachweis der fachlichen Eignung für den Personenkraftverkehr (Betrieb von Kraftfahrlinien, Ausflugswagen- [Stadttrundfahrten]- Gewerbe und das mit Omnibussen betriebene Mietwagen-Gewerbe) beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Gewerbeamt, ein Prüfungstermin für die Zeit vom 15. Oktober bis 29. Oktober 2009 ausgeschrieben.

Bei dieser Prüfung wird gemäß § 23a Abs. 1 und 3 der Gewerbeordnung 1994 die Ausbilderprüfung gemäß § 29a des Berufsausbildungsgesetzes als eigener Prüfungsteil durchgeführt.

Ansuchen um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis spätestens 2. September 2009 beim

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Gewerbeamt, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten, einzubringen.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen im Original oder in beglaubigter Abschrift anzuschließen:

- Geburtsurkunde
- Heiratsurkunde (falls zutreffend)
- Meldenachweis über den Hauptwohnsitz.

Dem Ansuchen sind gegebenenfalls auch Nachweise über jene abgelegten Prüfungen bzw. diejenige fachliche Eignung anzuschließen, die gemäß § 14 Abs. 2 bis 8 der eingangs zitierten Verordnung das Entfallen von bestimmten Prüfungsgegenständen bewirken. Falls die Voraussetzungen für den Entfall der Ausbilderprüfung (§ 23a Abs. 2 Gewerbeordnung 1994) erfüllt werden, sind hierüber ebenfalls die entsprechenden Nachweise zu erbringen.

Prüfung

Gemäß § 6 der Berufszugangsverordnung Kraftfahrlinien- und Gelegenheitsverkehr, BGBl. Nr. 889/1994, in der Fassung BGBl. II Nr. 46/2001 wird für die Ablegung der Prüfung zum Nachweis der fachlichen Eignung für das Taxi-Gewerbe, das mit Personenkraftwagen betriebene Mietwagen-Gewerbe und das mit Omnibussen ausgeübte Gästewagen-Gewerbe beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Gewerbeamt, ein Prüfungstermin für die Zeit vom 15. Oktober bis 29. Oktober 2009 ausgeschrieben.

Bei dieser Prüfung wird gemäß § 23a Abs. 1 und 3 der Gewerbeordnung 1994 die Ausbilderprüfung gemäß § 29a des Berufsausbildungsgesetzes als eigener Prüfungsteil durchgeführt.

Ansuchen um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis spätestens 2. September 2009 beim

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Gewerbeamt, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten, einzubringen.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen im Original oder in beglaubigter Abschrift anzuschließen:

- Geburtsurkunde
- Heiratsurkunde (falls zutreffend)
- Meldenachweis über den Hauptwohnsitz.

Dem Ansuchen sind gegebenenfalls auch Nachweise über jene abgelegten Prüfungen bzw. diejenige fachliche Eignung anzuschließen, die gemäß § 14 Abs. 2 bis 8 der eingangs zitierten Verordnung das Entfallen von bestimmten Prüfungsgegenständen bewirken. Falls die Voraussetzungen für den Entfall der Ausbilderprüfung (§ 23a Abs. 2 Gewerbeordnung 1994) erfüllt werden, sind hierüber ebenfalls die entsprechenden Nachweise zu erbringen.



Pkw-Fachgruppentagung in Baden



Foto: z. V. g.

Bei der Pkw-Fachgruppentagung: V. r. Mag. Paul Blachnik, Spartenobmann KommR Karl Molzer, Fachgruppenobmann KommR Gottfried Gorfer, Fachgruppenobmann-Stellvertreter Felix Pribil und DI (FH) Reinhard Traxler.

Das Congress Casino Baden war heuer Tagungsort der Niederösterreichischen Taxi- und MietwagenunternehmerInnen.

Fachgruppenobmann KommR Gottfried Gorfer konnte bei dieser Tagung auch den Obmann der Sparte Transport und Verkehr, KommR Karl Molzer und den Geschäftsführer des Fachverbandes, Mag. Paul Blachnik begrüßen.

Fachgruppenobmann KommR Gorfer berichtete über die erfolgreiche Erhöhung aller NÖ Taxitarifverordnungen, die die Fachgruppe durchsetzen konnte. Die neuen Verordnungen werden am 1. September 2009 in Kraft treten. Weiters informierte er darüber, dass ob der Privatisierung des gesamten Bereichs der

Taxameter-Eichungen nunmehr jeder Taxiunternehmer selbst die Nacheichung bei einem der drei vom Wirtschaftsministerium ermächtigten Unternehmungen beauftragen und jedenfalls die gesetzliche Nacheichfrist von zwei Jahren für Taxameter beachten muss.

DI (FH) Reinhard Traxler, Berater und Experte der EAA Erdgas Mobil GmbH, behandelte die Vorzüge und die damit verbundene Wirtschaftlichkeit von Erdgasaxis.

Sponsor der Tagung war die Badener Firma Ford Peschek, Autohaus Walter Peschek Ges.m.b.H. Alle Tagungsteilnehmer konnten an der Präsentation der Fahrzeuge teilnehmen.

Güterbeförderungsgewerbe

Prüfung

für das Güterbeförderungsgewerbe im **grenzüberschreitenden Verkehr (grenzüberschreitender Güterverkehr)** und im **innerstaatlichen Verkehr (innerstaatlicher Güterverkehr)** einschließlich des **Prüfungsteiles Ausbilderprüfung**.

Gemäß § 6 der Berufszugangsverordnung Güterkraftverkehr, BGBl. Nr. 221/1994, wird für die Ablegung der Prüfung zum Nachweis der fachlichen Eignung für das Güterbeförde-

rungsgewerbe im **grenzüberschreitenden Verkehr** (grenzüberschreitender Güterverkehr) und im **innerstaatlichen Verkehr** (innerstaatlicher Güterverkehr) beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Gewerberecht, ein Prüfungstermin für die Zeit vom **21. Oktober 2009 bis 3. November 2009** ausgeschrieben.

Bei dieser Prüfung wird gemäß § 23a Abs. 1 der Gewerbeordnung 1994 die Ausbilderprüfung

gemäß § 29a des Berufsausbildungsgesetzes als eigener Prüfungsteil durchgeführt.

Ansuchen um Zulassung zu dieser Prüfung sind **bis spätestens 9. September 2009** beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Gewerberecht, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten, einzubringen.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen im Original oder in beglaubigter Abschrift anzuschließen:

- a) Geburtsurkunde
- b) Heiratsurkunde (falls zutreffend)

c) Meldenachweis über den Hauptwohnsitz.

Dem Ansuchen sind gegebenenfalls auch Nachweise über jene abgelegten Prüfungen bzw. diejenige fachliche Eignung anzuschließen, die gemäß § 14 Abs. 2 bis 8 der eingangs zitierten Verordnung das Entfallen von bestimmten Prüfungsgegenständen bewirken. Falls die Voraussetzungen für den Entfall der Ausbilderprüfung (§ 23a Abs. 2 Gewerbeordnung 1994) erfüllt werden, sind hierüber ebenfalls die entsprechenden Nachweise zu erbringen.

Fachgruppenausschuss zu Gast bei Maschinenring in Mold



Foto: z. V. g.

V. l.: Leiter der Rechtspolitischen Abteilung der WKNÖ Dr. Peter Kubanek, Mitglied der Maschinenring-Geschäftsführung DI Gernot Ertl, Fachgruppenobmann Heinz Schierhuber, Fachgruppengeschäftsführerin Mag. Patricia Luger, Fachgruppenobmann-Stv. KommR Franz Penner.

Was ist der Maschinenring bzw. in welchen Bereichen wird er in der Wirtschaft tätig? Diese Frage beantwortete Geschäftsführer DI Gernot Ertl anlässlich des Besuches des Fachgruppenausschusses des NÖ Güterbeförderungsgewerbes in der Zentrale des NÖ Maschinenrings in Mold.

Die Ausschussmitglieder wurden im Anschluss von Dr. Peter Kubanek, Leiter der Rechtspolitischen Abteilung der WKNÖ, über die Nebenrechte der Land-

wirtschaft aufgeklärt und auch darüber, wann ein Landwirt eine gewerbliche Tätigkeit ausübt und er eine Gewerbeberechtigung haben muss. Durch die Möglichkeit einer ausführlichen Diskussion konnten viele Missverständnisse ausgeräumt werden und man gelangte zum Ergebnis, dass nicht jeder Landwirt auch tatsächlich für den Maschinenring tätig ist. Es wurde vereinbart, weiterhin intensiv mit der Maschinenring-Organisation im Gespräch zu bleiben.



Jungunternehmerforum der NÖ Transporteure: Exkursion zum Mierka Donauhafen Krems



Foto: Karl Gruber

Führung durch den Mierka Donauhafen Krems mit KommR Hubert Mierka (Vierter von links).

Gemeinsam mit dem Fachgruppenausschuss besuchten die jungen Transporteure den Mierka Donauhafen Krems.

KommR Hubert Mierka führte die Jungunternehmer gemeinsam mit den Mitgliedern des Fachgruppenausschusses durch das gesamte Hafengelände und erläuterte dabei sämtliche logistische Dienstleistungen des Mierka Donauhafen Krems.

Der Vorsitzende des JUFO – wie die Insider das Jungunternehmerforum der NÖ Trans-

porteure nennen – lädt alle Transportunternehmer, welche ihren Betrieb erst in den letzten ein bis zwei Jahren gegründet haben oder ein Unternehmen (von den Eltern) übernommen haben ein, sich dieser Plattform für Gedanken- und Erfahrungsaustausch anzuschließen.

Der JUFO-Vorsitzende und St. Pöltner Transportunternehmer Karl-Martin Gruber ist über die Fachgruppe erreichbar: Tel. 02742/851/DW 19 5 11 oder DW 19 5 12.

Garagen-, Tankstellen- und Servicestationsunternehmungen

Preiserhöhungen an Tankstellen nur mehr einmal täglich erlaubt

Trotz massiver Proteste der Landesvertretung hat der Wirtschaftsminister nachstehende Verordnung erlassen.

190. Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft, Familie und Jugend betreffend Ständerregeln für Tankstellenbetreiber über den Zeitpunkt der Preisauszeichnung für Treibstoffe bei Tankstellen.

Auf Grund der §§ 3 Abs. 1, 5 und 14 des Preisauszeichnungsgesetzes, BGBl. Nr. 146/1992, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 6/2006 und die Bundesministeriengesetz-Novelle 2009, BGBl. I Nr. 3/2009, und des § 69 Abs. 2 der Gewerbeordnung 1994, BGBl. Nr. 194, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 68/2008 und die Bundesministeriengesetz-Novelle 2009, BGBl. I Nr. 3/2009, wird verordnet:

§ 1. Betreiber von Tankstellen haben Preise für Treibstoffe gemäß §§ 5 und 6 der Verordnung betreffend Preisauszeichnung für bestimmte Leistungen und für Treibstoffe, BGBl. Nr. 813/1992, in der jeweils geltenden Fassung, auszuzeichnen. Eine Preiserhöhung ist nur zum ersten täglichen Betriebsbeginn oder bei durchgehendem Betrieb nur um 00.00 Uhr zulässig. Bei Automaten-tankstellen mit durchgehendem Betrieb ist, soweit kein Aufsichts- oder Bedienungspersonal anwesend ist, eine Preiserhöhung bis spätestens 08.30 Uhr zulässig. Preissenkungen und damit verbundene Preisauszeichnungen dürfen jederzeit vorgenommen werden.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit 31. Dezember 2010 außer Kraft.



Neuer Kollektivvertrag bringt Erleichterungen bei der fallweisen täglichen Beschäftigung

Im Zuge der Kollektivvertragsverhandlungen wurde auch eine inhaltliche Änderung des Kollektivvertrages mit der Gewerkschaft vda vereinbart. Der **tägliche Mindestlohn für fallweise tageweise Beschäftigte (derzeit 27,48 €) entfällt künftig**. Die Regelung gilt rückwirkend ab 1. 5. 2009.

Dies bedeutet, dass nun alle ArbeitnehmerInnen auch stundenweise – auch unter der sozialversicherungsrechtlichen Geringfügigkeitsgrenze – beschäftigt und entlohnt werden können. Bisher hat der Kollektivvertrag dies nur für bestimmte Hilfskräfte zugelassen (z. B. AbwäscherInnen oder Reinigungskräfte).

Der Obmann des Fachverbands Gastronomie, gleichzeitig Verhandlungsleiter bei den Kollektivvertragsverhandlungen freut sich über diesen gemeinsam erreichten Erfolg: „Die Neuregelung bringt für die Betriebe in der Gastronomie, vor allem im Ausflugs-geschäft eine wesentliche Verbesserung, da die Auslastung und damit der Arbeitskräfteeinsatz oft von Faktoren abhängt, die der Betrieb nicht im Vorhinein planen kann (z. B. Wettersituation). Hier ist eine flexible Regelung für eine kurzfristige ad hoc-Beschäftigung besonders wichtig“.

Vorteile für Arbeitgeber und Arbeitnehmer:

Mehr netto – weniger brutto:

Anstelle der Dienstgeber-Pauschalabgabe von 16,4% fällt nur der Unfallversicherungsbeitrag von 1,4% der allgemeinen Beitragsgrundlage an (sofern die monatliche Lohnsumme aller geringfügig Beschäftigten im Betrieb das Eineinhalbfache der Geringfügigkeitsgrenze – für 2009: 536,61 € – nicht überschreitet)

Bürokratierleichterung bei der Sozialversicherungsmeldung:

Die einzelnen Tage der beabsichtigten fallweisen Beschäftigung können zusammengefasst für einen Zeitraum von maximal sechs aufeinanderfolgenden Tagen gemeldet werden (Vorabmeldung). Die Tage der tatsächlichen Beschäftigung sind dann bis spätestens sieben Tage nach Ende des Kalendermonats, in dem die Tätigkeit verrichtet wurde, nachzumelden.

Kein Einfluss auf allfällige Zuverdienstgrenzen:

Die fallweise, stundenweise Beschäftigung im Gastgewerbe ist nun auch für Bezieher von vorzeitiger Alterspension oder Arbeitslosenentgelt möglich ohne dass der Anspruch auf den Bezug automatisch verloren geht.

Was gilt als fallweise Beschäftigung im sozialversicherungsrechtlichen Sinn?

Die Definition der fallweisen Beschäftigung findet sich in § 417 b ASVG:

Personen, die

- in unregelmäßiger Folge
- tageweise
- bei demselben Dienstgeber beschäftigt werden, wenn die Beschäftigung
- für kürzer als eine Woche vereinbart ist.

Mindestlohn bei fallweiser Beschäftigung

Auf Grund der neuen Regelung können nicht nur Hilfskräfte, sondern alle ArbeitnehmerInnen fallweise auf Stundenbasis beschäftigt werden.

Zu beachten ist aber, dass sich der kollektivvertragliche Mindestlohn für die jeweilige Beschäftigungsgruppen auf 120% erhöht.

Beispiel:

KV-Monatslohn 1164,- €

Mindeststundenlohn bei fallweiser Beschäftigung: 1164 : 173 x 1,2 = 8,07 €.

Neuwahl beim Jungen Hotel- und Gastgewerbe



Foto: Renate Tschuppen

V. l.: Nina und Thomas Osterbauer, Mag. Rudolf Keindl, Ernst Freisleben, Renate Tschuppen, Obmann Kurt Reischer, Hans Steinberger, Obfrau Melitta Ott, Margit und Willi Dorfmayr, Karin und Joachim Kaderavek.

Kürzlich fand beim Mostviertlerwirt in Seitenstetten die Hauptversammlung des Jungen Hotel- und Gastgewerbes Niederösterreich statt. Bei der Neuwahl der Vereinsleitung wurde Kurt Reischer in seiner Funktion als Obmann bestätigt, ebenso Melitta Ott

als Obfrau. Als Obmannstellvertreter weiterhin in der Vereinsleitung vertreten sind Franz Ulm aus Gruberau und Karin Kaderavek aus Krummussbaum. Neu in dieser Funktion tätig ist Thomas Osterbauer aus Wilhelmsburg.

Gastronomie

Neue Bio-Kennzeichnungsverordnung

Ab 1. Juli 2009 gelten neue Vorschriften für die Bio-Kennzeichnung in der Gastronomie. Ab diesem Zeitpunkt müssen alle, die in Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie „Bio“ ausloben bzw.

mit der Verarbeitung von Bio-Lebensmitteln werben, von einer unabhängigen Kontrollstelle zertifiziert werden. Näheres dazu finden Sie auf unserer Homepage: www.wko.at/noe/gastronomie

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien
Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Betriebshilfe für die Wirtschaft

02243-34748

– die Notrufnummer für
Kleinstbetriebe in Notfällen
aber auch bei freudigen
Ereignissen.



Wir helfen gerne bei Unfällen und Krankheiten sowie im Mutterschutz, durch Beistellung eines Betriebshelfers bzw. einer Betriebshelferin.

Zögern Sie nicht, rufen Sie an!



Mein Bruder wird
Fußball-Champion!



Meine Mama wird
EPU Sales Star!

Mein Onkel ist
Star-Anwalt!

Meine Cousine ist
Primaballerina!

Als Ein-Personen-Unternehmen verkaufen Sie nicht bloß Produkte oder Dienstleistungen. Sie verkaufen Ihr Know-how, Ihr Engagement und Ihre Fähigkeiten - persönlich!

Verkaufen Sie mit Überzeugung! Wir suchen vier ambitionierte SolistInnen – Ein-Personen-Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen – die sich ein Jahr lang der Herausforderung „EPU Sales Star“ stellen.

In dieser Zeit unterstützt ein professionelles Verkaufs- und Marketingpaket der WKNÖ die vier „EPU Sales Stars“. Denn **„Spitzenleistung braucht Top-Betreuung“**.

Ihr Beitrag?

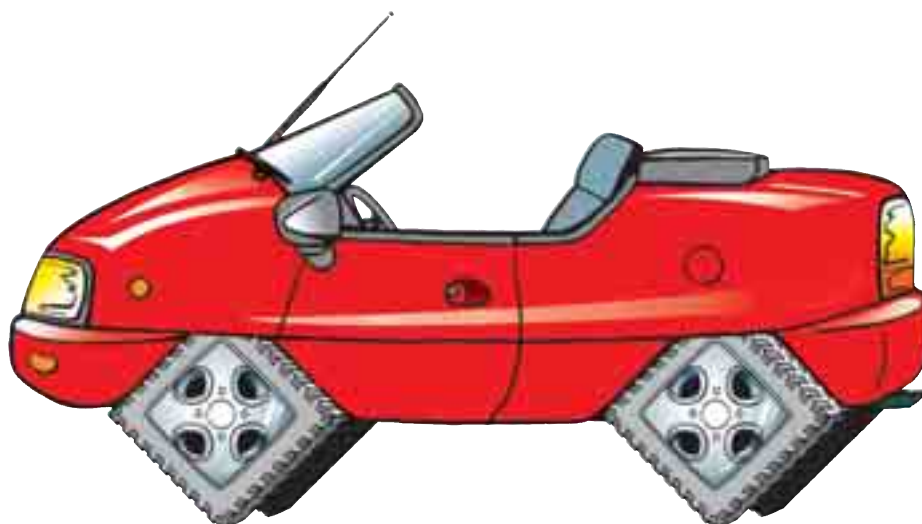
Machen Sie mit und teilen Sie Ihre Erfahrungen mit Ihrer künftigen Fan-Gemeinde - den 40.000 SolistInnen in Niederösterreich.

Nähere Infos und Bewerbung
ab 31. August



EPU Sales Star

der Ingenieur muss her[®]



- Elektrotechnik
- Kunststofftechnik
- Maschinenbau
- Mess-, Steuer-, Regel- und Nachrichtentechnik
- Stahlbau
- Technische Physik
- Verkehrswesen und Verkehrswirtschaft
- Wirtschaftsingenieurwesen im Maschinenbau
- Forst- und Holzwirtschaft
- Landschaftsplanung und Landschaftspflege
- Lebensmittel-, Gärungs- und Biotechnologie
- Markscheidewesen
- Sonderfachgebiete
- Technische Geologie
- Werkstoffwissenschaften
- Gesteinshüttenwesen und Hüttenwesen
- Informatik und Telematik
- Innenarchitektur
- Installationstechnik
- Kultur- und Wasserwirtschaft
- Landwirtschaft und Agrartechnik
- Raumplanung und Raumordnung
- Vermessungswesen
- Bauphysik
- Bautechnik
- Biologie
- (Technische) Chemie
- Erdölwesen
- Technischer Umweltschutz
- Verfahrenstechnik

warum?

- Weil wir fundiert ausgebildet sind
- Weil wir grenzüberschreitend denken und handeln
- Weil wir praxisnahe und zukunftsorientiert arbeiten
- Weil wir Ihr Projekt von A-Z begleiten
- Weil wir Ideen umsetzen
- Weil wir immer eine Lösung haben

Reden Sie mit uns!

www.ingenieur.co.at

**“der Ingenieur muss her.
Weil er Horizonte überschreitet.”**

Ihr Obmann
Ing. Mag. Friedrich Krumböck





Abfall- und Abwasserwirtschaft

Entrümpler und die fachmännische Liegenschaftsräumung: Weg mit dem Krempel!

Eigentlich werden sie ja meist bei unangenehmen Anlässen tätig: Todesfälle, gekündigte Mieter und Wohnraumverlust sind die häufigsten Einsatzfälle für die Mitarbeiter der rund 600 im Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft erfassten österreichischen Entrümpelungsbetriebe.

Gewerbsmäßige Entrümpler kommen auch dann zum Einsatz, wenn Platz für Neues zu schaffen ist – etwa bei Wohnungssanierungen oder Neugestaltungen von Betriebsstätten, Büros und Firmenarealen. Auch wenn es auf den ersten Blick unglaublich klingt: Laut Bundesabfallwirtschaftsplan 2006 entfallen auf jeden Österreicher jährlich 29 Kilogramm Sperrmüll, insgesamt eine Menge von 236.000 Tonnen, die abtransportiert, verwertet und entsorgt werden muss. Und das Ziel ist immer dasselbe: Es gilt, so schnell wie möglich die vollgeräumte Immobilie leer zu bekommen. Sei es, um sie rasch wieder vermieten zu können oder ehest möglich mit Umbauten und Platzierung neuen Mobiliars oder von Gerätschaften beginnen zu können. Dabei ist es Aufgabe des Entrümpplers, für den passenden und zügigen Abtransport des „Gerümpels“ zu sorgen und die umweltgerechte und gesetzesmäßige Entsorgung zu veranlassen – eine nicht immer leichte Aufgabe!

Von Fall zu Fall verschieden

„Grundsätzlich übernehmen Entrümpler den Abtransport

sämtlicher Gegenstände, die bei der Räumung einer Liegenschaft anfallen“, bringt KommR DI Helmut Ogulin, Obmann des österreichischen Fachverbands der Abfall- und Abwasserwirtschaft, die Tätigkeit auf den Punkt: „Bei Wohnungsräumungen sind das in der Regel Kleidung, Möbel und Geschirr. Reste, die weder Verwandte, Hinterbliebene noch Sachverständige – im Falle einer Delogierung – weiter verwerten können.“ Auftraggeber in diesem Bereich sind Hausverwaltungen und Private. Anders als noch vor einigen Jahren finden sich im zu transportierenden Hausrat kaum mehr Problemstoffe, wie Lacke oder Batterien. Ogulin hat dafür eine Erklärung: „Die Abfallsammelsysteme in Österreich sind gut ausgebaut. Jedermann kann unkompliziert Altstoffe entsorgen, daher finden wir diese – zum Glück – kaum mehr in Wohnungen.“ Anders sieht es freilich bei der Räumung von Betriebsliegenschaften, wie etwa Werkstätten, aus. Hier können sich durchaus Gefahrgüter wiederfinden. Strenge gesetzliche Auflagen regeln in Österreich, welche Abfälle von wem und auf welche Weise transportiert werden dürfen und vor allem wie die-

Kontakt:

Fachverband der Abfall- und Abwasserwirtschaft, Mag. Christian Zinnel, Tel.: 01/522 25 92/14, E-Mail: zinnel@dieabfallwirtschaft.at, Partners in PR, Roman Degold, Telefon 01/512 90 88, degold@inpr.at

se zu entsorgen sind. Aufgabe der Entrümpler ist es, dafür zu sorgen, dass dies fachgerecht geschieht.

Qualität durch Planung

Professionalität und Kenntnis um die jeweils zu entsorgenden Materialien zeichnen gewerbliche Entrümpler aus. Das Um und Auf einer raschen und unkomplizierten Auftragsabwicklung sind jedoch genaue Planung und Vorbereitung. Seriöse Entrümpler führen daher vor Nennung eines Richtpreises eine Besichtigung durch. Die wesentlichen Faktoren zur Kostenkalkulation sind die Menge an zu entsorgenden Gütern in Kubikmetern, die Art und Menge an benötigten Fahrzeugen und Personal aber auch die Lage des Orts, von dem etwas abtransportiert werden muss. Ogulin erklärt es einfach: „Es macht einen Unterschied, ob man einen oder drei Mitarbeiter benötigen würde und ob diese etwas aus dem Erdgeschoß holen müssen oder aus dem vierten Stock ohne Lift.“ Ebenfalls eine Rolle bei der Kostengestaltung spielt der Faktor Zeit. „Generell raten unsere Mitgliedsunternehmen dazu, zwei bis drei Wochen im Voraus mit ihnen Kontakt aufnehmen“, umreißt Ogulin den nötigen Zeitrahmen. „Dieser Zeitraum reicht gewöhnlich zur Planung aus. Eine schnellere Abwicklung ist mit entsprechendem Kosten verbunden und – falls Bewilligungen eingeholt werden müssen – oft gar nicht durchführbar. Hier kann es auch mit einem Zeitrahmen von drei Wochen knapp werden.“ Um nach der Räumung keine bösen Überraschungen auf der Rechnung zu finden, ist es wichtig, das zu räumende Objekt nach der Besichtigung weitestgehend unverändert zu lassen, weist Ogulin hin. „Die Mitgliedsunternehmen des Fachverbandes Abfall- und Abwasserwirtschaft berichten öfter, dass manche Wohnungen nach der Besichtigung als wahr-

re Müllablageplätze angesehen werden. Nach dem Motto: In zwei Wochen nimmt eh jemand den ganzen Krempel mit, wird dann ungeniert Abfall zwischen- oder abgelagert. Schade, denn die ursprüngliche Kalkulation und Planung sind dann für Entrümpler und Auftraggeber vergebens.“

Nicht immer einfach

Fachlich ausgebildete und professionelle Entrümpler gewährleisten einen sorgsamsten Umgang mit den abtransportierten Altstoffen. Ein Umstand, der der Umwelt zu Gute kommt. Wesentlich weniger zimperlich sind da schon mal die in ländlichen Regionen verbreiteten privaten und teilweise kostenlosen Müllentsorger, die neben kostenlosen Gemeindeentsorgungsplätzen auftreten. Ogulin hört hier von Mitgliedsunternehmen oft abenteuerliche Erlebnisse: „Im Gegensatz zu gewerblichen Entrümpelern unterliegen – so genannte – private Sammler keinerlei Auflagen und scheinen leider meist dementsprechend zu agieren. Oft holen sie nur die für sie interessanten Dinge ab und lassen den Auftraggeber auf dem Rest sitzen. Noch schlimmer ist es, wenn alles in Bausch und Bogen mitgenommen wird und der Sammler im Nachhinein feststellt, dass er die Hälfte nicht brauchen kann. Diese Dinge landen dann meistens auf Waldlichtungen statt auf Deponien.“ Andere, oft menschlich berührende Momente machen die Arbeit der Entrümpler nicht immer einfach. „Wenn im Falle einer Zwangsäumung der ehemalige Mieter noch vor Ort ist, kann es unangenehm werden“, weiß Obmann Ogulin von Erfahrungen seiner Mitglieder zu berichten. „Der Entrümpler ist dann oft der Buhmann, der das Hab und Gut mitnimmt und irgendwohin bringt. Hier ist viel Fingerspitzengefühl der Mitarbeiter und Behörden vor Ort gefragt.“

Unternehmensberatung und Informationstechnologie

KMUs setzen seit 10 Jahren auf Selbstständige BuchhalterInnen!

Mehr als 200 BuchhalterInnen aus ganz Österreich folgten am 19. Juni der Einladung des Fachverbandes Unternehmensberatung und IT (UBIT) zum Jubiläumsfest „10 Jahre Buchhaltungsberufe“ in die „Pyramide“ in Vösendorf.



Foto: Britta Schier

V. l. n. r.: Dr. Leo Gottschamel, Referent der Rechtspolitischen Abteilung der Wirtschaftskammer Österreich, Wilhelm Budai, Präsident des Bundesverbandes der österreichischen Bilanzbuchhalter, Anna Maria Staindl, GO Ausschuss-Mitglied Berufsgruppe Buchhaltung (aus dem Bgld.), Andreas Stadler, CMC, Vorsitzender der Berufsgruppe Buchhaltung im Fachverband UBIT, Hubert Neuper, GF Neuper Group GmbH Jutta Reiter – Obmann-Stv. des NÖ-BBC (Bilanzbuchhalterclubs), zuständig für Öffentlichkeitsarbeit.

Als „Mann der ersten Stunde“ freute sich Dr. Hans Jörg Schelling, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich und Vorsitzender des Verbandsvorstandes im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger über dieses Jubiläum: „Wir haben gemeinsam viel erreicht. Viel gibt es noch zu tun, um die Erfolgsgeschichte für die Berufsgruppe einerseits, aber auch für die gesamte Wirtschaft Österreichs fortzusetzen“.

Selbstständige BuchhalterInnen – Partner der Wirtschaft

Jubiläums-Gastgeber Andreas Stadler, CMC, Vorsitzender der Berufsgruppe Buchhaltung im Fachverband UBIT, begrüßte gemeinsam mit Dr. Friedrich Bock, dem Vorsitzenden der Paritätischen Kommission Bilanzbuchhaltungsberufe die TeilnehmerInnen mit einer kurzen Rückschau über die Entwicklung der Selbstständigen Buchhaltungsberufe: „Die Forderung

nach diesem Beruf, die von Beginn an nicht nur von Seiten der BuchhalterInnen, sondern gleichermaßen von Wirtschaftstreibenden unterstützt wurde, sehen wir heute klar bestätigt. Abgesehen von der steigenden Zahl an Bestellungen zu BilanzbuchhalterInnen gibt uns der Markt die Legitimation, das Berufsbild weiter zu entwickeln, die Nachfrage ist ungebrochen!“ Alfred Harl, CMC, Obmann des Fachverbandes UBIT, bestätigte dies und verweist in diesem Zusammenhang auf das Thema Aus- und Weiterbildung: „Vor allem für Österreichs Ein-Personen-Unternehmen und Klein- und Mittelbetriebe ist das Outsourcing von Buchhaltung und Rechnungswesen eine professionelle und effiziente Möglichkeit, um sich auf das eigene Kerngeschäft zu konzentrieren. Für sie ist die hohe Qualifikation der BuchhalterInnen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Wirtschaft braucht solche Partner.“

In den Podiums-Gesprächen wiesen BranchenvertreterInnen

aber auch darauf hin, dass noch viel zu tun sei, um die Selbstständigen BuchhalterInnen in diesen Zielgruppen als professionelle und kostenschonende Alternative zur klassischen Steuerberatung zu positionieren. Zudem müssten die Berufsrechte noch in einigen Bereichen angepasst werden, um die Rechte der BuchhalterInnen mit ihrer Qualifikation in Einklang zu bringen

Weiterbildung im Fokus

In diesem Sinne kam der Weiterbildungsaspekt auch bei dieser Veranstaltung nicht zu kurz. Die Frage „Was bringt die Steuerreform?“ beantwortete Dr. Wolfgang Nolz, Sektionschef im Bundesministerium für Finanzen. Keynote Speaker Hubert Neuper faszinierte seine ZuhörerInnen zum Thema „Motivation & Ausdauer – wie erreicht man Ziele“ mit Einblicken in seine Karriere als Skispringer, als auch als Leiter der Österreichischen Sporthilfe und Organisator des World Sports Award. Zum Thema „Marketing für BuchhalterInnen“ gab Selbst-Marketing-Experte Heinz Goldemund, CMC, wertvolle Tipps. Spätestens aber beim Programmpunkt „Körpersprache“ mit dem Experten für nonverba-

le Kommunikation Stefan Verra, war allen TeilnehmerInnen klar, wie wichtig neben der fachlichen auch die persönliche Weiterbildung ist – und mit wie viel Lachtränen gelernt werden kann.

Ein wachsender Berufsstand

Der Fachverband UBIT vertritt mittlerweile mehr als 5700 Mitglieder der selbstständig tätigen Buchhaltungsberufe: BilanzbuchhalterInnen, Gewerbliche BuchhalterInnen, Selbstständige BuchhalterInnen, BuchhalterInnen und PersonalverrechnerInnen. Vor allem seit Inkrafttreten des Bilanzbuchhaltungsgesetzes (BibuG) am 1. Jänner 2007 boomt der neue Beruf der Selbstständigen BilanzbuchhalterInnen. UBIT-Obfrau Dr. Ilse Ennsfellner freut sich über die Zuwächse: „Allein in Niederösterreich sind bereits mehr als 250 Gewerbeberechtigte als selbstständige BilanzbuchhalterInnen Mitglieder unserer Fachgruppe und haben die Anerkennung nach dem Bilanzbuchhaltungsgesetz erhalten. Der Erfolg zeigt, wie sehr ihre Qualifikation und ihr Leistungsspektrum den Anforderungen der Betriebe in Niederösterreich entgegen kommt.“

Mediation begleitet Lehrverträge

Lange Zeit galt die praktische „Unkündbarkeit“ von Lehrverträgen als Barriere für die Beschäftigung von Lehrlingen. Eine modernisierte Gesetzeslage schafft Erleichterungen für Lehrbetriebe. Zugleich soll ein verpflichtendes Mediationsverfahren im Kündigungsfall einen Ausgleich zwischen den Interessen der meist ungleich starken Beteiligten schaffen.

Seit 28. Juni 2008 können Lehrberechtigte ein Lehrverhältnis vorzeitig mit Ende des ersten bzw. zweiten Lehrjahres auflösen. Damit ist ein Hindernis, das so manchen Betrieb bisher davor zurückschrecken ließ, Lehrlinge auszubilden, weggefallen: Was passiert, wenn es „nicht klappt“, wenn Probleme in der Zusammenarbeit mit dem Lehrling unlösbar und eine Fortsetzung des Lehrverhältnisses unzumutbar

scheinen? Im Rahmen der Lehrlingsausbildung treten nicht selten Konflikte auf. Gerade die unterschiedlichen Sichtweisen von Jugendlichen, erfahrenen Mitarbeitern und UnternehmerInnen bergen Potenzial für Unstimmigkeiten.

Angesichts des Lehrstellenmangels stieß die langjährige Forderung der Wirtschaft, im Streitfall die Möglichkeit einer Auflösung zu öffnen, die nach Schätzungen der Wirtschafts-

kammer mittelfristig bis zu 5.000 neue Lehrstellen bringen könnte, im Vorjahr auf fruchtbaren Boden für eine Gesetzesänderung.

Ausgleich für ungleiches Kräfteverhältnis

Bei aller Erleichterung auf Seite der Lehrberechtigten wurde natürlich nicht vergessen, dass die Beteiligten an einem Konflikt rund um ein Lehrverhältnis selten Gesprächspartner „auf gleicher Augenhöhe“ sind. Daher verpflichtet der Gesetzgeber Lehrberechtigte in einem solchen Fall, moderne Verfahren zur Konfliktbewältigung und die ausgleichende Stimme eines Außenstehenden Dritten einzubeziehen: MediatorInnen sollen das Kräfteverhältnis ausgleichen – nicht aber Partei greifen. „MediatorInnen sind weder Anwälte noch Richter.“, unterstreicht UBIT-Obfrau Dr. Ilse Ennsfellner, die die Experts Group Wirtschaftsmediation bei den Bemühungen, die Chancen von Mediation in der Wirtschaft besser bewusst zu machen, unterstützt: „MediatorInnen sind neutral und schaffen einen Ausgleich zwischen den unterschiedlich starken Teilnehmern. Lehrlinge sollen sicher sein, dass ihre Stimme genauso gehört wird, wie die der Lehrberechtigten. WirtschaftsmediatorInnen bringen zusätzlich zur Methodik der Mediation auch das Wissen um die kommerziellen Zusammenhänge ein.“

Balanceakt

Aufgabe der Lehrlingsmediation ist es, die Problemlage für alle Beteiligten nachvollziehbar darzustellen, auszuloten, ob und unter welchen Voraussetzungen eine Fortsetzung des Lehrverhältnisses möglich ist, und eine von allen Beteiligten akzeptierte Vereinbarung über die weitere Vorgangsweise zu treffen. Für diesen „Balanceakt“ sind eingetragene WirtschaftsmediatorInnen speziell ausgebildet. Für die Arbeit mit Jugendlichen müssen MediatorInnen aber zusätzlich auf die speziellen Sichtweisen

von Jugendlichen vorbereitet sein und eine Kombination aus wirtschaftlicher und pädagogischer Fachkompetenz mitbringen. Neben Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen und Lehrlingen im Speziellen bedarf es einer Reihe an zusätzlichen Kenntnissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen des dualen Ausbildungssystems in Österreich und die speziellen Fristen, die im Zusammenhang mit der vorzeitigen Auflösung des Lehrverhältnisses und der Lehrlingsmediation zur Anwendung kommen.

Fortbildungsinitiative „Lehrlingsmediation“

Die Experts Group Wirtschaftsmediation des Fachverbandes UBIT bietet in diesem Kontext Mitgliedern spezielle Weiterbildungsmodule an. Neben rechtlichen Informationen und Leitfäden steht der Erfahrungsaustausch über erfolgreiche Fälle aus der Praxis im Vordergrund. Im Mai besuchten die Fortbildungsveranstaltung (anrechenbar im Sinne des ZivMedG.), in deren Rahmen nicht nur Experten wie Mag. Reinhard Winter, Leiter der Abt. Bildung der WKNÖ, die Mediatorin Bibiana Kern, MSc und Lehrstellenberaterin Eva Gonaus Grundlagen vermittelten: Leopold Prötzel, Leiter Lehrlingsausbildung bei Firma Rehau und ein Lehrling, der bei Rehau derzeit sein drittes Lehrjahr absolviert, brachten ihre persönlichen Erfahrungen mit dieser Art von Interessensausgleich ein. Aus Sicht von Dr. Karl Mayr, Sprecher der Experts Group Wirtschaftsmediation in Niederösterreich, zeigt der Fall: „Nicht immer müssen „verfahren“ Situationen oder Konflikte im Zuge einer Berufsausbildung mit der Auflösung des Lehrverhältnisses enden.“

Weitere Informationen für Lehrberechtigte wie auch Lehrlinge auf:

www.wirtschaftsmediation.cc -> Lehrlingsmediation

Wirtschaftsmediatoren

sind Mitglieder des Fachverbandes UBIT, die im Ministerium für Justiz und bei der Wirtschaftskammer eingetragen sind. Sie haben eine Mediationsausbildung abgeschlossen und können durch ihren beruflichen Background auf entsprechende Erfahrung aus der wirtschaftlichen und unternehmerischen Praxis zurückgreifen.

Aristoteles und die Wirtschaft

Was kann Philosophie zum Verständnis der Wirtschaftskrise beitragen? Durchaus praxistaugliche Lösungen – wie bewiesen beim 14. Symposium des Uni-Clubs der Universität Klagenfurt!

Prof. Dr. Gerhard Schwarz ist kein Philosoph im Elfenbeinturm. Der Universitätsdozent für Philosophie ist seit 30 Jahren auch auf den Gebieten Organisationsentwicklung, Gruppendynamik und Konfliktmanagement erfolgreich. Die von ihm entwickelte „Trialektik des Geldes“ ist dementsprechend ein verständliches, praktisch anwendbares Modell, um wirtschaftliche Balance – oder auch den Verlust dieser Balance, also die gegenwärtige Situation – zu erklären.

Im Rahmen des vom Uni-Club Klagenfurt veranstalteten Symposiums „Wirtschaft am Boden der Realität“ diskutierten Prof. Dr. Gerhard Schwarz, anwesende Top-ManagerInnen und prominente GastrednerInnen – darunter auch der Gouverneur der österreichischen Nationalbank, Ewald Nowotny, WIFO-Ökonom Stephan Schulmeister, Berndorf-CEO Norbert Zimmermann und Unternehmensberaterin Ruth Seliger.

Mit dem Modell können nicht nur die Ursachen für den Finanzcrash erklärt und Maßnahmen für eine ökonomisch nachhaltigere Form des Wirtschaftens angeleitet werden: Es lässt sich auch hervorragend zur Darstellung komplexer gesellschaftlicher Ansprüche heranziehen.

Auf Aristoteles aufbauend postuliert Prof. Dr. Gerhard Schwarz, dass in einem System Eigentum (Bedürfnisgerechtigkeit), Rentabilität (Leistungs-



Foto: z. V. G.

Veranstalter Prof. Dr. Horst Peter Gross (links) und Prof. Dr. Gerhard Schwarz.

gerechtigkeit) und öffentlicher Auftrag (Gesetzesgerechtigkeit) immer wieder neu ausgeglichen werden müssen: „Gerechte Entscheidungen sind Resultat eines Lernprozesses in einer Gruppe und nicht etwas, das man voraussetzen kann! Deswegen kommt auch die Diskussion um die ‚gerechte Verteilung des Geldes‘ in der Gesellschaft nicht so recht voran. Wir haben die Instrumente für das Austragen dieser Konflikte noch nicht ausreichend entwickelt!“

Zur Diskussion bot das Symposium reichlich Gelegenheit, ist die seit 14 Jahren im friulanischen Rosazzo stattfindende Veranstaltung doch Treffpunkt heimischer Top-ManagerInnen und hochkarätiger ExpertInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft!



Jetzt WiFi-Kursbuch anfordern unter www.wifi.at

Constantinus-Award: invoice-factory ist Kategorie- sieger „Jungunternehmer“

Caroline und Robert Künzel erleichtern mit ihrem mobilen Leistungserfassungssystem so manchem Handwerksbetrieb den Alltag und holten mit diesem Projekt den Sieg in der Constantinus-Kategorie „Jungunternehmer“ nach Niederösterreich.



Foto: Studio Goldberger

Toller Erfolg. Obfrau Dr. Ilse Ennsfellner (2. v. r.) und JW Österreich-Obmann Harry Gatterer (r.) gratulieren Caroline und Robert Künzel zu ihrem Erfolg.

Ein niederösterreichisches Unternehmen konnte sich beim österreichischen Beratungs- und IT-Preis „Constantinus“ durchsetzen: Die „invoice-factory KG“ konnte die Kategorie „Jungunternehmer“ für sich entscheiden.

Das blau-gelbe Unternehmen hat das System „invoice-factory“ beispielsweise für den Kunden Elektrotechnik Helmut Seibert implementiert. Das Ziel, die Effizienzsteigerung durch mobile Leistungserfassung, aktive Administrationsunterstützung und automatisierte Projektkontrolle im Baunebengewerbe, konnte voll umgesetzt werden: Einfach und bequem können schon am Einsatzort Arbeitszeiten und Materialaufwand erfasst werden. Das für viele Handwerker leidige Ausstellen von Rechnungen kann in minimaler Zeit erfolgen, ohne dass Übersichtlichkeit oder Vollständigkeit der Rechnungen leiden. Die Daten werden von den handelsüblichen, mobiltelefon-tauglichen PDAs an einen zentralen Server gesandt und stehen damit sofort zur Weiterverarbeitung zur Verfügung; keine Papierberge mehr, die sich stapeln und keine Rechnung wird mehr vergessen. Denn eigentlich entstand die Idee zu diesem Projekt beim eigenen Hausbau, bei dem das Ehepaar Künzel bemerkte, dass eine Reihe von Handwerkern

gar vergessen hatten, die erbrachte Leistung auch zu verrechnen. Kein seltenes Phänomen, das so manchen Handwerker schon an den Rand des Ruins gebracht hat. Das Projekt „invoice factory“ zeigt, wie der innovative Einsatz von IT in einem klassischen Gewerbe effiziente Kostenkontrolle und Auftragskalkulation sichern helfen kann.

Die Constantinus-Jury hob in ihrer Bewertung hervor, dass sich das Siegerprojekt durch einen besonders hohen ökonomischen Nutzen auszeichnet.

Preisträger „invoice-factory KG“ bietet elektronische Unterstützung für den gesamten Bereich des Baunebengewerbes an. Das System ist seit etwa einem Jahr im Einsatz und bewährt sich höchst erfolgreich – mittlerweile auch bei branchenfremden Betrieben und wird zunehmend von Unternehmen genutzt, die mobile Mitarbeiter einsetzen und die Administration schlank halten möchten. UBIT-Obfrau Dr. Ilse Ennsfellner gratulierte nicht nur dem Einreicher „invoice factory“, sondern betonte auch: „Unternehmen wie Ihr Kunde Elektrotechnik Helmut Seibert, sichern ihre Flexibilität und dadurch auch ihren Erfolg dadurch, dass sie sich auf den ureigentlichen Tätigkeitsbereich konzentrieren, anstatt Energie und Geld in die Verwaltung zu stecken.“

Ingenieurbüros

NÖ Technologie in der Ukraine sehr gefragt



Fotos: z. V. g.

Rektor Dmytro Melnychuk, TechnRat Ing. Friedrich Bauer.

Bereits im April 2009 wurde nach einem Besuch von Prof. Valeriy Dubrovin und Prof. Maksym Melnychuk in Österreich bei der Ing. Friedrich Bauer GmbH und Besichtigung von Anlagen zur Verwertung biogener Abfallstoffe, unter anderem in Zwentendorf, ein Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Anlässlich seines Besuches vom 8. bis 10. Juni 2009 in Kiew hatte Friedrich Bauer sehr konstruktive Gespräche mit dem stellvertretenden Minister Shevchenko Oleksandr und dem Rektor Dmytro Melnychuk der Agraruniversität (mehr als 45.000 Studenten) über die energetische Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen und „biogenen Abfällen“ aus Lebensmittelindustrie, Schlachthöfen, Großküchen, Restaurants, besonders auch die Verwertung der Hausbiotonne usw.

Es sollte in Zukunft immer mehr der Stoffkreislauf von Na-

tur zu Natur unter Wahrung der Ethik geschlossen werden. Besondere Bedeutung wurde auch der Verwendung des Restsubstrates als biogener Dünger zugemessen.

Durch die Beauftragung einer Studie konnten die wirtschaftlichen Beziehungen weiter vertieft werden.

Weiters stellte Friedrich Bauer das gesamte Leistungsspektrum der NÖ Ingenieurbüros, besonders die unter Fachgruppenobmann Krumböck erarbeiteten Beispiele für Energie-Autarkie vor. Es wird auch in diesem Bereich gute und intensive Zusammenarbeit gewünscht.

Vize-Rektor Prof. Maksym Melnychuk und der Projektmanager für Alternative Energie, Prof. Valeriy Dubrovin, stellten Friedrich Bauer eine bereits gut funktionierende Demoanlage für Biodieselerzeugung und weitere geplante Vorhaben vor.



Vize-Rektor Maksym Melnychuk, stellvertretender Minister Oleksandr Shevchenko, TechnRat Ing. Friedrich Bauer.

bezirke

Amstetten

wko.at/noe/amstetten

Fit for business – Bildungsoffensive der Volksbank Alpenvorland



Im Bild v. l. n. r.: Dir. Franz Riegler, Alexander Pointner, Elfriede Gerdenits, Dir. Mag. Adolf Hammerl.

Die regionale Wirtschaft ist der Volksbank Alpenvorland ein besonderes Anliegen. Als Regionalbank hat sie sich zum Ziel gesetzt, Gewerbebetriebe gezielt zu unterstützen und zu fördern. Mit der Bildungsoffensive „Fit for business“ unterstreicht die Volksbank Alpenvorland dieses Vorhaben und holte interessante Referenten aus Wirtschaft und Sport in die Region.

Bei der diesjährigen Veranstaltung im Hotel Exel in Amstetten begeisterten Elfriede Gerdenits (bekannt als Ö3 Job-Coach) und Skisprung-Nationaltrainer Alexander Pointner an die 80 Unternehmer mit ihren wirtschaftsspezifischen Themen. Beim abschließenden Buffet standen beide für die zahlreichen Fragen der interessierten Besucher zur Verfügung.

Damit Energie fließen kann ...



... braucht es die richtige Beratung. Alena Riegler aus Hollenstein bietet seit April 2008 Hilfestellung zur Erreichung einer energetischen Ausgewogenheit und bedient sich dabei spezieller Methoden, auf die die Jungunternehmerin schwört: „Ich beschäftige mich seit langem mit diesem Thema und bilde mich laufend weiter. Das ist der Grundstock für den Erfolg! Im Bild: Alena Riegler im Gespräch mit Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer.

Erdbewegung mit Dallhammer

Hubert Dallhammer (l. im Bild) ist Jungunternehmer: Seit Mai 2008 bietet er Erdbewegungsarbeiten an. Früher mussten vielfach Arbeiten, für die der Bagger zu groß und das Auftragsvolumen zu klein war, mit der Hand erledigt werden. „Der Kunde ist froh, wenn die vielen kleinen Arbeiten rund ums Haus von mir erledigt werden!“, weiß Dallhammer um seine Marktchancen und kann sich über mangelnde Aufträge nicht beklagen. Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer (r. im Bild) besuchte den Jungunternehmer und sprach mit ihm über Branchenthemen.



Foto: Bezirksstelle

Sprechtage Betriebsanlagengenehmigung

Bezirke Amstetten, Scheibbs, Melk, Zwettl

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagengenehmigung schafft **Rechtssicherheit** gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu

überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur **Unterstützung** bietet die Wirtschaftskammer Niederösterreich Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. **Nutzen Sie diese Möglichkeit!**

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

Ort	Datum
Sprechtage Bezirksstelle Amstetten	Dienstag 25. August 2009 8 bis 16 Uhr

Anmeldung erforderlich!

Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Amstetten: **Tel.: 07472/62 7 27.**

Generationenwechsel bei Nahversorger Gratzer in Hollenstein



Foto: Bezirksstelle

Helmut Gratzter jun. übernahm von seinem Vater Helmut Gratzter den Nahversorgerbetrieb in Hollenstein/Ybbs und führt den Betrieb mit viel Freude und Engagement weiter. „Wir brauchen und schätzen die Nahversorgung!“, weiß Gratzter jun. um die Einstellung seiner Kunden und spricht damit die sensible Infrastruktur im Süden des Bezirkes an. „Mich freut, dass mein Sohn den Betrieb weiterführt, ich werde ihn bestmöglich unterstützen!“, freut sich Übergeber Helmut Gratzter über den Fortbestand des Betriebes. Die Wirtschaftskammer Amstetten stattete der Unternehmerfamilie einen Besuch ab und stand bei der Übergabe mit Rat und Tat zur Seite. Im Bild v. l. Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer, Helmut Gratzter sen., Helmut Gratzter jun. und Bezirksstellenleiter Mag. Andreas Geierlehner.

Raumordnungsprogramm Behamberg: Änderung

Der Gemeinderat beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern.

Der Entwurf liegt bis 27. Juli 2009 im Gemeindeamt Behamberg zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Jedermann ist berechtigt, innerhalb der Auflegungsfrist zur vorgesehenen Änderung des örtlichen Raumordnungsprogrammes schriftlich Stellung zu nehmen.

Baden

wko.at/noe/baden

VitalCoaching für die Unternehmerin



Foto: Bezirksstelle

Im Rahmen der Veranstaltung „VitalCoaching für die Unternehmerin“ im Haus der Wirtschaft Neunkirchen konnte Waltraud Rigler, Bezirksvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“, auch die zahlreich erschienenen Unternehmerinnen aus dem Bezirk Baden begrüßen.

Klein ist geil – Erfolgsrezepte für EPU und KMU



Foto: Bezirksstelle

Unter diesem Titel stand der heurige Werbekompetenzdialog, mit dem die Fachgruppe Werbung zu Gast in der Bezirksstelle Baden war. Fachgruppenobmann Dkkfm. Manfred Enzlmüller begeisterte mit seinem Vortrag die zahlreich erschienenen Gäste und präsentierte sein neues Buch zu diesem Thema. V. l. n. r.: FO Dkkfm. Manfred Enzlmüller, Bezirksvertrauensmann Walter Hermann-Hubler, Bezirksstellenreferent Mag. Andreas Marquardt, Dkkfm. Johannes Bartosch.

Hauptsache Hut bei Bascot in Baden

Traditioneller Wirtschaftsrenntag des Netzwerkes von Frau in der Wirtschaft Baden mit attraktivem Programm am 23. 8. 2009 ab 15 Uhr!

Mondän und mit Flair – so wird die Atmosphäre bei Bascot, dem Wirtschaftsrenntag des Netzwerkes von Frau in der Wirtschaft Baden, beschrieben. Einmal jährlich organisieren Unternehmerinnen aus dem Bezirk auf der schönsten Sommertrabrennbahn Österreichs den glanzvollen Event.

Neben den klassischen Rennen wird ein spannendes Rahmenprogramm zusammengestellt, das sich sehen lassen kann: Innovative Modeschaffende präsentieren vor zahlreichem Publikum ihre schönsten Stücke und neue Trends.

Vorrangig sind die Mitglieder des federführenden Frauen-Wirtschaftsnetzwerkes jedoch daran interessiert, sich in einer entspannten Atmosphäre zu vernetzen, wozu Bascot ausreichend Gelegenheit bietet. Jede Besucherin und jeder Besucher



Foto: z. V. g.

mit Hut kann sich jedenfalls auf einen freien Eintritt freuen. Auch heuer werden wieder Unternehmerinnen und Unternehmen aus ganz NÖ, Wien und dem Burgenland erwartet.

Da Frau in der Wirtschaft auch in Sachen Mode die Nase vorn hat, darf schon mit Spannung erwartet werden, welche Hutkreation heuer zu der innovativsten zählen wird.

Da bleibt nur noch die Frage offen: Was werden Sie tragen?

Baumeisterstammtisch

siehe Bezirk Wr. Neustadt

Zweifacher Grund zum Feiern in Unterwaltersdorf



Zwei gute Gründe zum Feiern hatte Ferdinand Pittracher, (Bildmitte mit Gattin) Chef des Kfz-Fachbetriebes „Autopark“ in Unterwaltersdorf – seinen 60. Geburtstag und das fünfzehnjährige Jubiläum seiner Firmengründung! Seitens der Wirtschaftskammer Baden überbrachte KommR Gerhard Waitz die Glückwünsche und überreichte auch eine Urkunde.

Tamara Lorenzer übersiedelte mit Betrieb



Seit dem Jahr 2000 betreibt Tamara Lorenzer in Ebreichsdorf einen Handel mit dem Schwerpunkt Handarbeitszubehör. Nun übersiedelte sie mit ihrem Betrieb – praktisch nur über die Straße – in ein neues und größeres Geschäftslokal, direkt an der Wiener Straße. Als einer der ersten Gratulanten stellte sich Bezirksstellenausschussmitglied KommR Gerhard Waitz (2. von links) ein und überbrachte die Glückwünsche der Wirtschaftskammer. Weiters gratulierten für den Arbeitskreis zur Förderung der Ebreichsdorfer Wirtschaft Sherry Schwab (links) und GR Dr. Anton Nevlacsil (rechts).

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H.,

1010 Wien, Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Bruck/Leitha

wko.at/noe/bruck

Lange Nacht der Wirtschaft in Bruck an der Leitha

Die vielen Besucher der „Lange Nacht der Wirtschaft“ konnten sich bei dem Event in der Bezirksstelle über die zahlreichen Serviceangebote der Wirtschaftskammer Niederösterreich informieren.

Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Petzel betonte besonders die sieben Schwerpunktserviceleistungen und bot auch einen Überblick über die Sparten der WKO.

Die Eröffnungsrede hielt KommR Kurt Helmreich in Vertretung von Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger.

Beim anschließenden Get-Together nutzten die Gäste die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen. Den Rahmen des abwechslungsreichen Abends bildeten das hervorragende



Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Petzel beim Vortrag über die zahlreichen Serviceleistungen der WKNÖ.

Buffet (Fa. Pöllmann) und die Austropop-Interpretationen der Gruppe B3.

Landesrätin Dr. Petra Bohuslav unterwegs im Bezirk Bruck



Treffen mit der Brucker Werbegemeinschaft (v. l.): Mag. Helmut Hums, Marianne Bastel, Ingrid Faust, BR Friedrich Hensler, LR Dr. Petra Bohuslav, Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger, Bezirksausschussmitglied Michaela Gansterer, Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Petzel und Eva Danita.

Kürzlich besuchte Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav den Bezirk Bruck an der Leitha. Im Zuge der zahlreichen Betriebsbesuche und Treffen mit den Wirtschafttreibenden konnte sich die Landesrätin ein umfassendes Bild von der wirtschaftlichen Lage in der Region machen. Nach Besuchen von einigen Betrieben in Hainburg folgte ein

Treffen mit Wirtschafttreibenden in Bruck in der WKNÖ-Bezirksstelle. Am Nachmittag wurden noch zwei weitere Unternehmen mit Schwerpunkt Bauwirtschaft und Handwerk besucht. Landesrätin Bohuslav sagte zum Abschluss der Bezirkstour zu, sich auch weiterhin für die Anliegen der Wirtschaft in der Region einzusetzen.

25 Jahre Gasthaus Waldschenke in Hainburg/Donau



Foto: z. V. g.

Im Juni feierte die Waldschenke von Walter Csincsics ihr 25-jähriges Bestehen. Zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft stellten sich dabei als Gratulanten ein.

Im Bild (von links) STR. Josef Zeitelhofer, Bezirksausschussmitglied Michaela Gansterer, Walter Csincsics, Bürgermeister Karl Kindl sowie die Gemeinderäte Egon Löbl und Johann Geringer.

Zehn Jahre Firma Schuch KEG in Mannersdorf



Foto: Bezirksstelle

Am 26. Juni 2009 beging die Firma Schuch KEG in Mannersdorf mit einer großen Feier ihr zehnjähriges Jubiläum. Sowohl kulinarisch als auch musikalisch wurde den Gästen Erstklassiges geboten. Den Höhepunkt des Festes bildete ein Konzert der bekannten österreichischen Band EAV, welches beim Publikum großen Anklang fand. Im Bild Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger (rechts) beim Überreichen der Ehrenurkunde an Franz Schuch (links).

Gänserndorf

wko.at/noe/gaenserndorf

Raumordnungsprogramm Untersiebenbrunn – Änderung

Der Gemeinderat der Gemeinde Untersiebenbrunn beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm der Gemeinde Untersiebenbrunn abzuändern. Aus diesem Grunde wird bis 21. 7. 2009 im Gemeindeamt der

Entwurf zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Jedermann ist berechtigt, innerhalb der Auflegungsfrist zum Entwurf der Änderung des örtlichen Raumordnungsprogrammes schriftlich Stellung zu nehmen.

Wirtschaftskammer-Gans in neuer Pracht



Foto: Bezirksstelle

Die Lebenshilfe-Arbeitsgruppe: Helmut Hofer, Manuela Mangl, Karl Binder und Andreas Schwinner (nicht am Foto) mit Betreuerin Erika Münzker und Betreuer Zivildienstler Dominik Rabl (nicht am Foto) sowie einige Mitarbeiter der Wirtschaftskammer-Bezirksstelle: Dr. Anton Kögler, Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Rosenberger, Beate Kohzina, Nicola Mentl und Edeltraud Scheit.

Im Zuge der Neugestaltung des Wirtschaftskammer/WIFI-Ein- und Ausgangsbereiches sollte auch die Wirtschaftskammern eine Renovierung unterzogen werden. Nachdem die gärtnerische Gestaltung durch den Betrieb von Fr. Forster aus Matzen abgeschlossen war, restaurierte eine Arbeitsgruppe ambitionierter und geschickter Menschen

von der Tageswerkstätte Matzen, die im Rahmen des Lebenshilfe-Projektes betreut wird, die schon in die Jahre gekommene Gans. In kürzester Zeit gelang es dem Projektteam, aus einem „hässlichen Entlein“ eine prächtig erstrahlende Wirtschaftskammern zu zaubern. Die Wirtschaftskammer Gänserndorf bedankt sich bei allen Mitwirkenden.

Gmünd

wko.at/noe/gmuend

Sprechtag Betriebsanlagengenehmigung

Bezirke Horn, Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagengenehmigung schafft **Rechtssicherheit** gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu

überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur **Unterstützung** bietet die Wirtschaftskammer Niederösterreich Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. **Nutzen Sie diese Möglichkeit!**

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

Ort	Datum
Sprechtag Bezirksstelle Horn	Donnerstag, 27. August 2009 8 bis 16 Uhr

Anmeldung erforderlich!

Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Horn: **Tel.: 02982/22 77.**

Waldviertler Wein-Weiber luden ins Schloss Kirchberg am Walde



Die Waldviertler Wein-Weiber zeigten sich perfekt gestylt am 16. Juni im zueinander passenden Outfit.

Die „Waldviertler Wein-Weiber“ luden zur Benefizveranstaltung ins Schloss Kirchberg/Walde.

Seit 2004 besteht der reine Damenverein, der vorwiegend aus Wirtinnen besteht, die sich in ihrem Wissen über Wein weiterbilden, Erfahrungen austauschen und gemeinsam Veranstaltungen durchführen.

Bei der aktuellen Veranstaltung „Waldviertler Fest mit Freunden“ verwöhnten die Zwölf mit Schmankerln aus der

Küche ihre Gäste. Für die musikalische Umrahmung sorgte die „Borderland-Dixieband“. Weiters fand ein Corso mit Oldtimern aus der Nostalgiewelt Eggenburg statt.

Als weiteren Höhepunkt konnte die „Weinschwesterenschaft“, die beiden Kabarettisten Robert Palfrader und Florian Scheuba, für die Unterhaltung der zahlreichen Gäste gewinnen.

Der Reinerlös kommt einer notleidenden Familie in Bad Großpertholz zu Gute.

Unternehmerinnen beim „Vital-Coaching“



Die teilnehmenden Unternehmerinnen des Bezirkes Gmünd.

Rund 20 Unternehmerinnen aus dem Bezirk Gmünd trafen sich unter der Führung von FiW-Bezirksvorsitzender Doris Schreiber zu einem Nachmittag rund um das Thema „Vital-Coaching für die Unternehmerin“.

Abgehalten wurde die Veranstaltung von „Frau in der Wirtschaft“ im Aktiv-Vital Hotel Dungal in Gars/Kamp.

Dabei drehte sich natürlich al-

les um das Thema Bewegung, Ernährung und mentale Fitness. Zuvor hatten die Unternehmerinnen die Möglichkeit an einer Führung durch das Hotel teilzunehmen.

Im Anschluss an die Veranstaltung lud man zum gesunden Buffet, bei welchem die Unternehmerinnen sich mit Kolleginnen aus den anderen Bezirken austauschen konnten und den Nachmittag in gemütlicher Runde beenden konnten.

Lehrling der Firma Mokesch aus Gmünd unter den besten Österreichs



Firmenchef DI Andreas Mokesch (links) mit seinem erfolgreichen Lehrling Patrick Speckmayer und dessen Vater Peter Speckmayer, der als Zimmermann-Vorarbeiter ebenfalls bei der Firma Mokesch beschäftigt ist.

Beim Bundeslehrlingswettbewerb der Zimmerer in Villach erreichte Patrick Speckmayer aus Eichberg den zweiten Platz und wurde Vizebundesmeister. Startberechtigt gewesen waren 16 Teilnehmer aus ganz Österreich. Jeweils die besten zwei des Landes wurden ins Rennen geschickt, wobei Wien nicht teilnahm.

Qualifiziert für die Teilnahme hatte sich Patrick Speckmayer (Lehrling bei der Firma Mokesch, Gmünd) mit seinem Sieg beim niederösterreichischen Landeslehrlingswettbewerb.

Die Vorgaben für den Bundeslehrlingswettbewerb waren dem Anlass entsprechend anspruchsvoll: Die Aufgabenstellung war schwierig und auch die Zeitvorgabe war dementsprechend bemessen. Patrick Speckmayer

konnte die Jury sowohl mit der Qualität als auch mit der raschen Fertigstellung seines Werkstückes überzeugen und wurde damit zum zweitbesten Zimmerer-Lehrling Österreichs.

Diese Platzierung eröffnet dem Vizebundesmeister nun auch die Chance auf einen internationalen Erfolg: Ab Dezember trainiert er mit den anderen fünf Medaillengewinnern der Bundeslehrlingswettbewerbe der letzten zwei Jahre in Linz als Vorbereitung zur Berufs-Europameisterschaft 2010. Die drei besten des Trainings werden dann zur Meisterschaft entsandt.

Firmenchef DI Andreas Mokesch ist stolz auf seinen erfolgreichen Lehrling und hofft, dass Patrick Speckmayer auch den „internationalen“ Sprung in die europäische Elite schafft.

Sie wollen in der NÖWi inserieren?

mediacontacta
Ges.m.b.H.

1010 Wien, Teinfaltstraße 1
T +43/1/523 18 31, F +43/1/523 29 01-3391
E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Hollabrunn

wko.at/noe/hollabrunn

Frau in der Wirtschaft Hollabrunn besuchte das Museumsdorf Niedersulz



Foto: Bezirksstelle

Die Bezirksvorsitzende Gerda Schuster mit einigen Damen aus dem Bezirk im Dorfwirtshaus.

Die Bezirksvorsitzende der Frau in der Wirtschaft Hollabrunn, Gerda Schuster, führte „ihre“ Damen dieses Mal in den Bezirk Mistelbach, genauer gesagt nach Niedersulz ins Weinviertler Dorfmuseum. Dort erfuhren die Damen die Entstehungsgeschichte dieses außergewöhnlichen Museums:

Im Jahre 1966 begann der damals 17-jährige Bauernsohn Josef Geissler, alte Einrichtungsgegenstände, Werkzeuge und

Geräte zu sammeln. 1977 wurde ihm von der Gemeinde das aufgelassene Schulgebäude zur Verfügung gestellt und Geissler eröffnete darin das Weinviertler Dorfmuseum. Im November 1979 wurde der Grundstein zum Museumsdorf gelegt. Zur Zeit gibt es 80 Gebäude im Museumsdorf, darunter auch ein täglich geöffnetes Wirtshaus, in dem die Hollabrunner Damen zum Abschluss des Ausflugs auch einkehrten.

Hollabrunner Einkaufsnacht – hohe Umsätze trotz strömenden Regens



Foto: Fotostudio Weber

Von links: Abg. z. NR Christian Lausch, Stadtrat Wolfgang Scharinger, Helga Kramer, Obmann-Stv. des Stadtmarketingvereins „Wir in Hollabrunn“ Gerald Schneider, LAbg. Ök-Rätin Marianne Lembacher, Stadtrat Leopold Hofbauer, Vbgm. KommR Franz Schrimpl, Kassier des Stadtmarketingvereins Fritz Zahnt und Stadtmarketing-Obmann Manfred Breindl.

Die siebente Sommer-Einkaufsnacht war die erste verflixte: Pünktlich um 18 Uhr setzte Dauerregen ein, der weite Teile des Rahmenprogramms und vor allem die Open-Air-Gastronomie hinwegspülte.

Bei strömendem Regen konnte sich das Flair einer Sommernacht einfach nicht einstellen. Obwohl diesmal weniger gebummelt wurde und dabei so mancher Spontaneinkauf unterblieben ist, wurden die zahlreichen Vorteilsangebote entlang der gesamten Einkaufsmeile in einem Maß angenommen, das der Hollabrunner Einkaufsnacht landesweit eine

Sonderstellung unter vergleichbaren Bezirkstädten einräumt.

Für die Geschäftswelt war es zwar keine Nacht neuer Rekorde, die Umsätze bewegten sich aber trotz niedrigerer Kundenfrequenz auf dem sehr hohen Niveau des Vorjahres.

„Wenn es noch eines Beweises für die enorme Anziehungskraft dieser Großveranstaltung bedurfte hätte – am vergangenen Freitag ist er eindrucksvoll erbracht worden“, freut sich Stadtmarketing-Obmann Manfred Breindl über das erneute kräftige Lebenszeichen der Einkaufsstadt Hollabrunn.

Informationsgespräch der EVN Hollabrunn mit den Elektroinstallateuren



Fotos: Ing. Alfred Babinsky

Aufmerksame Elektroinstallateure bei den Vorträgen der EVN Hollabrunn.

Auf Initiative der Landesin-
nung der Elektroinstallateure lud die EVN Hollabrunn zu einem Informationsgespräch. Zahlreiche Elektroinstallateure nutzten die Möglichkeit, sich über Neuheiten und Änderungen zu informieren. Auf der Tagesordnung standen unter anderem ein Vortrag zum Thema Photovoltaik und ein Referat zum Thema „Elektro-Daten-Service“.

Vorgestellt wurde auch der neue Chef der EVN Hollabrunn, Ing. Herbert Steinhauser, der Ing. Klaus Altmann an der Spitze der EVN Hollabrunn ablöst. Zur Pensionierung und zum wohlverdienten Ruhestand wünschte Ing. Alfred Babinsky (WKNÖ-Bst-Ausschussmitglied Hollabrunn und WKNÖ-LI-Ausschussmitglied der Elektriker) alles Gute und bedankte sich für die langjährige gute Zusammenarbeit.



Ing. Alfred Babinsky (rechts) wünscht Ing. Klaus Altmann anlässlich seiner Pensionierung alles Gute und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

Lange Nacht der Wirtschaft in Hollabrunn



Fotos: Bezirksstelle

Die Hollabrunner Wirtschaft genoss im schönen Ambiente der Alten Hofmühle die Lange Nacht der Wirtschaft. Von links: BSI Helmut Zehetmayer, BH HR Mag. Stefan Grusch, LABg. Marianne Lembacher, Franz Dick, Gerda Schuster, Mag. Julius Gelles, Barbara Helfgott, KommR Ing. Karl Burkert, Bezirksstellenobmann KommR Franz Schrimpl, Vizepräsident KommR Kurt Trnka, Mag. Rainer Doppler

Bezirksstellenobmann KommR Franz Schrimpl konnte in der Alten Hofmühle über 100 Gäste begrüßen. „Mit diesem Tag der offenen Türe wollen wir auf das Leistungsangebot der Wirtschaftskammer hinweisen“, so Franz Schrimpl, der auch das Team der Bezirksstelle, unter der Leitung von Mag. Julius Gelles, vorstellte. Im Speziellen wies Franz Schrimpl auch auf zwei Angebote der Wirtschaftskammer hin, nämlich den Finanzcheck und die Helpline. Mit dem Finanzcheck kann jeder Unternehmer von zu Hause aus seine Unternehmensfinanzen auf den

Prüfstand stellen, und die Helpline der WKNÖ bietet Auskunft zu Förderung und Finanzierung, erklärte Franz Schrimpl.

Das Programm der Langen Nacht wurde eröffnet durch Mag. Rainer Doppler, Experte für Körpersprache, der in die Geheimnisse der Körpersprache einführte und verriet, welche Zeichen man mit seinem Körper setzt. Begeistert war die Hollabrunner Unternehmenschafft von Barbara Helfgott mit ihrer „Maniac Violin“.

Bei Buffet und Networking klang ein informativer und unterhaltsamer Abend aus.



Beim TIP Informationsstand holten sich Ing. Reinhard Indraczek und Wilfriede Himmelbauer Anregungen bei ihrem Technologie- u. InnovationsPartner, Mag. Gerhard Gschwandner.

Andreas Weinrichter gewinnt WKNÖ Malwettbewerb



Foto: Bezirksstelle

V. l.: Bezirksstellenleiter Mag. Julius Gelles, VOL Gerda Götzing, VL Sandra Langhammer, KommR Ing. Karl Burkert und der Künstler Andreas Weinrichter mit seinem Preis.

Beim niederösterreichweiten Wettbewerb „Male dein Lieblingstier“ errang Andreas Weinrichter (3. Klasse Volksschule Göllersdorf) den 2. Platz in seiner Altersgruppe (7-10 Jahre). Veranstaltet wurde der Wettbewerb von der Gremialgruppe der Farbenhändler der Wirtschafts-

kammer Niederösterreich. Zum Erfolg gratulierten KommR Ing. Karl Burkert (Bezirksstellenausschussmitglied, LIM-Stv. der Farbenhändler) und Bezirksstellenleiter Mag. Julius Gelles. Sie überbrachten dem jungen Künstler eine Urkunde sowie ein kleines Geschenk.

90. Geburtstag von Ökonomierat Leopold Mantler



Foto: NÖN Hollabrunn

Von links (hinten): Vbgm. Erich Schröter, Bezirksstellenleiter Mag. Julius Gelles, Bgm. Johann Gartner, LABg. Marianne Lembacher; von links (vorne): Lieselotte Krista, Maria Mantler und LH Dr. Erwin Pröll stießen mit dem Jubilar Ökonomierat Leopold Mantler (sitzend 2. von rechts) auf seinen 90. Geburtstag an.

Ein Politiker für die Bevölkerung und für die Region, immer volksnah und ein Gespür für die Bedürfnisse der Menschen“, so charakterisierte der Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Ökonomierat Leopold Mantler in seiner Laudatio zum 90. Geburtstag des ehemaligen Bundesrates, Landtagsabgeordneten oder Bürgermeister – um nur einige seiner Funktionen zu nennen. Land-

tagsabgeordnete Marianne Lembacher, der Bürgermeister von Ziersdorf, Johann Gartner und für die Wirtschaft Vbgm. Erich Schröter und Mag. Julius Gelles von der Bezirksstelle der Wirtschaftskammer NÖ gratulierten dem Jubilar, der neben seinen vielen Funktionen und seiner Landwirtschaft auch den Weinhandel und das Gastgewerbe über 30 Jahre lang ausgeübt hat.

Horn

wko.at/noe/horn

Firmenjubiläen in der Gemeinde Gars



Im Bild von links: Bezirksstellenobmann Ing. Mag. Werner Groß, Josef Falk und Gottfried Falk.

Innerhalb kürzester Zeit feierten gleich 3 Betriebe in der Gemeinde Gars ihr Betriebsjubiläum.

Das Gasthaus zum „Platzwirt“ von Gottfried Falk in Gars/Thunau feierte sein 25-jähriges Bestehen. Vegetarische österreichische und bodenständige Küche, dazu Bier- und Weinspezialitäten, all das kann man im gemütlichen Lokal oder im schattigen Gastgarten genießen.

Anton Stercl freute sich über das 100-jährige Jubiläum des Familienbetriebes in Zitternberg, der mittlerweile seit mehreren Generationen besteht. Das Gasthaus ist als Kommunikationszentrum sehr beliebt, weshalb auch zahlreiche Vertreter von

Vereinen und ein Großteil der Ortsbevölkerung gemeinsam mit Anton Stercl feierten.

Der Mühlenbetrieb der Firma Leopold Hofstätter GmbH in Kamegg, der sich auf Bioprodukte spezialisiert hat, beging in einem Festakt sein 75-jähriges Firmenjubiläum. Als Überraschung des Tages kam Roman Liebhart von der Bio Austria und überreichte die Auszeichnung zum Bio-Ernte-Betrieb.

Bezirksstellenobmann Ing. Mag. Werner Groß gratulierte den jubelnden Betrieben und überreichte den Firmeninhabern Ehrenurkunden als Dankeschön für ihren unternehmerischen Einsatz.



Roman Liebhart (links) mit Firmenchef Leopold Hofstätter.

Foto: Gerhard Baumrucker



Foto: z. V. 8

Anton Stercl freute sich über die Urkunde, die ihm von Bezirksstellenobmann Ing. Mag. Werner Groß überreicht wurde.

Ausgezeichnete Leistungen bei der Lehrabschlussprüfung im Einzelhandel

Die Lehrlinge bei der letzten Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Einzelhandelskaufmann/frau brillierten durch außerordentliche Leistungen. Anton Hollaus aus Traismauer fungierte als Vorsitzender, Gabriele Österreicher aus Heidenreichstein und Johann Weinstabl aus Gmünd waren als Beisitzer tätig.

Hannelore Lochner (Fürwald) legte ihre Prüfung im Schwerpunkt Uhren- und Juwelenberatung mit Auszeichnung ab.

Im Schwerpunkt Textilhandel haben Tanja Klinger (Langschlag), Petra Schartmüller (Großpertenschlag) und Veronika

Zant (Schletz) mit gutem Erfolg bestanden. Die Lehrabschlussprüfung ebenfalls bestanden hat Bianca Lang (Traunstein).

Schwerpunkt Elektro-Elektronikberatung: Claudia Arth (Aalfang) mit Auszeichnung bestanden. Daniel Brandl (Breitenwaida) mit gutem Erfolg bestanden. Roman Fehlmann (Schrattenberg) bestanden.

Im Schwerpunkt Baustoffhandel haben Thomas Fasching (Amaliendorf) und Kevin Rohringer (Zellerndorf) mit Auszeichnung und Markus Schörg (Korneuburg) mit gutem Erfolg bestanden.

Sprechtag Betriebsanlagengenehmigung

Bezirke Horn, Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagengenehmigung schafft **Rechtssicherheit** gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu

überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur **Unterstützung** bietet die Wirtschaftskammer Niederösterreich Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. **Nutzen Sie diese Möglichkeit!**

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

Ort	Datum
Sprechtag Bezirksstelle Horn	Donnerstag, 27. August 2009 8 bis 16 Uhr

Foto: z. V. 8

Anmeldung erforderlich!

Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Horn: **Tel.: 02982/22 77.**

Ein Abend im Zeichen der Wirtschaft



Die „Lange Nacht der Wirtschaft“ war in gewisser Weise ein „Tag der offenen Tür“: Zum besseren Kennenlernen der Wirtschaftskammer, zum Informieren, zum Erkundigen und zum Netzwerken. Für die gute Unterhaltung sorgte Schauspieler, Autor und Kabarettist Karl Pfeifer mit seiner Lesung „Wir haben gut lachen“. Angeregte Gespräche und einen gemütlichen Ausklang gab es beim anschließenden Buffet, bei dem die Catering-Crew des Gasthofes Buchinger die Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnte. Im Bild (stehend von links) das Wirtschaftskammer-Team: Referent Mag. Alexander Vogl, Bezirksstellenobmann Ing. Mag. Werner Groß und Bezirksstellenleiterin Mag. Sabina Müller mit dem Kabarettisten Karl Pfeifer.

Neuer Standort für die Agentur „mediadesign“



Im Bild von rechts: Barbara Geyer, Mag. Nina Cermak, Wolfgang Fürst, Sandra Miroslavjevic, Katrin Prahtel, Reinhard Podolsky und Elisabeth Holzmüller.

Die seit mehreren Jahren in Burgschleinitz tätige Mediagentur hat nun ein neues Büro eröffnet. „Wir sind von der Peripherie in die City von Burgschleinitz gezogen“, lächelt Geschäftsführer Reinhard Podolsky, der gemeinsam mit seinen Gesellschaftern Wolfgang Fürst und Sandra Miroslavjevic die Firma führt. Für die neuen, in moderner Architektur gehaltenen Räumlichkeiten wurde ein 100 Jahre altes Bauernhaus inmitten eines idyllischen Obstgartens umgebaut und damit das Ortsbild von Burgschleinitz um ein interessantes Objekt bereichert.

In der Agentur, die ein Grafikatelier, ein Redaktionsbüro und eine Digitaldruckzone beherbergt, arbeiten auf einer Fläche von nun 300 m² insgesamt sieben GrafikerInnen, TexterInnen und WerbemittelherstellerInnen.

Reinhard Podolsky erklärt: „Aus dem Hause mediadesign kommen neben Werbekampagnen und klassischen Werbemitteln auch Produkte aus dem Bereich Neue Medien. Wir arbeiten derzeit an einem Ausbau der Multimedia-Schiene. Hier steigt die Nachfrage stetig, das ist für uns ein Zukunftszweig!“

Korneuburg/Stockerau

wko.at/noe/korneuburg

Stadtmanager Edwin Kernbauer verstorben

Der Korneuburger Stadtmanager Edwin Kernbauer verstarb 52-jährig an einer Gehirnblutung.

Edwin Kernbauer hat mit viel persönlichem Engagement versucht, Mittelsmann zwischen Wirtschaft und der Stadt Korneuburg zu sein. Der unermüdliche Einsatz und seine Visionen beeindruckten alle.

Durch seine enormen Kontakte wurden viele Projekte wie die Lange Einkaufsnacht, Stadtfest, Modenschau, Weihnachtsmarkt, Konzerte u. v. m. erfolgreich umgesetzt.

Die Wirtschaft Korneuburg verliert mit dem Ableben von Edwin Kernbauer einen besonders hilfreichen, kooperativen und vor allem menschlichen Partner.

Keine Sommerpause für Finanzdienstleister

Auch in den Sommermonaten steht Mag. Eduard C. Springinsfeld, Bezirksvertrauensperson der Fachgruppe Finanzdienstleister, seinen Berufskollegen für ihre beruflichen Anliegen zur Verfügung.

Jeden letzten Dienstag im Monat findet der kostenlose Sprech-

tag in der Wirtschaftskammer Stockerau, Neubau 1–3 von 8 – 12 Uhr statt.

Termine: Dienstag, 28. Juli 2009, Dienstag, 25. August 2009.

Terminvereinbarung unbedingt erforderlich: Tel. 0650/440 38 40.

Optik Kelterer seit 30 Jahren in Stockerau!



Von links: WKNÖ-Vizepräsident Dr. Christian Moser, WKNÖ-Bezirksstellenleiterin Mag. Anna Schrittwieser, Silvia Kelterer, Werner Kelterer, Juniorchef Christian Kelterer, Michaela Ebermann und WKNÖ-Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld.

Die Firma Optik Kelterer ist als Fachgeschäft für exklusive Brillenmode bereits 30 Jahre in Stockerau ansässig; die Kunden kommen aus allen Bundesländern und dem Ausland – sogar aus Argentinien!

Keine Fachmesse oder Ausstellung wird ausgelassen um immer präsent zu sein und sich über die neuesten Entwicklungen und Modelle zu informieren.

Firmenchef Werner Kelterer ist für seine hervorragenden Fachkenntnisse bekannt und so engagiert er sich auch seit lan-

gem in seiner Fachgruppe der Wirtschaftskammer. Auch die Ausbildung des Nachwuchses liegt dem Chef am Herzen: 15 junge Menschen wurden seit 1982 ausgebildet!

Die Familientradition ist mit Sohn Christian gesichert, der jetzt schon voller Dynamik die Firmenphilosophie (Qualitativ hochwertige Markenware mit professionellster Handwerkskunst) an der Seite seines Vaters vertritt.

Zum Firmenjubiläum gratulierte auch die Bezirksstelle.

Foto: Bezirksstelle

Foto: mediadesign

Foto: Bezirksstelle

Cepko Werbeagentur holt sich Goldenen Hahn!



Foto: z. V. g.

Die Cepko Werbeagentur KG aus Bisamberg gewann beim diesjährigen NÖ Landeswerbepreis den „Goldenen Hahn“ in der Kategorie „Film“ für ihren TV-Spot „NÖM Fasten“. Bei über 350 Einreichungen von mehr als 70 Agenturen eine großartige Leistung! In 13 Kategorien, darunter Plakat, Anzeige, Internet, Hörfunk und eben Film wurde der Preis verliehen. Die glanzvolle Verleihung erfolgte im Stadttheater Baden, wo die komplette heimische Werbe-Elite vertreten war. Im Bild v. l.: Dr. Johann Cepko, WKNÖ-Präsidentin KommR Sonja Zwazl, Geschäftsführerin Susanne Cepko, Landesrätin Petra Bohuslav, Fachgruppenobmann Manfred Enzlmüller und Moderatorin Cathy Zimmermann vom ORF Niederösterreich.

Optiker Gerald Stum GmbH feiert 20-jähriges Betriebsjubiläum



Foto: Bezirksstelle

Das Brillenfachgeschäft Stum in der Wiener Straße 12 in Korneuburg feierte sein 20-jähriges Betriebsjubiläum. Das Geschäft zeichnet sich nicht nur durch ein großes Brillen- und Sonnenbrillensortiment aus, sondern ist auch technisch bestens ausgerüstet. So bietet die Firma Kontaktlinsenvermessung, Brillenglas-Verträglichkeitsgarantie, Führerschein-Sehtest, Kinder-Spezialbrillen, kostenlosen Computer-Sehtest u. v. m. an. Gerald Stum legt großen Wert auf persönliche und individuelle Kundenbetreuung und stellt sein Fachwissen gerne zur Verfügung. Zum Gratulieren kamen WK-Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld (r.), WK-Bezirksstellenleiterin Mag. Anna Schrittwieser (nicht im Bild) und „Klub für Korneuburg“-Obmann Andreas Minnich (l.).

Zentrallager der Firma Tefilak nach Hausleiten verlegt



Foto: z. V. g.

Die Firma Tefilak ist eine Einkaufsgenossenschaft der Maler, Anstreicher, Vergolder inklusive aller verwandten Berufe und besteht seit 1920. Die Genossenschaft betreut viele Malerbetriebe und Farbenhändler in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. Außer der Zentrale in Hausleiten gibt es noch weitere zwei Filialen in Wien, wo weit über 8000 Farbtöne in verschiedensten Materialqualitäten auf Kundenwunsch in einem Mischcenter abgetönt werden. (Infos unter www.tefilak.at) Zur offiziellen Eröffnungsfeier kamen (von links) Bgm. Otto Ruthner, LIM Helmut Schulz, Abg. z. NR Bgm. Dorothea Schittenhelm, Aufsichtsratsvorsitzender Ing. Richard Doneiser, Landesrätin Petra Bohuslav, BIM Egon Fischer, AKNÖ-Präsident Hermann Haneder, WK-Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld, Prokurist Andreas Weissmann und Vorstands-Obmann Peter Wendelberger.

Schneidermeisterin Irmgard Knoll geehrt



Foto: Bezirksstelle

Die Korneuburger Schneidermeisterin Irmgard Knoll feierte kürzlich ihren 70. Geburtstag. Dies nahmen WK-Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld (l.) und WK-Bezirksstellenleiterin Mag. Anna Schrittwieser (r.) zum Anlass und statteten der immer noch aktiven Unternehmerin einen Besuch ab. Die Schneiderwerkstatt Knoll ist über die Stadtgrenze hinaus bekannt und erste Anlaufstelle für sämtliche Änderungswünsche und Spezialanfertigungen. Irmgard Knoll erfüllt jeden Kundenwunsch und so ist es selbstverständlich, dass ihre Kunden hoffen, dass das Geschäft noch lange offen bleibt.

Krems

wko.at/noe/krems

Alles Marille

Ganz im Zeichen der Marille steht die Kremser Innenstadt am Freitag, dem 17., und Samstag, dem 18. Juli, von 10 bis 18 Uhr mit einem bunten und vielfältigen Programm:

Schau-Marmelade einkochen, Schau-Schnapsbrennen, Schau-Zistflechten, Schau-Vergolden von Marillenkernen, Anschnitt des Riesenmarillenkuchens u. v. m.

Musikgruppen, Chöre und Volkstänzer der Region ziehen durch das Fest und geben einen kleinen Einblick ins Kremser Brauchtum. Ein Höhepunkt ist

am Freitag die Trachtenschau der Volkskultur NÖ.

Die kulinarischen Köstlichkeiten rund um die Marille reichen von erfrischenden Marillengeränten, Marillenhauptgerichten, kreativen Mehlspeisen bis hin zu Schnäpsen und Eis.

Weiters gibt es kostenlose Führungen durch die Gozzoburg sowie kostenlose Stadtführungen. Wer keinen Fußmarsch auf sich nehmen will, fährt mit dem Fiaker durch die Altstadt.

Die kleinen Gäste erwartet im Einkaufszentrum Steiner Tor ein Kaspertheater.

Frischer Wind in alten Mauern



Von links: WK-Bezirksstellenleiter Mag. Herbert Aumüller, LAbg. Josef Edlinger, NR Dkfm. Dr. Günter Stummvoll, Dr. Guntard Gutmann, Bgm. Franz Aschauer (Gem. Jaidhof) und Landtagspräsident Dir. Ing. Hans Penz bei der Präsentation des Gutsbetriebes Jaidhof.

Historisch wertvolle Substanz erhalten und gleichzeitig durch einen zukunftsweisenden, modernen Betrieb die Gemeinde Jaidhof beleben – das sind die Ambitionen des Besitzers von Gut Jaidhof, Dr. Guntard Gutmann.

Gut Jaidhof diente fast 1000 Jahre lang als Herrschafts-, Wirtschafts- und Verwaltungszentrum des Gföhlerwaldes, seit 1884 ist es im Besitz der Familie Gutmann. Als Dr. Guntard Gutmann das Gut vor einigen Jahren übernahm, plante er ein groß angelegtes Investitionsprogramm, das gegenwärtig umgesetzt wird. Die veranschlagte Investitionssumme beträgt 16 Millionen Euro.

Bereits realisiert wurden etwa das Tomatis-Institut im alten Gärtnereihaus, das Betriebsgebäude der Forstverwaltung in den alten Stallungen und GVB-Nahwärme GmbH (Hackschnitzelheizwerk Edenbühl).

Ab 2010 ist die Erweiterung um Betriebe im Gesundheits- und Freizeitbereich geplant.

Rund 50 geladene Gäste ließen sich die renovierten Räumlichkeiten zeigen und über die Zukunftspläne der Gutmann'schen Forstverwaltung informieren. Bei Buffet und Weinverkostung wurde dann ausgiebig über diese beispielhafte Kombination von Unternehmergeist und Wertschätzung für das Überlieferte diskutiert.

Auniwaunta – das erste Jahr



Foto: Bezirksstelle

Im Bild von links: WK-Bezirksstellenleiter Mag. Herbert Aumüller, WK-Bezirksstellenausschussmitglied Brigitta Poscharnig, Dr. Christian und Gerda Mayer, Ing. Wolfgang Pröglhöf, Bezirksvertrauensmann der Fachgruppe Unternehmensberatung und Informationstechnologie NÖ.

Das Ein-Jahres-Jubiläum seiner Unternehmensberatung „Auniwaunta“ feierte Dr. Christian Mayer aus Zöbing mit Wirtschaftsvertretern, Kunden und Freunden. Dr. Mayer zeigte sich zufrieden mit der bisherigen wirtschaftlichen Entwicklung und verriet das Geheimnis seines Erfolges: „Auniwaunta bedeutet

Umkehrplatz im Weingarten. Erst wenn man die Enge der Weingartenzeile verlässt, bekommt man einen anderen Blickwinkel und ein neuer Weg tut sich auf. In meiner Beratung zeige ich meinen Kunden neue Perspektiven auf, die eine „Kehrtwende“ zum geschäftlichen Erfolg bedeuten“, so Dr. Mayer.

Zehn Jahre Haarpraxis Gertraud



Foto: z. V. g.

Eine Frisur aus Meisterhand, Entspannung im Solarium finden und Energie tanken – all das bietet Friseurmeisterin Gertraud Hackl ihren Kunden seit zehn Jahren im Salon in Loiwien. „Die Qualität meiner Arbeit hat auch mit ‚sich Zeit nehmen‘ zu tun. Mir ist wichtig, dass sich meine Kunden bei mir wohlfühlen und den Besuch im Salon genießen“, verriet die engagierte Haarkünstlerin bei der Feier. Dr. Wolfgang Ziegler und Bezirksinnungsmeister Robert Maurer gratulierten mit einer Urkunde der Wirtschaftskammer und wünschten weiterhin frohes Schaffen. Von links: Dr. Wolfgang Ziegler, Gertraud Hackl, Robert Maurer.

Technische Beratung für verwaltungsbehördliche Verfahren

Die Erfahrung hat gezeigt, dass auf Grund der zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen bereits bei Projektierung von Betriebsanlagen eine kompetente Fachberatung sinnvoll und notwendig ist. Die Verfahren werden dadurch wesentlich beschleunigt.

In der Bezirkshauptmannschaft Krems wird am Donnerstag, dem 16. Juli von 8 bis 11 Uhr ein Sprechtag abgehalten (Terminvereinbarung unter 02732/90 25/Kl. 30 2 39, 30 2 40 bzw. Kl. 30 2 42).

Amtssachverständige des NÖ Gebietsbauamtes, der NÖ Lan-

desregierung und des Arbeitsinspektorates werden zur Verfügung stehen.

Um sowohl für die Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 01.

Technische Beratung für gewerbebehördliche Betriebsanlageverfahren

Zahlreiche gesetzliche Bestimmungen erfordern, dass bereits bei Projektierung von Betriebsanlagen eine kompetente Fachberatung sinnvoll und notwendig scheint. Der Magistrat der Stadt Krems hält aus diesem Grunde in der Gaswerksgasse 9, 2. Stock, von 8 - 12 Uhr Sprechstage für Gewerbetreibende ab. Nächster Termin: 21. Juli. Amtssachverständige des Magistrates, ein Vertreter des Arbeitsinspektorates und der Leiter der Gewerbebehörde werden für Fragen in gewerbe- und baurechtlichen Angelegenheiten zur

Verfügung stehen. (Anmeldungen unter Tel. 02732/801/425).

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie in der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation der WK NÖ unter 02742/851/16 3 01.

Networking bei edlen Tropfen



Von links: JW-Bezirksvorsitzender Stefan Seif, Josef Baumgartner, DI Martina Scherz, Raiba-Dir. Hannes Rauscher, Dr. Doris Berger, Michael Rea, Carina Schneider, Christian Kühtreiber, Elisabeth Sebek, DI Franz Ramssl.

Im Cobaneshof in Gobelsburg veranstaltete die Junge Wirtschaft Krems in Kooperation mit der Raiffeisenbank Langenlois ihr letztes Jourfix vor der Som-

merpause.

Seit 2006 werden die Cobaneshof-Weingärten nach der biologischen Bewirtschaftungsweise bearbeitet. Das Weinangebot reicht

vom leichten, frischen „Feschen Kampfl“ über die Weinlinie „Vom Cobaneshof“ bis hin zu den „Premiumweinen“.

Auf Einladung der Raiffeisenbank Langenlois konnten die TeilnehmerInnen die edlen Tropfen verkosten und genossen unter fachkundiger Führung von Carina Schneider vom Cobaneshof-Team eine „Weinreise“ durch das Kamptal. „Weine mit Charakter,

die vom ersten Schluck an Spaß machen, das ist das Ziel unserer Arbeit“, veranschaulichte die ambitionierte Weinkennerin das Motto des Cobaneshofes.

Gute Kontakte sind heutzutage das Um und Auf im Geschäftsleben. Bei stimmungsvoller Heurigenatmosphäre fiel es den TeilnehmerInnen besonders leicht, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen.

Mitarbeitererehrung in der Sparkasse Langenlois



Foto: z. V. G.

Erste Reihe v. l.: Mag. Paul Severin (Erste Spar-Invest Kapitalanlage-Gesellschaft), WK-Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland, Dir. Johann Auer, Präsident KommR Kurt Renner, Brigitte Fuchsberger, Thomas Nastl, zweite Reihe v. l.: AK-Vertreter Christian Hemerka, Staatskommissär Hofrat Dr. Helmut Graser, Dir. Karl Marksteiner, Andreas Kitzler, Jürgen Holzer, Gerhard Watzinger.

Die Sparkasse Langenlois hielt im Schloss Haindorf die 138. Vereinsversammlung ab: Nach der Eröffnung durch Präsident KommR Kurt Renner folgte ein Vortrag von Mag. Paul Severin (Erste Spar-Invest Kapitalanlage-Gesellschaft) unter dem Motto „Die aktuelle Wirtschaftslage! Entwicklung und Ausblick in Bezug auf die Aktienbörsen und Kapitalmärkte“.

Vorstandsvorsitzender Dir. Johann Auer berichtete über die Erfolge des Wirtschaftsjahres 2008. Einen fotografischen Rück-

blick über die letzten Ereignisse der vergangenen Monate gab Dir. Karl Marksteiner.

Für ihre langjährige Firmentreue wurden Andreas Kitzler und Jürgen Holzer (beide für 15 Jahre), Thomas Nastl (20 Jahre), Gerhard Watzinger (30 Jahre) und Brigitte Fuchsberger (35 Jahre) geehrt. WK-Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland und AK-Vertreter Christian Hemerka gratulierten den Jubilaren und wünschten weiterhin viel Freude bei der Arbeit.

2. Pionierboot-Regatta am 12. September

Zum zweiten Mal veranstalten der Pionierbund Krems-Mautern und die Panzerpionierkompanie/PiB3 am Samstag, dem 12. September 2009, eine Pionierboot-Regatta, zu der auch alle Unternehmer herzlich eingeladen sind, ihre sportliche Ertüchtigung unter Beweis zu stellen.

Mit den traditionellen Wasserfahrzeugen der österreichischen

Pioniertruppe sind ca. 250 Meter auf stehendem Gewässer des Kremser Behördenhafens zwei Mal zurück zu legen. Die Besatzung besteht aus sechs Ruderern und einem Steuermann.

Ausschreibungsunterlagen und Anmeldeformulare sind erhältlich beim Organisationsreferenten Ostv. Michael Wilfert, 0664/460 99 80, E-Mail: org@pioniere.at oder www.pioniere.at

FiW Krems lädt ein zum Drachenbootrennen am Kampsee Thurnberg



Die Bezirksvorsitzende von Frau in der Wirtschaft Krems, Gabriele Gaukel, hat auch heuer wieder ein Boot für „ihre Powerladies“ reserviert!

L.O.B. – „Ladies on board“. Unter diesem Teamnamen kämpften in den letzten beiden Jahren 17 Unternehmerinnen aus dem Bezirk Krems beim bereits traditionellen Thurnberger Drachenbootrennen um eine gute Platzierung. Mit Erfolg! Als „schnellstes Damenteam“ bzw. „zweitschnellstes Damenteam“ im Vorjahr, hatte man allen Grund, stolz zu sein.

Am Samstag, dem 18. Juli, beim nunmehr 5. Drachenbootrennen am Kampsee Thurnberg, ist Frau in der Wirtschaft natürlich wieder mit dabei. Gilt

es doch, die Teamehre zu verteidigen! Neben mindestens zwei spannenden Paddeldurchgängen wird auch heuer wieder ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm für die ganze Familie geboten.

Im Boot ist noch Platz – das heißt, schnell anmelden und einen spannenden und lustigen Tag am See erleben, auch Verstärkung aus anderen Bezirken ist natürlich herzlich willkommen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich! Anmeldung bei Brigitte Hainzl, Tel. 02732/83 2 01/31 0 20. www.drachenbootrennen.at

Lilienfeld

wko.at/noe/lilienfeld

Berufsschüler präsentierten ihr Projekt



Direktor Anton Hauser mit seinen erfolgreichen Berufsschülern und den vielen Ehrengästen bei der Projektpräsentation.

Die Berufsschüler der LBS Lilienfeld gestalteten völlig eigenständig die neue Fassade des Speisesaals der Landesbe-

rufsschule Lilienfeld in einer Projektarbeit. Lehrlinge aus dem Berufsfeld „Maler und Anstreicher“ bekamen die Möglichkeit,

die Fassade der Berufsschule so neu zu gestalten, dass sich Jugendliche von den Gebäuden „angezogen“ fühlen und die Neugier auf diese Schule und das, was darin passiert, geweckt wird. Dabei soll die Vielfältigkeit des Berufs kennengelernt und Interesse geweckt werden, die unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen tragen für das Gelingen des gemeinsamen Projekts bei.

Vom Auftrag über die Planung bis hin zur Ausführung wurde diese fächerübergreifende und kaufmännische Aufgabe von den Berufsschülern der 2. Malerklasse eigenständig durchgeführt.

Umgesetzt wurde der Sieger-

projektentwurf „Farbenkreis mit Trennlinie“ an der Fassade des Speisesaals. Auf Grund der laufenden Arbeitsberichte wurde folgende kaufmännische Abschlussarbeit erstellt: 525 Stunden Arbeitszeit, 418 l Farbe und € 16.625 Arbeits-, Material- und Sachkosten wurden investiert.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen und trägt zur Ortsverschönerung bei.

Viele Gäste gratulierten den Schülern zur gelungenen Umsetzung des Projekts. Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner und Mag. Alexandra Höfer (Wirtschaftskammer Lilienfeld) waren von der farbenfrohen Fassade sehr beeindruckt und freuten sich mit den Berufsschülern.

Foto: z. V. g.



Fassade „Farbenkreis mit Trennlinie“ am Speisesaal.

Sprechtage der Sozialversicherung der Gewerblichen Wirtschaft

Der nächste Sprechtag der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft findet am Donnerstag, dem 23. Juli 2009 (8 Uhr – 12.30 Uhr) in der Wirtschaftskammer Bezirksstelle Lilienfeld, Babenbergerstraße 13, 3180 Lilienfeld, Telefon 02762/52 3 19 statt.

Melk

wko.at/noe/melk

Raumordnungsprogramm Bergland: Änderung

Die Gemeinde Bergland beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Der Entwurf liegt bis 21. Juli 2009 im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Sprechtag der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft

Der nächste Sprechtag der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft findet am Mittwoch, dem 22. Juli 2009 von 8 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 15 Uhr in der Bezirksstelle der Wirtschaftskammer Melk, Abt

Karl-Straße 19 statt.

Bei diesem Sprechtag besteht die Möglichkeit, Auskünfte einzuholen oder Anträge zu stellen. Es empfiehlt sich in jedem Fall, allfällige Unterlagen und Nachweise mitzubringen.

Fotos: Bezirksstelle

Melktaler Gartenfachtage: „Nützlich und schön – der Naturgarten ein Naturwunder“



Foto: Johann Hollaus

Vorne die Kinder aus der Theatergruppe und dahinter (v. l. n. r.): Karl Gastecker, Maria Gruber, Josef Handl, Bürgermeister Hans Jürgen Resel, Vizebürgermeister Ewald Beigelbeck, Abg. z. NR Karl Donabauer, Ingrid Kralowiec, Abg. z. NR Leopold Mayerhofer, Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, Johannes Kralowiec, LAbg. Josef Jahrmann, Huber Lechner, Bezirkshauptmann Elfriede Mayerhofer, Gertrude Lechner, Josef und Regina Motusz sowie Robert und Josefa Rutter.

Im Schlosspark in St. Leonhard am Forst fanden vor Kurzem die 3. Melktaler Gartenfachtage unter dem Motto „Nützlich und schön – der Naturgarten ein Naturwunder“ statt.

Die Ausstellung, die alle 2 Jahre stattfindet, bietet den zahlreichen Gartenfreunden die Möglichkeit, sich von den ausstellenden regionalen Fachbetrieben Ideen und Tipps für die Gartengestaltung zu holen bzw. Fachvorträge rund um den

Garten anzuhören. Politiker und Behördenvertreter aus dem Bezirk konnten sich bei der Eröffnung vom 2. Wohnzimmer – der Hausgarten – ein Bild machen. Unter den Ehrengästen Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Elfriede Mayerhofer, Bürgermeister Hans Jürgen Resel, Vizebürgermeister Ewald Beigelbeck, die Abg. z. NR Karl Donabauer und Leopold Mayerhofer, LAbg. Josef Jahrmann sowie Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer.

Sprechtage Betriebsanlagengenehmigung

Bezirke Amstetten, Scheibbs, Melk, Zwettl

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagengenehmigung schafft **Rechtssicherheit** gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu

überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur **Unterstützung** bietet die Wirtschaftskammer Niederösterreich Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. **Nutzen Sie diese Möglichkeit!**

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

Ort	Datum
Sprechtage Bezirksstelle Amstetten	Dienstag 25. August 2009 8 bis 16 Uhr

**Anmeldung erforderlich!
Terminvergabe nach Vereinbarung!**

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Amstetten: **Tel.: 07472/62 7 27.**

Melker Medienhaus Gugler feiert 20-jähriges Jubiläum



Foto: Fahrnberger/NÖN

Firmenchef Ernst Gugler, Gattin Elisabeth Gugler und die beiden Söhne Martin und Reinhard Gugler mit Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer.

„Durch stetige Weiterentwicklung entstand ein Vorzeigebetrieb in der Region“, so Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer bei seiner Gratulation zum 20-jährigen Firmenjubiläum der Gugler GmbH.

Ernst und Elisabeth Gugler gründeten 1989 das Medienhaus Gugler. Getreu dem Leitsatz „Gugler denkt weiter“ schaut das Melker Medienhaus nach vorne und hat auf Grund seiner stetigen Entfaltung in den letzten zehn Jahren zahlreiche Auszeichnungen vorzuweisen:

- Golden Pixel Award 2003, 2005, 2007, 2008
- Werbehahn 2003, 2008, 2009
- Holzbaupreis 2000

- NÖ Kulturpreis Maecenas 2003
- Trigos 2004
- WWF Panda Award 2006
- ASRA Award 2008

„Heute ist für mich so etwas wie ein Erntedankfest“, bedankt sich Ernst Gugler bei seinem Team für das Engagement.

Dr. Andreas Nunzer dankte der Firmenleitung für die Leistungen im Interesse der niederösterreichischen Wirtschaft und überreichte Ernst Gugler eine Urkunde zum 20-jährigen Firmenjubiläum sowie Elisabeth Gugler eine „Silberne Mitarbeitermedaille“ und eine Urkunde für ihren 20-jährigen Einsatz.

Sie wollen in der NÖWI inserieren?

mediacontacta
Ges.m.b.H.

1010 Wien, Teinfaltstraße 1
T +43/1/523 18 31, F +43/1/523 29 01-3391
E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Infoabend – Fördermöglichkeiten: Beschäftigung von Arbeitnehmer und Lehrlingen



Foto: Bezirksstelle

Im Bild von links: Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer mit Brigitte Sotzko-Wengert (Berufsausbildungsassistenz der Caritas), Mag. Maria Ebner (Unternehmensservice – Bundessozialamt), DSA Matthias Geitzenauer (Leitung Arbeitsassistenz der Caritas), Mag. Regina Wilhelm (Beratungszentrum Melk Arbeitsassistenz der Caritas), Mag. (FH) Michael Cserveny (Beratungszentrum Scheibbs + Melk der Arbeitsassistenz der Caritas) und AMS-Geschäftsstellenleiter Josef Mayer.

Die Bezirksstelle hat in Zusammenarbeit mit der Arbeitsassistenz der Caritas (berufliche Integration) und dem Unternehmensservice NÖ des Bundessozialamtes sowie dem Arbeitsmarktservice (Geschäftsstelle Melk) für Betriebe zu einem Infoabend über Fördermöglichkeiten bei der Beschäftigung von ArbeitnehmerInnen und Lehrlingen eingeladen.

Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer begrüßte die interessierten Unternehmer zum Infoabend.

DSA Matthias Geitzenauer stellte das Angebot der Caritas für berufliche Integration vor. Dieses richtet sich an SchulabgängerInnen, Arbeitsuchende und ArbeitnehmerInnen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen sowie an Unternehmen. Es umfasst Orientierung und Stellensuche, Begleitung beim Arbeitseinstieg und vor allem Hilfe bei schwierigen Situationen am Arbeitsplatz. Die Arbeitsassistenz der Caritas bietet Hilfe in Form von Beratung, Konfliktmanagement und Information über mögliche Förderungen. Gemeinsam werden individuelle Lösungen sowohl unter Rücksichtnahme der persönlichen Situation und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen als auch der betrieblichen Bedürfnisse, erarbeitet. www.beruflicheintegration.at

Josef Mayer, Geschäftsstellenleiter des Arbeitsmarktservices Melk, referierte unter anderem über die FiT-Unternehmensberatung (Erhöhung des Anteils weiblicher Arbeitskräfte in nicht-traditionellen Bereichen), über die Förderung der Lehrausbildung (www.ams.at) und die Qualifizierungsförderung. Deren Ziel ist es, einerseits die Beschäftigung von ArbeitnehmerInnen durch Qualifizierung zu sichern und andererseits die Weiterbildungsaktivitäten für die Arbeitgeber zu erleichtern. Mag. Maria Ebner (Bundessozialamt) informierte über das Angebot des Unternehmensservices: Dazu zählen auch Informationen bezüglich der Fördermöglichkeiten bei der Integration neuer MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigung, Beratung über die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie konkrete Hilfe bei der Organisation von Lösungen in Bezug auf Behinderung und berufliches Arbeitsumfeld (www.bundessozialamt.gv.at)

Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer freute sich über das rege Interesse der Betriebe an dieser Veranstaltung: „Rund 60 Unternehmer aus dem Bezirk haben unser Angebot, sich zu informieren, angenommen. Daraus ist der Schluss zu ziehen, dass ein hohes Interesse an Information für diese Fördermöglichkeiten besteht!“

ZÖFA Baubüro GmbH in Mank feierte 10-jähriges Jubiläum



Foto: z. V. 8.

V. l.: KommR Ing. Renate Scheichelbauer-Schuster und Baumeister Franz Zöchbauer mit Gattin Elfriede und dem Vertreter der örtlichen Wirtschaft, Ing. Wolfgang Ammerer.

Das Baubüro ZÖFA steht für „Kompetenz und Professionalität. Nur mit einem engagierten Team kann ein Unternehmen über viele Jahre erfolgreich sein“, so Bezirksstellenausschussmitglied KommR Ing. Renate Scheichelbauer-Schuster bei der Gratulation zum 10-jährigen Firmenjubiläum der ZÖFA Baubüro GmbH.

Franz Zöchbauer gründete 1999 das Unternehmen. Gemeinsam mit seinem Team baute er mit viel Engagement den Betrieb aus. Mit Karl Fahrngruber gründete er 1999 eine OEG. Aus der Geschäftsbeziehung von Franz Zöchbauer und Karl Fahrngruber entwickelte sich 2001 die

ZÖFA Baubüro GmbH. Seit 10 Jahren hilft das ZÖFA-Team ihren Kunden beim Planen und Realisieren ihrer Traumhäuser.

Geschäftsführer Franz Zöchbauer bedankte sich bei seinem Team für den Einsatz und die Treue. „Ein großes Dankeschön an meine Mitarbeiter, Karl Fahrngruber, Kurt Fahrngruber, Thomas Korn und Christian Bauer. Sie begleiten mich seit Gründung des Betriebes und brachten immer mehr als 100%ige Leistung!“

KommR Ing. Scheichelbauer-Schuster übergab der Firmenleitung eine Firmenjubiläumssurkunde und wünschte dem Team weiterhin viel Erfolg.

Mistelbach

wko.at/noe/mistelbach

Bausprechtag bei der Bezirkshauptmannschaft

In der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach findet am Donnerstag, dem 23. Juli 2009 von 8.30 bis 12 Uhr im 3. Stock, Zimmer 77, der nächste Bausprechtag statt. Um längere Wartezeiten zu vermeiden, wird um telefonische Terminvereinbarung (Tel. 02572/90 25/DW 33 2 51) ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen

Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projektes möglich!

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/DW 16 3 01.

Für die geförderte, externe Beratung zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an Ing. Helmut Kahrer (02742/851/DW 16 9 10).

10+50 = Doppelter Grund zum Jubeln



Foto: Bezirksstelle

Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr und Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka gratulierten dem Bezirksinnungsmeister der Rauchfangkehrer Gerhard Schwarzmann zum 50. Geburtstag sowie zum 10-jährigen Betriebsjubiläum. Zu den Gratulanten gesellten sich auch der langjährige Vorgänger als Bezirksinnungsmeister Günter Wastl und Bezirksstellenausschussmitglied KommR Norbert Prinz. Viele Gäste folgten der Einladung des Jung-Fünzigers und feierten bei bester Stimmung.

Finanzierung und Förderungen, Altersvorsorge und Zukunftssicherung



Foto: Bezirksstelle

Die Vortragenden von links: Prok. Wolfgang Menghin, Mag. Christoph Pinter und Ing. Mag. Walter Eberl.

Gemeinsam mit der Fachgruppe der Finanzdienstleister lud die Bezirksstelle Mistelbach zu einem Vortragsabend ein. Nach der Begrüßung durch Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka berichtete Fachgruppenobmann Ing. Mag. Walter Eberl über Finanzierung und Förderungen und stellte das Leistungsangebot der Fachgruppe der Finanzdienstleister vor. Mag. Eberl appellierte an die Zuhörer: „Überprüfen Sie bestehende Finanzierungen und nutzen Sie auch die Beratungsförderungen der WKNÖ!“ Laut Mag. Eberl ist es angesichts der demographischen Entwicklung (Alterspyramide) dringend angebracht, sich mit betrieblicher und privater Pensionsvorsorge zu beschäftigen. „Darin liegen sicherlich auch Liquiditätsverbesserungsmöglichkeiten für

Unternehmen und die Auslagerung von bestehenden Verpflichtungen (Abfertigung alt, Firmenpension)“, so Mag. Eberl weiter. Mag. Christoph Pinter, Referent der Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, informierte zum Thema ökologische Förderungen (thermische Sanierung). Mag. Pinter hatte dabei folgenden Tipp für die Veranstaltungsteilnehmer parat: „Wichtig ist bereits im Vorfeld die Abklärung des Vorhabens hinsichtlich (energetischem) Verbesserungspotenzial und Förderungen. Bereits getätigte Investitionen sind nicht mehr förderfähig.“ Prok. Wolfgang Menghin, Leiter der Vertragsabteilung und Betrieblichen Altersvorsorge der Nürnberger Versicherung, hielt einen Vortrag über die betriebliche Altersvorsorge.

Stammtisch der Jungen Wirtschaft



Foto: z. V. g.

Joachim Puhm, Johann Stöger, Else und Peter Schöfmann-Zuschmann, Robert Holzer, Mag. Kurt Hackl, Alexander Bernold, Bezirksvorsitzender Ing. Gernot Wiesinger, Phillip Haselböck, Judith Fletzer und Bernhard Mewald.

Kürzlich trafen sich Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer zu einem „Stammtisch der Jungen Wirtschaft“ im Restaurant „Zur Linde“ der Familie Polak in Mistelbach. Initiator war der Bezirksvorsitzende der Jungen Wirtschaft, Ing. Gernot Wiesinger. Dazu eingeladen wurde zum Gedankenaustausch Bezirksstellenausschussmitglied

LAbg. Mag. Kurt Hackl, der ein Impulsreferat über aktuelle wirtschaftliche Themen hielt. Hackl: „Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es mir sehr wichtig zu erfahren, wo die Probleme insbesondere bei jungen Unternehmungen liegen. Als Funktionär ist mir das persönliche Gespräch ein Herzensanliegen und ein Stammtisch ist hiezu ideal.“

Mödling

wko.at/noe/moedling

Auf den Stufen zum Erfolg mit der HLA Baden



Foto: Bezirksstelle

Den beiden jungen Maturantinnen (Bildmitte) ist der Beweis ihres Könnens und damit die erste Stufe zum Erfolg bei ihrem Prüfungssessen perfekt gelungen. Sowohl Dir. Mag. Thomas Douschan (3. v. l.) als auch seine Gäste (v. l. n. r.) Herbert Janschka, (Gebietsleiter der NÖ. Versicherung), Direktor Erich Fuker (Volksbank Baden), Dr. Karin Dellisch und Gabriela Janschka genossen die Gastlichkeit, die Kreativität der Küche und das aufmerksame Service. Dir. Douschan über die Ausbildungsziele der HLA Baden: „Eines unserer Ziele ist es, junge Menschen für das Leben im Beruf optimal vorzubereiten. Dementsprechend haben Persönlichkeitsbildung, Kommunikation und Präsentation, das Arbeiten mit Wirtschaftsbetrieben und das Vermitteln von gesellschaftlichen Werten einen großen Stellenwert. Vieles davon konnten die Kandidatinnen heute unter Beweis stellen.“

BKS Bank neu in Perchtoldsdorf



Foto: z. V. g.

V. l. n. r. Generaldirektor Heimo Penker, Bürgermeister Martin Schuster, Heinrich Graf, Mag. Gunnar Haberl (Leiter der BKS Bank Direktion Wien), Msgr. Ernst Freiler.

Zur Eröffnung der neuen BKS Bank – Filiale Perchtoldsdorf war auch Bezirksstellenobmann DI Franz Seywerth geladen, der die BKS-Filiale am Marktplatz nicht als typisches SB-Foyer, sondern als moderne, einladende Lounge erlebte. Generaldirektor Dr. Heimo Penker über die Bedeutung von Filialen: „Die Filiale bleibt weiterhin unserer wichtigster Vertriebsweg,

denn gerade im Bankgeschäft ist das Vertrauen des Kunden das wichtigste Asset.“ Filialleiter Heinrich Graf über die hohe Beratungskompetenz seiner vier Mitarbeiter: „Die BKS Bank legt besonderen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Dadurch können wir wesentlich besser auf Kundenwünsche eingehen und individuelle Lösungen anbieten.“

Sommer-Firmen-Event mit literarischem Schmankerl bei Schelkshorn



Foto: z. V. g.

Der Schauraum des Mödlinger Fenster- und Türenspezialisten Schelkshorn bot ein ansprechendes Ambiente für ein großes Sommernachtsfest. Ing. Gerhard Schelkshorn und sein Team sind nicht nur für die soliden und qualitativ hochwertigen Josko Fenster- und Türlösungen bekannt, sondern auch für ansprechende Garagentore, individuelle Fensterbänke und Designbeschlüge. Ing. Gerhard und Margot Schelkshorn boten mit einer Lesung des bekanntesten Mödlinger Krimi-Autors Wolfgang Weiss Kunden und Geschäftspartnern einen besonderen Höhepunkt. Wolfgang Weiss gab literarische Schmankerln aus seinem neuesten Werk „Punschkiller – Mellers vierter Fall“ zum Besten. Im Bild v. l.: Ing. Gerhard Schelkshorn, Margot Schelkshorn, Wolfgang Weiss und Jaromir Foukal (Küchengestaltung und Büromöbel).

„Jedermann“-Aktionen bei den Schmankerlwirten in Mödling



Foto: Bezirksstelle

Doris Pikisch von den Mödlinger Szenetreffen vinZent und casita in ungewöhnlicher Rolle als „Gräfin“ im Jedermann.

Dass Kultur und Gastronomie wunderbar harmonieren können, beweisen die Mödlinger Schmankerlwirte – casita, vinZent, Posthof Cafe, Segafredo, CARLITO, Friends, Mautwirthaus, Barista und KuK: Das traditionsreiche Theaterstück „Jedermann“, das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, wird auch heuer wieder an 14 Terminen als Freilichtinszenierung vor der Kirche St. Othmar aufgeführt. Premiere ist am Freitag, 17. Juli 2009, 18.30 Uhr. Das Besondere des Mödlinger „Jedermann“ besteht in den lokal bekannten Profi- und Laienschauspielern des Gießhübler Karl-Theaters unter der Leitung von Andreas Berger und der historischen Kulisse der gotischen

Stadtpfarrkirche Mödling und des romanischen Karners.

Aber nicht nur Kultur kann von den „Jedermann“-Besuchern genossen werden, sondern auch besondere Angebote der Mödlinger Schmankerlwirte. Mit jeder Eintrittskarte für den „Jedermann“ erhalten Besucher Gutscheine für alle neun Schmankerlwirte. Doris Pikisch vom casita und vinZent: „Wir Mödlinger Gastronomen wollen den Theaterbesuchern vor den Veranstaltungen, aber auch danach mit unseren besonderen Festspielangeboten Lust auf weitere sinnliche Genüsse machen.“

Infos über den „Jedermann“ und Kartenreservierungen unter www.jedermann-moedling.at

Veranstaltungstipps

- **Frau in der Wirtschaft: Ladies Lounge**, 4. 8. 2009 – 19 Uhr, Restaurant vinZent, 2340 Mödling, Pfarrgasse 3.
- **Ideensprechttag: Patente – Marken – Muster – Technologien**, 7. 9. 2009, Haus der Wirtschaft, 2340 Mödling, Guntamsdorfer Straße 101.

Dieser Informationstag bietet Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern.

Persönliche Terminvereinbarung ist unbedingt notwendig: Tel. 02742/851/16 5 01 Frau Hösel.

Technische Beratungen

- **Beratungen beim Gebietsbauamt V.** Jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung von 16. bis 18 Uhr Gebietsbauamt V. Mödling, Bahnstraße 2 (im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft). Anmeldungen unter: Tel. 02236/90 25/45 5 02, Fax 02236/90 25/45 5 10, E-Mail: post.gba5@noel.gv.at
- **Bausprechtage für Betriebsanlagenverfahren**, 31. 7. 2009 von 8 bis 11.30 Uhr, Bezirkshauptmannschaft Mödling, Bahnstraße 2, 3. Stock, Zimmer 338. Anmeldung unter Tel. 02236/90 25/34 2 38. Wir empfehlen Ihnen, Detailunterlagen und Pläne mitzubringen!

SVA-Sprechtag

Freitag, 31. 7. 2009, 8 bis 12 Uhr, Wirtschaftskammer Mödling, Guntramsdorfer Straße 101.

Orientierung: Berufsausbildung oder weiterführende Schule?



Foto: Bezirksstelle

FL Mag. Doris Stöhr (r.) und die Lehrlingsexpertin im Auftrag der Bauinnung NÖ, Mag. (FH) Petra Pinker (l.) boten am „Tag der Berufsorientierung“ SchülerInnen der 4. Klassen der Jakob-Thoma-Hauptschule Mödling einen Einblick in die Anforderungen an Mitarbeiter (und damit auch an Lehrlinge) in Unternehmen und in mehrere Lehrberufe. Gabriele Zimm, Lehrlingsverantwortliche der McDonald's Franchise GmbH (3. v. r.) und Reinhard Rubicko (4. v. r.), Leiter der Lehrlingsausbildung bei KBA Mödling, informierten über die in ihren Unternehmen angebotenen Lehrberufe und die allgemeinen und besonderen Anforderungen an Mitarbeiter. Dr. Karin Dellisch hob den Stellenwert der Lehrberufe für die Wirtschaft Österreichs hervor. Bezirksstellenobmann DI Franz Seywerth motivierte die Schülerinnen und Schüler in einem schwungvollen, erfrischenden Vortrag zum Thema Berufsentscheidung und Job.

Neunkirchen

wko.at/noe/neunkirchen

Tag der offenen Tür bei Friseurbetrieb Roswitha Stangl in Aspang



Foto: Bezirksstelle

Bezirksinnsensmeister Heinrich Bacher und Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer besuchten den Friseurbetrieb von Roswitha Stangl im Rahmen des Tages der offenen Tür. Roswitha Stangl hat mit April den Friseurbetrieb Carlo in Aspang übernommen. Heinrich Bacher und Mag. Josef Braunstorfer gratulierten zu dieser Übernahme und wünschten Roswitha Stangl viel geschäftlichen Erfolg. Von links: Bezirksinnsensmeister Heinrich Bacher, Roswitha Stangl und Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer.

VitalCoaching für die Unternehmerin



Fotos: Bezirksstelle

Von links: Mag. Edith Bierbaumer, KommR Monique Weinmann, Stephanie Gerhardus, Waltraud Rigler.

Wie sieht ein umsetzbarer Gesundheitsplan für die Unternehmerinnen aus? Welche Tipps gibt es, in wenig Zeit Gutes für die Gesundheit zu tun? Diese Fragen wurden im Rahmen der Veranstaltung „VitalCoaching für die Unternehmerin“ im Haus der Wirtschaft Neunkirchen durch Vitalcoach Mag. Edith Bierbaumer beantwortet.

Die Bezirksvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“, Waltraud Rigler, konnte neben den zahlreich erschienenen Unternehmerinnen aus den Bezirken

Neunkirchen, Baden, und Wr. Neustadt auch die Landesvorsitzende KommR Monique Weinmann und die Bezirksvorsitzende Wr. Neustadt, Stephanie Gerhardus, begrüßen.

Vitalcoach Mag. Edith Bierbaumer gab wertvolle Tipps in Sachen Bewegung, Ernährung und mentale Fitness. Im Anschluss wurde von der UNIQA Versicherungen AG zu einem „Gesunden Buffet“ eingeladen, zubereitet von den Inhabern des Kammercafés Hirsch und Pözlbauer OEG.



Beim VitalCoaching wurde auch gleich zu mehr Bewegung animiert.

Baumeisterstammtisch

siehe Bezirk Wr. Neustadt

Lange Nacht der Wirtschaft in der Bezirksstelle Neunkirchen



Foto: Bezirksstelle

Mag. Josef Braunstorfer, KommR Ing. Josef Breiter, Waltraud Rigler und Mag. Johann Ungersböck (von links) begrüßten die Gäste.

Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer konnte Bezirksstellenobmann SO KommR Ing. Josef Breiter zur Langen Nacht der Wirtschaft in Neunkirchen begrüßen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Mitglieder von Ing. Josef Breiter sowie von Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer und Mag. Johann Ungersböck über die Schwerpunktserviceleistungen der Bezirksstelle wie Rechts-, Steuer-, Unternehmer-,

Export-, Aus-/Weiterbildungs-, Gründerservice und Betriebshilfe informiert. WIFI-Zweigstellenleiter Josef Brechelmacher stellte das Weiterbildungsangebot im WIFI Neunkirchen vor. Moderiert wurde die Lange Nacht von Tom Schwarzmann (ORF NÖ). Im Anschluss an die Referate unterhielten Tom Schwarzmann & friends, das Buffet stammte von den Inhabern des Kammerkaffees Hirsch & Pözlbauer OEG.

Neuübernahme des Friseurbetriebes Carlo



Foto: Bezirksstelle

Im Rahmen der „Langen Nacht“ des Vereines aktive Wirtschaft in Neunkirchen besuchten Bezirksnennungsmeister Heinrich Bacher und Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer den Friseurbetrieb von Claudia Hammer. Sie hat Anfang April dieses Jahres den Friseurbetrieb Carlo in 2620 Neunkirchen, Herrngasse 13, übernommen. Heinrich Bacher und Mag. Braunstorfer wünschten Claudia Hammer für die Zukunft viel Erfolg. Im Bild v. l. Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer, Claudia Hammer und Bezirksnennungsmeister Heinrich Bacher.

25 Jahre Firma Stoll GmbH



Foto: Bezirksstelle

Bezirksstellenobmann Spartenobmann KommR Ing. Josef Breiter und Harald Stoll.

Im Jahre 1984 startete Harald Stoll in die Selbstständigkeit. Vorerst als Einmannbetrieb in einem Haus in Ternitz übersiedelte er bereits 1986 nach Neunkirchen in die Triester Straße 19. Seit diesem Zeitpunkt hatte sich die Firma Stoll GmbH längst als einer der führenden Bad- und Heizungsinstallateure der Region etabliert. Auch das markante Firmengebäude in Neunkirchen ist zu einem Wahrzeichen geworden. Durch die konsequente Aufbau- und Qualitätsarbeit der Firma hat diese auch viele zufriedene Kunden und wurde auch durch verschiedene Auszeichnungen geehrt. So wurde die Firma Stoll von der Fachzeitschrift „Der österreichische Installateur“, dem

offiziellen Organ der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker Österreichs, im Mai zum „Installateur des Monats“ gekürt.

Eines der Spezialgebiete von Harald Stoll ist die erneuerbare Energie. Bereits seit 1986 bietet die Firma Solaranlagen an und ist hier immer auch auf dem aktuellsten Stand der Technik.

Anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums gratulierten Bezirksstellenobmann Spartenobmann KommR Ing. Josef Breiter und Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer zu diesem Jubiläum und überreichten eine Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer Niederösterreich mit dem Wunsch für weiterhin viel geschäftlichen Erfolg.

Bausprechtage der BH

Bei der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen finden Bausprechtage statt. Um Anmeldung unter der Telefonnummer 02635/90 25, DW 35 2 35 bis 35 2 38, Gewerbeabteilung (Fachgebiet Anlagenrecht) wird ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es emp-

fehlenswert bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projekts möglich!

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 40.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien
Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Buchpräsentation „Reise-Erinnerungen“



Foto: Bezirksstelle

Der langjährige Bezirksinnsensmeister der Maler, Franz Breiter, betätigt sich in seiner Pension als Buchautor. Kürzlich stellte er im Minoritensaal Neunkirchen sein drittes Buch vor. In diesem werden seine persönlichen Reiseerlebnisse in verschiedene Länder vom Mittelmeer-Raum bis nach Afrika geschildert. Seine Fotografien und Anekdoten machen das Buch besonders interessant. Bei der Buchpräsentation konnte er außer seiner Familie viele Freunde und Ehrengäste aus dem öffentlichen Bereich begrüßen. Stadtpfarrer Bernhard Springer hielt die einleitenden Worte bei dieser Präsentation. Bei den zusätzlichen Ausführungen zu seinem Buch konnte man deutlich hören, dass der Autor seine persönlichen Erfahrungen weitergeben möchte, insbesondere der Jugend, welche für ihn immer einen besonderen Stellenwert hatte. Im Bild v. l.: Ing. Franz Feilhauer, Franz Breiter, Spartenobmann KommR Ing. Josef Breiter und Gudrun Feilhauer.

„Strada Del Sole“ – Das Motto der 25. Einkaufsnacht in Neunkirchen



Foto: Bezirksstelle

V. l.: Organisator der „Langen Nächte“ Ing. Franz Feilhauer, Bgm. Margit Gutterding, Bezirksstellenobmann Spartenobmann KommR Ing. Josef Breiter, Vizebürgermeister Alois Schöchel, Leo Kohn und Ksenija Sajovic von den „Magischen Zwei“.

Die 25. Einkaufsnacht des Vereines „aktive Wirtschaft“ in Neunkirchen, die am 26. Juni stattfand, stand diesmal unter dem Motto „Strada Del Sole“.

Heimische Spitzenwinzer haben in der Hauptplatzpassage zur großen Weinverkostung eingeladen. Viel italienische Musik sowie Eisspezialitäten im Zent-

rum stimmten die Besucher auf den bevorstehenden Urlaub ein. Bei den teilnehmenden Firmen gab es zahlreiche sommerliche Angebote. Rund um diese Einkaufsnacht gab es auch wiederum den Neunkirchner „Viktalienmarkt“.

Der Obmann der Bezirksstelle und auch des Vereines „aktive Wirtschaft“, Spartenobmann KommR Ing. Josef Breiter, bedankte sich bei den teilnehmenden Firmen für die langjährige Treue und Unterstützung der langen Nacht in Neunkirchen.

St. Pölten

wko.at/noe/stpoelten

SUNPOR eröffnete modernste EPS-Produktion Europas in St. Pölten-Radlberg



Foto: Sunpor

Das riesige SUNPOR-Areal-Werk II in St. Pölten-Radlberg.

Kürzlich eröffnete in St. Pölten-Radlberg das Werk II der Firma Sunpor. Damit arbeitet in Niederösterreich Europas modernste Produktion für den Kunststoff EPS, der sich weltweit als führendes Material am Wachstumsmarkt der Gebäudedämmung etabliert. Das Werk hat auch sicherheits- und umwelttechnisch Modell-Charakter. Für Sunpor-Geschäftsführer Franz Schmitzberger ändert die gegenwärtig kritische Wirtschaftslage nichts daran,

dass EPS sich als ein Schlüsselprodukt der Zukunft erweisen wird: „Weil EPS (Styropor) in der Gebäudedämmung ein Vielfaches der Energie einspart, die seine Herstellung erfordert. Die internationale Nachfrage wächst Jahr für Jahr konstant.“ WK-Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler und WK-Bezirksstellenleiter Mag. Gernot Binder konnten sich bei der Eröffnungsfeier ein eigenes Bild des Riesenkonzerns machen, und waren beeindruckt.

Ärztliche Untersuchungen der Jugendlichen

St. Pölten: Service-Center der NÖ Gebietskrankenkasse, Kremser Landstraße 8, vom 5. August bis 27. August 2009.

Ihr Ansprechpartner

für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1
Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

JW Charity Bowling



V. l. n. r.: Bmstr. Ing. Mario Burger (Bezirksvorsitzender JW St. Pölten; Stv. Landesvorsitzender JW NÖ), Bmstr. Walter Seemann (Stv. Bundesvorsitzender JW Ö), Claudia Krickl (Stv. Bezirksvorsitzende JW St. Pölten), Mag. (FH) Leon Staudinger (Prokurist Sparkasse), Ing. Martin Teufel (Bezirksvorsitzender JW Scheibbs), Mag. (FH) Michael Müllner (Geschäftsführer NXP Bowling).

Am 17. Juni fand im NXP Bowlingcenter in St. Pölten das erste JW Charity Bowling statt. Unter dem Motto „Bowlen für einen guten Zweck“ bat die Junge Wirtschaft St. Pölten unter Bezirksvorsitzenden Bmstr. Ing. Mario Burger zu einem Charity-Event, das auch von der Sparkasse NÖ Mitte West AG, NXP Bowling und Schmied & Fellmann unterstützt wurde. In bester Sommerlaune fanden sich mehr als 40 motivierte JungunternehmerInnen aus den Bezirken St. Pölten und Scheibbs ein, um in aller Freundschaft auf den Bowlingbahnen gegeneinander anzutreten. Bevor die zwei Spieldurchgänge gestartet wurden, gab es eine kurze theoretische Spielanleitung von einem Mitglied des ortsansässigen Bowling Clubs.

Nach den zwei lockeren Spielen konnte der unter allen Teilnehmern gesammelte Charity-

Beitrag von insgesamt 860 Euro an zwei Vertreterinnen des Vereins „Angehöriger Drogenabhängiger E.V.“ übergeben werden. Der St. Pöltner Verein bietet Unterstützung und Hilfestellungen für drogenabhängige Kinder und Jugendliche und deren Angehörige. Nach einer kleinen Stärkung in der Club Lounge erfolgte die offizielle Bekanntgabe des Siegers – in der Gesamtwertung lag der Bezirk St. Pölten mit nur zwei Punkten vor dem Bezirk Scheibbs.

Eine Revanche ist möglich, denn schon am 16. September findet im Bezirk Scheibbs das „Rückspiel“ statt. Nicht nur wegen des „Wanderpokals“, sondern vor allem, um für einen guten Zweck zu sammeln, und weil es einfach Spaß macht, in ungezwungener Atmosphäre bezirksübergreifende Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.



Die Mitglieder der JW St. Pölten beim Bowlen im NXP Bowlingcenter.

Jour Fixe im Gedenken an Alfred Störchle



Von links: Wolfgang Wurm (Leiter der TMS Betriebe), Michael Scheruga (Gebietsleiter der Brauunion Österreich), Ing. Harald Marker (Vertriebsleiter der Brauunion Österreich), WK-Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler und Alfred Störchle jun.

Er war ein legendärer Obmann der St. Pöltner Wirtschaftskammer und Mitbegründer des freitägigen Jour fixe. Die Kommunikationsplattform zwischen Gewerbetreibenden, Behördenvertreter und öffentlichen Institutionen findet jeden Freitag ab 11.30 Uhr in der Bezirksstelle St. Pölten statt – alle Gewerbe-

treibenden sind dazu herzlich eingeladen!

Zum Gedenken an den vor acht Jahren verstorbenen Alfred Störchle findet jedes Jahr im Sommer ein Spezial-Jour fixe statt, das von der Brau-Union unterstützt wird. Zahlreiche Gäste besuchten das heurige „Gedenk-Jour fixe“ in der Bezirksstelle St. Pölten.

Mitarbeiterreihung der Volksbank NÖ-Mitte



V. l. hintere Reihe: Josef Böhm, Peter Moser, Thomas Hofbauer, Ing. Karl Janda, Friedrich Zuser, Friedrich Völk, Franz Kletzl, Anton Steindl, Johann Dorn, Mag. Gernot Binder, Andreas Binder. Vordere Reihe v. l.: GGR Franz Hofbauer, Brigitta Skokoff, Andrea Konrath, Annemarie Rappersberger, Josefa Spieß, AR-Vorsitzender Mag. Othmar Holzinger, Vst.-Dir. Mag. Helmut Emminger und Vst.-Dir. Johann Bauer.

Bei der jährlichen Generalversammlung der Volksbank NÖ-Mitte wurden einige Mitarbeiter ausgezeichnet. Annemarie Rappersberger und Beiräte für deren Verdienste um die Volksbank geehrt: WK-Bezirksstellenleiter Mag. Gernot Binder und AK-Bezirksstellenleiter Andreas Windl nahmen die Ehrungen gemeinsam mit den Vorstandsdirektoren Johann Bauer und Mag. Helmut Emminger und Aufsichtsratsvorsitzenden Mag. Othmar Holzinger vor. Für

40 Jahre Volksbank-Zugehörigkeit wurde GGR Franz Hofbauer ausgezeichnet. Annemarie Rappersberger wurde für 35 Jahre Dienstzugehörigkeit die goldene Mitarbeitermedaille überreicht. Für 30 Jahre Volksbank-Zugehörigkeit wurden Brigitta Skokoff und Josefa Spieß geehrt. Andrea Konrath und Thomas Hofbauer wurde für 25 Jahre Dienstzugehörigkeit die Silberne Mitarbeitermedaille überreicht.

Trasse festgelegt: S 34 bringt Vorteile für das Traisen- und Pielachtal

Über den aktuellen Planungsstand der S 34 und die Vorteile für die Region informierten kürzlich der St. Pöltner Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler und LAbg. Dr. Martin Michalitsch.



Foto: Binder

LAbg. Dr. Martin Michalitsch und WKNÖ-Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler präsentieren die Trasse der S 34.

Die ASFINAG hat vor kurzem den aktuellen Planungsstand der S 34 sowie die Ergebnisse der Kosten-Nutzen-Untersuchung präsentiert. Insgesamt geht es um die Variante der S 34, welche unmittelbar am westlichen Ortsrand von St. Pölten – von der B1 geradlinig nach Süden zur A1 Westautobahn – diese in Hochlage quert. Sie verläuft westlich von Völtendorf und mündet südlich von St. Georgen in die B 20 ein. Eine Anschlussstelle an die B 39 (Pielachtal-Bundesstraße) ist eingeplant.

Zurzeit arbeitet die ASFINAG an der Fertigstellung der strategischen Untersuchung und des Vorprojektes sowie an der konkreten Trassenführung.

Die Vorteile dieses Trassenverlaufs:

Mit dieser Trassenführung wird das Pielachtal unmittelbar an die Westautobahn angebunden. Derzeit erfolgt die Autobahnanbindung des Pielachtals über die Autobahnauffahrt St. Pölten Süd und die B 20. Auch das Traisental wird nach Fertigstellung der S 34 direkt an die Westautobahn angebunden und

nicht mehr nur über die B 20 zu erreichen sein.

Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler äußerte sich grundsätzlich zufrieden mit dem Planungsstand der S 34 und dem Projektverlauf B 334: „Mit dem Bau der S 34 in der projektierten Form können gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Zum einen wird die B 20 entlastet und zum anderen wird der Verkehr aus dem Pielachtal nicht durch die Engstelle St. Pölten-Süd geleitet. Gerade der Verkehr aus dem Pielachtal trägt derzeit massiv zur Verkehrsbelastung und zu verlängerten Fahrzeiten bei. Ich denke, dass mit dieser Trassenführung das Optimum sowohl für das Traisen-, wie auch für das Pielachtal erreicht werden konnte.“

Bei dieser Trassenführung der S 34 gibt es klare Gewinner:

- 1.) Die Anrainer der B 20
- 2.) Die gesamte Region südlich von St. Pölten
- 3.) Das gesamte Pielachtal
- 4.) Die Landeshauptstadt St. Pölten, die mit der Spange A1-B1 eine Entlastung von Mariazeller

Straße und Europaplatz sowie die Perspektive einer Westumfahrung bekommt.

Fidler: „Keinen Vorteil stellt die Trasse der S 34 für die Betriebe im Süden von St. Pölten bzw. St. Georgen dar. Ich denke hier an Firmen wie Spar und ÖBB. Die Verkehrsströme, wie in zahlreichen Untersuchungen bereits dargelegt, gehen in Richtung Osten. Die Benutzung der Autobahnauffahrt St. Pölten Süd muss für Betriebe, deren Standort im Süden von St. Pölten ist, weiterhin möglich sein.“

LAbg. Dr. Martin Michalitsch: „Die S 34 ist ein wichtiges Projekt für die Verkehrsentslastung an der B 20 und die bessere Erreichbarkeit der ganzen Region südlich von St. Pölten, für das wir uns intensiv eingesetzt haben. Auch der langjährige Wunsch nach einer Anbindung des Pielachtales kann mit dem nun vorgeschlagenen Projekt verwirklicht werden!“ Die S 34 bzw. B 334 in deren Verlängerung ist eine Erschließungsstraße für das Traisen- und jetzt auch für das Pielachtal. Einer Transitroute nach Süden wurde durch diese Fixierung somit eine klare Absage erteilt.

Offene Punkte

LAbg. Michalitsch ging auch auf die offenen Punkte bei dieser Planung ein:

- Anrainerschutz: Bei der Umsetzung muss ein maximaler

Schutz für die Anrainer realisiert werden.

- Eigentümerschutz/Ersatzgrundstücke/sparsamer Flächenverbrauch: Für die betroffenen Landwirte müssen adäquate Ersatzgrundstücke verfügbar gemacht werden.
- konkrete Bürger-/Anrainerwünsche: Bei der Kreisbachtalquerung der B 334 werden nach derzeitigem Projektstand die Grenzwerte für Lärm- und Luftqualität eingehalten.

Michalitsch: „Dennoch bin ich bestrebt, weitere substanzielle Verbesserungen für die Anrainer zu erreichen. So sollen die Abluftströme schon vorher aus dem Tunnel abgeleitet werden und auch eine weitestgehende Eindeckelung erfolgen.“

Insgesamt bringt die S 34 in Verbindung mit der vom Land geplanten und finanzierten B 334 eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und eine Senkung der Unfallhäufigkeit um rund 20% im Vergleich zur B 20, auf Grund großzügiger Ausbauparameter, Kreuzungsfreiheit und Verkehrsüberwachungseinrichtungen in den Tunnelbereichen der B 334. Das entspricht einer Reduktion um durchschnittlich 18 Unfälle mit Personenschaden pro Jahr.

Die Verkehrsstärken in der Stadtgemeinde Wilhelmsburg werden voraussichtlich von derzeit 21.000 Verkehrsnutzern pro Tag um 57% auf 9000 gesenkt.

*Ihr Ansprechpartner
für Ihre Werbung
in der NÖWI*

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien

Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31,

Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Scheibbs

wko.at/noe/scheibbs

Mitarbeitererhuhrung bei der Firma Oichtner KG in Purgstall



Foto: Bezirksstelle

Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Daurer überreichte Theresia Laube in Anerkennung ihrer 40-jährigen verdienstvollen Mitarbeit als Buchhalterin bei dem Purgstaller Installationsunternehmen Oichtner KG die Goldene Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Im Bild von links: Ing. Ernst Oichtner mit Söhnchen Luis, Ernst Oichtner sen., Renate Oichtner, Theresia Laube und Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Daurer.

Sprechttag Betriebsanlagengenehmigung

Bezirke Amstetten, Scheibbs, Melk, Zwettl

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagengenehmigung schafft **Rechtssicherheit** gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu

überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur **Unterstützung** bietet die Wirtschaftskammer Niederösterreich Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. **Nutzen Sie diese Möglichkeit!**

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

Ort	Datum
Sprechttag Bezirksstelle Amstetten	Dienstag 25. August 2009 8 bis 16 Uhr

**Anmeldung erforderlich!
Terminvergabe nach Vereinbarung!**

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Amstetten: **Tel.: 07472/62 7 27.**

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien
Teinfaltstraße 1
Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Tulln

wko.at/noe/tulln

1. Platz beim Landeslehrlingswettbewerb



Foto: z. V. g.

Rene Duce von der Karosserieklinik Marschall GmbH in Weinzierl belegte beim niederösterreichischen Landeslehrlingswettbewerb der Karosseriebautechniker den 1. Platz. Die Bezirksstelle Tulln gratuliert dem Jung-Facharbeiter zu diesem Erfolg!

2. Tullner Wirtschaftsstammtisch



Foto: z. V. g.

Auf Einladung von Bezirkshauptmann Mag. Andreas Riemer fand kürzlich der 2. Tullner Wirtschaftsstammtisch zum Thema „Betriebsanlageverfahren in der Praxis“ statt.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus „Goldenes Schiff“ tauschten der Obmann der Wirtschaftskammer Tulln, Ing. Franz Reiter, Bezirksstellenleiter Mag. Günther Mörth, die Gewerbereferentinnen Mag. Marianne Satzinger und Mag. Astrid Trettenhahn, die Referenten für Umwelt, Technik und Innovation der Wirtschaftskammer NÖ, Harald Fischer und Mag. Georg Pinter und Ing. Wolfgang Kolbeck vom NÖ Gebietsbauamt in ungezwungener Atmosphäre ihre Erfahrungen über Betriebs-

anlageverfahren aus. Es zeigt sich, dass sich Verfahren immer wieder auf Grund von unvollständigen oder unzureichenden Projektunterlagen verzögern und es besonders wichtig ist, möglichst gut vorbereitet zum Bausprechttag der Bezirkshauptmannschaft zu kommen.

Daher wurde beschlossen, dass auf Basis der sehr guten Zusammenarbeit zwischen den Anwesenden durch noch mehr Einbindung des Serviceangebotes der Wirtschaftskammer die Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Erstellung der Projektunterlagen unterstützt werden, um das Betriebsanlagengenehmigungsverfahren noch rascher und effizienter abzuwickeln.

Mag. Günther Mörth neuer Bezirksstellenleiter

Seit 1.6. 2009 ist Mag. Günther Mörth der neue Bezirksstellenleiter der Bezirksstelle Tulln. Davor war er bereits knapp fünf Jahre als Referent in der Bezirksstelle Tulln tätig. Als Leiter der Bezirksstelle löst er Mag. Lois Kraft ab, der in die Privatwirtschaft wechselte. Das Team der Bezirksstelle Tulln wünscht ihm auf diesem Weg alles Gute für die Zukunft!



Foto: Bezirksstelle

Raumordnungsprogramm Großweikersdorf: Änderung

Die Marktgemeinde Großweikersdorf teilt mit, dass noch bis 31. Juli 2009 der Entwurf über die beabsichtigte Änderung des örtlichen Raumordnungsprogrammes in den Katastralgemeinden Baumgarten am Wagram, Großweikersdorf,

Großwiesendorf, Kleinwiesendorf, Ruppersthal und Tiefenthal während der Amtsstunden im Gemeindeamt Zwentendorf zur allgemeinen Einsicht aufliegt.

Jeder ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Waidhofen/Thaya

wko.at/noe/waidhofen-thaya

Mitarbeitererehrung Holzbau Willibald Longin GmbH



Foto: z. V. g.

Mitarbeitererehrung bei der Holzbau Willibald Longin GmbH in Dobersberg: Anlässlich der Präsentation der Teambildung wurden für ihre langjährige Firmentreue seitens der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer ausgezeichnet: Willibald (2. von links) und Ing. Erich Longin (3. von rechts) mit den geehrten Mitarbeitern sowie Bezirksstellenobmann Ing. Reinhart Blumberger und Leopold Kapeller (AK).

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H.,

1010 Wien, Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Lange Nacht der Wirtschaft



Fotos: Bezirksstelle

Bezirksstellenobmann Ing. Reinhart Blumberger begrüßte die Gäste im Saal der Bezirksstelle und eröffnete die „Lange Nacht der Wirtschaft“. Unter dem Titel „Wir packen's an. 7 komplexe Themen“ informierte Bezirksstellenleiter Mag. Dietmar Schimmel die Gewerbetreibenden und Ehrengäste über das Serviceangebot der Wirtschaftskammer. Angeregte Gespräche und einen gemütlichen Ausklang gab es dann beim Buffet. V. l.: Doris und Johann Flicker. Christian Litschauer, Bettina Hink, Maria und Gerhard Litschauer.



Die niederösterreichweit durchgeführte „Lange Nacht der Wirtschaft“ fand bei den Besuchern in der Bezirksstelle Waidhofen/Thaya sehr guten Anklang. Die Laienspielgruppe Raabs/Thaya präsentierte ihr neuestes Programm „Blödellaien“ – eine Mischung aus Kabarett, Sketches und Gesang. Im Bild: Bezirksstellenobmann Ing. Reinhart Blumberger (rechts) und Bezirksstellenleiter Mag. Dietmar Schimmel (links) mit den Darstellern der Laienspielgruppe.

Vitalcoaching für die Unternehmerin



Foto: z. V. g.

Gemeinsam mit dem Bezirk Gmünd besuchten die Teilnehmerinnen von „Frau in der Wirtschaft“ am 24. Juni 2009 das Dugl-Zentrum in Gars/Kamp. Auf dem Programm standen eine Betriebsführung sowie der Vortrag „Vitalcoaching für die Unternehmerin“ mit Informationen über die Themen Bewegung, Ernährung und mentale Fitness. Im Anschluss daran wurde noch beim gesunden Buffet diskutiert. Im Bild: Gabriele Schaumberger (2. v. l.), Bezirksvorsitzende von Frau in der Wirtschaft Waidhofen/Thaya, mit den Bezirksteilnehmerinnen.

Sprechtage Betriebsanlagengenehmigung

Bezirke Horn, Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagengenehmigung schafft **Rechtssicherheit** gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu

überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur **Unterstützung** bietet die Wirtschaftskammer Niederösterreich Sprechstage in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. **Nutzen Sie diese Möglichkeit!**

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

Ort	Datum
Sprechtage Bezirksstelle Horn	Donnerstag, 27. August 2009 8 bis 16 Uhr

Anmeldung erforderlich!

Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Horn: Tel.: 02982/22 77.

Wr. Neustadt

wko.at/noe/wr.neustadt

Baumeisterstammtisch der Bezirke Wr. Neustadt, Baden und Neunkirchen



V. l. Mag. Josef Braunstorfer, Dipl.HTL-Ing. Andreas Zottl, Hofrat DI Fritz Trimmel, Johannes Dinobl, LIM Ing. Robert Jägersberger, Ing. Günter Steurer, Mag. Andreas Marquardt, Bezirksstellenobmann Ing. Erich Panzenböck und DI Reinhold Weber.

LIM Ing. Robert Jägersberger konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern zum Baumeisterstammtisch der Bezirke Baden, Neunkirchen und Wr. Neustadt im Gasthaus Fromwald auch seine Bezirksinigungsmeisterkollegen Ing. Günter Steurer aus Baden und Johannes Dinobl aus Wr. Neustadt, sowie den Obmann der Bezirksstelle Wr. Neustadt, Ing. Erich Panzenböck, begrüßen. Weiters den Leiter des Gebietsbauamtes Wr. Neustadt, Hofrat DI Friedrich Trimmel, sowie die Amtssachverständigen des Gebietsbauamtes und die Fachgebietsleiter der jeweiligen Anlagenabteilungen der Bezirkshauptmannschaften

Baden, Neunkirchen und Wr. Neustadt. Dipl.HTL-Ing. Andreas Zottl vom NÖ Gebietsbauamt II referierte über den Energieausweis, die eurocodes und die Europäischen Normen für Planung, Konstruktion und Bauwerken. DI Reinhold Weber, ebenfalls vom Gebietsbauamt II, stellte die erforderlichen Einreichunterlagen für die Bauverfahren und die Gewerbeverfahren vor. Harald Fischer von der WKNÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Mag. Josef Braunstorfer von der Bezirksstelle Neunkirchen und Mag. Andreas Marquardt von der Bezirksstelle Baden nahmen ebenfalls an diesem interessanten Stammtisch teil.

LEADER-Förderungen für Unternehmen



Foto: z. V. g.

Die LEADER-Region NÖ-Süd besteht aus drei Kleinregionen – Semmering/Rax, Schneeberggebiet und der Region Schwarzwatal. Gefördert werden Projektideen, die der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes dienen und der lokalen Entwicklungsstrategie der Region entsprechen. Helmut J. Schneeberger, Bäckermeister aus Pernitz, fungiert als Vertreter der Wirtschaftskammer in der lokalen Aktionsgruppe LEADER und ist Ansprechpartner für Fragen zum Entwicklungskonzept bzw. Ablauf der LEADER-Projekteinreichung. Zeigten sich beeindruckt von den Fördermöglichkeiten des LEADER-Projekts (v. l.): Bezirksinigungsmeister der Bäcker Dietmar Zagler, Bezirksvertrauensmann für die Gastronomie Hans Fromwald, Fachgruppenobmann Gastronomie KommR Rudolf Rumpfer, Helmut J. Schneeberger.

Laptopübergabe an Landesberufsschule Lilienfeld



Foto: z. V. g.

Vor kurzem fand die Übergabe von 30 Laptops, gesponsert von der Landesinnung des Chemischen Gewerbes und der Bodenlegerinnung an Marie-Christine Weber (Tochter des Wr. Neustädter Reinigungsunternehmers Johannes Weber) als Vertreterin der MeisterkursteilnehmerInnen statt. Bei dieser Übergabe waren die beiden Landesinigungsmeister Franz J. Astleithner und Ing. Georg Mayrhofer, sowie die beiden Lehrer Vtl. Dipl.-Päd. Norbert Tomaschek und Vtl. Dipl.-Päd. Klaus Ebner, sowie der Leiter der LBS Lilienfeld BD Anton Hauser anwesend. Diese Unterstützung bedeutet einen weiteren Innovationsschub und unterstützt die Schüler während des Lehrganges. Lilienfeld ist somit die erste Berufsschule österreichweit, die e-learning in ihrem Lehrprogramm ermöglicht! Im Bild v. l. Klaus Ebner, LIM Franz Astleithner, Marie-Christine Weber, Norbert Tomaschek, LIM Ing. Georg Mayrhofer und BD Anton Hauser.

Lange Nacht der Wirtschaft



Fotos: Franz Baldauf

Im Bild von l.: Vorsitzende Stephanie Gerhardus, Unternehmerin Elisabeth Helmer, Rosa Bauer und Gertraud Schwarz von „fashion in“.

Volles Haus in der Bezirksstelle – über 150 UnternehmerInnen trafen sich zum Netzwerken und Small Talk in Wiener Neustadt. Und so mancher bekam es auch schwarz auf weiß – ein Karikaturist hielt die gute Stimmung auf Papier fest.



Im Bild von l.: Alexander Graf, Andrea List-Margreiter, Hans Fromwald.

VitalCoaching für die Unternehmerin



Foto: z. V. g.

Im Rahmen der Veranstaltung „VitalCoaching für die Unternehmerin“ im Haus der Wirtschaft Neunkirchen konnte Waltraud Rigler, Bezirksvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“, auch die zahlreich erschienenen Unternehmerinnen aus dem Bezirk Wr. Neustadt begrüßen. Prominent im Bild: Stephanie Gerhardus (links) und KommR Monique Weinmann.

Wien-Umgebung

wko.at/noe/klosterneuburg

wko.at/noe/purkersdorf

wko.at/noe/schwechat

Modernste Waschstraße Europas für Mewa Textil Service GmbH



Foto: z. V. g.

Nach dreimonatiger Umbauzeit konnte die Mewa Textil Service GmbH in Rannersdorf ihre neue Waschstraße in Betrieb nehmen. Die offizielle Eröffnung wurde von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll vorgenommen. Mit Investitionen in der Höhe von 4 Millionen Euro hat die Firma am Standort Rannersdorf ihren Betrieb für die Bearbeitung von Mehrzwecktüchern mit einer neuen Waschstraße, einem neuen Trockner sowie neuen Hub-Kipp-Anlagen ausgestattet. Außerdem wurde die Technik auf den neuesten Stand gebracht: Die neue Anlage stellt damit die modernste ihrer Art dar! Dadurch kann künftig eine verbesserte Waschleistung bei geringerem Wasser- und Waschmittelverbrauch erzielt werden. Bei der Betriebsbesichtigung (von links): Obmann KommR Franz Therner, LH Dr. Erwin Pröll, GF Bernd Feketeföldi, Technischer Leiter DI Stefan Janzen, Bezirksstellenleiter Michael Szikora.

25 Jahre Bäckerei Walter Dacho



Foto: Österreichische Bäckerzeitung/Verlag Almer

V. l. Obmann KommR Walter Platteter, Christine Dacho, Walter Dacho, Maria Gattermann, Mirsat Dupljak und Landesinnungsmeister KommR Friedrich Kellner.

Zu diesem Anlass übergab Außenstellenobmann KommR Walter Platteter an Walter Dacho eine Ehrenurkunde der WKNÖ.

Im Zuge der Firmenfeier wurden auch drei Mitarbeiter geehrt: Christine Dacho, die 25 Jahre an der Seite ihres Mannes im Be-

trieb mitarbeitet, sowie Maria Gattermann und Mirsat Dupljak, die Walter Dacho seit jeweils 20 Jahren die Treue halten. Obmann KommR Walter Platteter überreichte den Mitarbeitern Ehrenurkunden und Mitarbeitermedaillen der WKNÖ.

FiW Schwechat: Nordic Walken in Fischamend



Foto: Bezirksstelle

Sport ist gesund! Getreu diesem Motto ging Diplom-Fitnesstrainerin Michaela Gutschka-Corey mit den Schwechater „Frauen in der Wirtschaft“ 90 Minuten „nordic walken“ in der Fischamender Au. Nach der körperlichen Tätigkeit stärkten sich die Teilnehmerinnen bei Speis und Trank im „Rostigen Anker“.

Lange Nacht der Wirtschaft



Fotos: Thomas Gnaser

Im Bild von links vorne: GR Maria Auer, Alexander Höfer, Juliane Klasz; und von links hinten: Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler, Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag, FiW-Landesvorsitzende KommR Monique Weinmann.

Die „Lange Nacht der Wirtschaft“ fand heuer im Seminar-Hotel-Restaurant Schlosspark Mauerbach statt.

Eröffnet wurde das Showprogramm durch die Profitänzer Claudia und Matthias Bock, danach konnten sich die Gäste von Schnellkarikaturist Bernd Weidenauer zeichnen lassen. Die musikalische Umrahmung boten auch heuer wieder Chris-

toph Hornstein & Primetime, als Mitternachtseinlage folgte ein „Best of Musicals“ von Richard Redl. Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler begrüßte auch unsere „Gründer des Jahres“: Juliane Klasz, Inhaberin des Franchiseunternehmens „Mrs. Sporty“ und Alexander Höfer – er führt in Pressbaum ein Gasthaus und ein Kanalreinigungsunternehmen.



Von links: Ausschussmitglied Claus Michael Nagl, Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag, Ingrid Spalt, JW-Bezirksvorsitzende-Stv. Andrea Faderbauer, Dr. Gabriele Kaes, Isabelle Riegler-Richard und Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler.

Beach Party – JW-„Lounge“ in Fischamend



Foto: z. V. g.

Ein voller Erfolg war auch heuer wieder die „Junge Wirtschaft“-Lounge auf der Fischamender Beachparty.

JW-Bezirksvorsitzender Mag. Thomas Ram konnte sich über zahlreichen Besuch aus Wirtschaft, Politik und dem öffentlichen Leben freuen.

Unter anderem waren Vertreten: Abg. z. NR Johannes Schmuckenschlager, LAbg. Mag. Lukas Mandl, Obmann KommR Franz Therner, Bezirksstellenleiter Michael Szikora und „Frau in der Wirtschaft“-Bezirksvorsitzende Michaela Hofbauer.

Offizielle Eröffnung der Air Caterer Five Star GmbH in Fischamend



Foto: NÖN/Peter Langer

Die neu gegründete Air Caterer Five Star GmbH in Fischamend konnte bei der offiziellen Eröffnung zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Der neue Essenslieferant für Fluglinien – mit 7000 Quadratmetern Betriebsgrund, davon verbaute Betriebsfläche von 2400 Quadratmetern in Fischamend – liefert derzeit rund 5000 Mahlzeiten pro Tag. Bezirksstellenobmann KommR Franz Therner ist „froh, so einen Betrieb im Bezirk zu haben. Das schafft neue Arbeitsplätze! Das Unternehmen hat großes Potenzial, weiter zu expandieren“. Im Bild v. l.: Bezirksstellenobmann KommR Franz Therner, Five Star GF Peter Soltiz, Bgm. Franz Bayer und Otto Eggendorfer.



Jetzt WIFI-Kursbuch anfordern unter www.wifi.at

Mitarbeitererehrung der RAIKA Reg. Schwechat



Foto: z. V. g.

Im Zuge der Generalversammlung der RAIKA Schwechat im Gasthaus Huber in Schwadorf wurden langjährige Mitarbeiter vom Obmann KommR Franz Therner mit Urkunden und Mit-

arbeitermedaillen geehrt: Renate Jaburek-Hainzl und Boris Hudec-Widauer für 20 Jahre, Katharina Schramm für 30 Jahre und Mag. Eduard Gruber für seine Pensionierung.

Lange Nacht der Wirtschaft in Klosterneuburg



Foto: Bezirksstelle

Begrüßung durch Vizebgm. SO KommR Fritz Kaufmann.

Bei der langen Nacht der Wirtschaft in Klosterneuburg herrschte diesmal besonders gute Stimmung. Nach der Eröffnungsrede durch Vizebgm. SO Fritz

Kaufmann unterhielt Jürgen Vogl mit seinem Kabarettprogramm das Publikum. Im Anschluss stand bei herrlichem Wetter das Networking im Mittelpunkt.

Zwettl

wko.at/noe/zwettl

Neue Café-Konditorei in Ottenschlag



Foto: z. V. g.

Kürzlich wurde in Ottenschlag im Rahmen einer kleinen Feier die neue Cafe-Konditorei von Martina Einsiedl eröffnet. Geschmackvoll gestaltete Räumlichkeiten, hochqualitative Produkte und freundliche MitarbeiterInnen erwarten nun die Gäste. Die Glückwünsche der Wirtschaftskammer überbrachte BO KommR Rudolf Wunsch und stellte dabei fest, dass die Jungunternehmerin, die auch Konditormeisterin ist, und ihr Gatte viel Freude am Beruf ausstrahlen. Zu den Gratulanten zählten auch LAbg. Franz Mold, der die offizielle Eröffnung vornahm und Bürgermeister Roman Tiefenbacher, der sich über einen neuen Betrieb in seiner Gemeinde freute. Die Segnung der Räumlichkeiten erfolgte durch Pfarrer Josef Reisenbichler. Im Bild v. l. LAbg. Franz Mold, KommR Rudolf Wunsch, Vzbgm. Karl Mörth, Konsistorialrat Reisenbichler, Martina und Egon Einsiedl sowie Bgm. Roman Tiefenbacher.

Sprechtage Betriebsanlagengenehmigung

Bezirke Amstetten, Scheibbs, Melk, Zwettl

Grundsätzlich benötigt jede Betriebsanlage eine Genehmigung. Die Betriebsanlagengenehmigung schafft **Rechtssicherheit** gegenüber Behörden und Nachbarn und erlaubt das rechtlich abgesicherte Arbeiten im eigenen Betrieb.

Spätestens alle 5 bzw. 6 Jahre hat der Betriebsinhaber den Betrieb auf die Einhaltung der gesetzlichen und durch Bescheid vorgegebenen Bestimmungen zu

überprüfen. Änderungen an der Betriebsanlage sind der Behörde zu melden!

Zur **Unterstützung** bietet die Wirtschaftskammer Niederösterreich Sprechtag in allen Landesvierteln sowie im Zentralraum Niederösterreichs an. **Nutzen Sie diese Möglichkeit!**

Nutzen Sie unsere Expertise für Ihren Erfolg!

Ein gut vorbereitetes Behördenverfahren spart Nerven, Zeit und Geld!

Ort	Datum
Sprechtage Bezirksstelle Amstetten	Dienstag 25. August 2009 8 bis 16 Uhr

Anmeldung erforderlich!

Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Amstetten: **Tel.: 07472/62 7 27.**

Bezirke Horn, Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl

Ort	Datum
Sprechtage Bezirksstelle Horn	Donnerstag, 27. August 2009 8 bis 16 Uhr

Anmeldung erforderlich!

Terminvergabe nach Vereinbarung!

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://wko.at/noe/betriebsanlagengenehmigung> oder bei der durchführenden Bezirksstelle in Horn: **Tel.: 02982/22 77.**

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H.,

1010 Wien, Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Kleinauftragsplattform www.kleinauftrag.at

EINTRAGUNG & WARTUNG

Auf der Kleinauftragsplattform können sich Betriebe, die auch kleine Aufträge rund um Haus und Garten übernehmen und ausführen, kostenlos eintragen.

Folgende Branchen sind vertreten:

- Baumeister
- Bauwerksabdichter
- Bodenleger
- Dachdecker
- Elektrotechniker
- Kommunikationselektroniker
- Fliesenleger
- Glaser
- Maler
- Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker
- Schlosser
- Schwarzdecker
- Spengler
- Steinmetzmeister
- Stukkateur und Trockenausbauer
- Wärme-, Kälte-, Schall- und Branddämmmer
- Tapezierer
- Tischler
- Zimmermeister

Eintragung und Wartung selbst durchführen.

Die Eingabe erfolgt über **Wartung von Firmen A-Z** auf wko.at

Als ein Unternehmen der betreffenden Branche erhalten Sie automatisch den zusätzlichen Vorschlag zur Eintragung auf der „Kleinauftragsplattform“. Generell funktionieren Eintragungen bei Firmen A-Z nur über Ihre Mitgliedsnummer und Ihren PIN-Code. Beides können Sie über die kostenlose E-Business-Hotline T 0800/221-223 (Mo - Fr von 8 - 20 Uhr, Sa von 8 - 12 Uhr), per Fax an 0800/221-224, E-Mail an callcenter@wko.at oder Online auf wko.at/pincode anfordern.

Weitere Infos auch auf wko.at unter mein.wko.at (Bitte beachten Sie bei Ihren Angaben Ihren Gewererechtsumfang).

Gewerbe & Handwerk. Einfach naheliegend.

Poly-Schüler aus Zwettl siegte beim Bundeswettbewerb „Bau“

Millimetergenaue Maßarbeit lieferten die jungen Teilnehmer des Bundeswettbewerbes Bau, der kürzlich auf dem Zwettler Dreifaltigkeitsplatz ausgetragen wurde. 17 Schüler von 13 Polytechnischen Schulen aus sechs Bundesländern bewiesen bei diesem spannenden Wettkampf ihr handwerkliches Können. Aufgabe war die Herstellung eines einzügigen Kaminmauerwerks samt Dach. Die Arbeiten wurden anschließend von einer Fachjury (Bild) streng bewertet, wobei die Maßgenauigkeit, die Ausführung der Fugen und der optische Gesamteindruck des Mauerwerkes als Beurteilungskriterium herangezogen wurden. Bei der Siegerehrung konnten sich die Direktorin der PTS Zwettl, Marie-Luise Reilinger, mit ih-



Dominik Lukas holte sich den 1. Platz.

rem Lehrerteam besonders freuen. Ihr Schüler Dominik Lukas (Bild) wurde für seine ausgezeichnete Leistung mit dem 1. Platz belohnt.

„Frau in der Wirtschaft“ Zwettl besuchte das Dungal-Resort in Gars/K.



Foto: z. V. g.

„Frau in der Wirtschaft“ Zwettl besuchte das Dungal-Resort in Gars.

Die Kolleginnen von „Frau in der Wirtschaft“ Krems und Zwettl mit BV-Zwettl Hermine Fuchs (im Bild 1. Reihe links) folgten der Einladung von UNIQA zum „VitalCoaching für die Unternehmerin“ in das Dungal Medical-Vital-Resort nach Gars/Kamp. Im Rahmen einer Führung durch das Dungal Medical Vital-Resort konnten die Damen in die Räume des Bio-Vital- und Aktiv-Vital Hotel schnuppern.

Das China-Vital-Zentrum war wegen der drohenden Hochwassersegefahr für Besucher leider

nicht zugänglich.

Vitalcoach Lukas Kummerer von UNIQA gab unter dem Motto „Lifestyle und Vitalität“ wertvolle Tipps in Sachen Bewegung, Ernährung und mentale Fitness, wie etwa „Wie sieht ein umsetzbarer Gesundheitsplan für die Unternehmerin aus? Welche Tipps gibt es, in wenig Zeit Gutes für die Gesundheit zu tun?“

Bei leckeren Dungal-Säften und „gesunden“ Brötchen wurde anschließend noch kräftig über diese interessanten Vital-Methoden diskutiert.



Die Jury beim Bundeswettbewerb „Bau“.

Kleiner Anzeiger

Anzeigenannahme: E-Mail: noewi@mediacontacta.at, Fax 01/523 29 01/33 91, Telefon 01/523 18 31, ISDN 01/523 76 46.

Anzeigenschluss: Donnerstag der Vorwoche.

Anschrift Chiffrebriefe: „Niederösterreichische Wirtschaft“, Mediacontacta Ges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1.

Chiffreadressen dürfen laut Pressegesetz nicht bekanntgegeben werden.

Preise für „Kleinanzeigen“: Top-Wort € 18,-; pro Wort € 2,-; fett gedruckte Wörter, Großbuchstaben und mehr als 15 Buchstaben € 3,95; Mindestgebühr € 22,-; Chiffregebühr € 7,-; zuzüglich 20% Mehrwertsteuer.

Alarmanlagen

www.s3alarm.at

Tel. 01/982 29 22

Betriebsobjekte

St. Pölten: 500 – 3800 m²-Hallen (Nähe zu A1 + Verladegleis) zu vermieten, Tel. 0664/334 63 90

Geschäftliches

BUCHHALTUNG/LOHNVERRECHNUNG !KOSTENGÜNSTIG! 0699/115 11 319, www.tomabuch.at

Stühle, Tische und Gartenmöbel: Wir liefern Stühle + Tische sowie verwandte Produkte zu Großhandelspreisen. Großes Lager, viele Modelle, Spezialangebote für Gastronomie. Sitwell Möbelgroßhandel, Wr. Neudorf 02236/36 6 08

Lagerfläche ab € 1,50/m² auf Wunsch mit Zustellung und Betreuung, Tel. 07475/52 1 52

WAAGEN für Industrie, Labor und Gewerbe! kostenloser Katalog unter waagen@prager-elektronik.at, 02245/67 25

Lohnfertiger aus der Slowakei mit österreichischer Mutterfirma

Mechanische Bearbeitung (Drehen bis 6000 mm Länge, CNC-fräsen 4000 x 1600 x 1000 mm), Tieflochbohren bis 6000 mm; Blechbearbeitung Kantpresse 400 t bis zu einer Länge von 6000 mm; in Edelstahl und normalem Stahl. Montage von Baugruppen und ganzen Anlagen. Schweißen in WIG, MAG und TIG.

M. GRÜN, 0043/676/3343787
R. PETROVIC, 00421/902/120214
www.nirotech.sk

Verbraucherpreisindex

Vorläufige Werte	VPI 00	119,1
Basis Ø 2005 = 100	VPI 96	125,4
Mai 2009	VPI 86	163,9
	VPI 76	254,8
Veränderungen gegenüber	VPI 66	447,2
Vormonat	VPI I/58	569,7
Vorjahr	VPI II/58	571,6
Verkettete Werte	KHPI 38	4314,4
	LHKI 45	5006,0

Internet-Schaufenster

stahlhart kalkuliert

 www.pordeshalle.at
 stahlhart gebaut



www.gebrauchtestapler.at

Baumeisterkonzession frei,
0664/926 72 77

WWW.WELLBLECH.COM
Trapezprofile auch mit Antikondensatbeschichtung, Tel. 02234/74 0 08

Euführerschein.at Schnell – Einfach – Günstig, 0676/329 22 66

Miwe Backhofen mit Untergestell, 4-Blech 40 x 60, Info: 0664/370 30 65 ab 18 Uhr, office@knell-ohg.at

Geschäftslokal

Selbstständiger Betreiber für Inlokal in Obertauern gesucht. Anfragen unter 04769/22 0 00

Verpachte gutgehendes Fahrradgeschäft. Bezirk Baden, 400 m² Verkaufsfläche, auch für Sportgeschäft geeignet. Ablöse 100.000,-, Miete 1500,- €, Tel. 0664/750 029 78

Internet

Aktion: .at-Domain nur € 4,90/Jahr Domains, Webhosting, E-Mail, SSL-Zert. www.Domaintechnik.at, 06216/51 64

Käufe

KAUFE jede MODELLEISENBAHN
0664/847 17 59

Nutzfahrzeuge

Suche Lkw und Transporter, Mercedes und MAN, Bj. 63 bis 2000, 2 bis 40 t, auch Sprinter etc. Kfz-Rauch, 0732/78 10 96

MAN 6.100 Pritsche, Alu, 5,5 m, 127 tK, 5500,- Netto, 0664/173 77 31



Verkauf Ersatzteile Vermietung Kundendienst
Wiener
 STAPLER- U. BAUMASCHINEN-SERVICE
Yale F. Wiener GmbH
 4655 Vorchdorf
 neu+gebraucht Tel.: 07614 / 8500
 www.stapler-wiener.at

Sonstiges

Gitterboxcontainer 1000 Lt., Dekor-Farben, Schaitten 40, 3264 Reinsberg, 07487/26 00, 0664/162 46 05



TORMAX AUTOMATEN
 Reparatur • Service
 NEUANLAGEN • PLANUNG
Mewald
 Pressen- und Drückmaschinen GmbH
 12-90-Süd, Straße 2, Objekt M07, 2355 W. Neudorf, (02226) 66 09 44, office@mewald-tormax.at

www.translate.mu

professionelle Übersetzung in bis zu 17 Sprachen

Stapler

Toyota Dieselstapler, 02-7 FDF 15, Baujahr 2007, Tragkraft 1500 kg, Hubhöhe 3700 mm, Bauhöhe 2400 mm, Seitenschieber, Kabine + Heizung, GL 1200, SE. 1x 450 Betriebsstunden € 17.000,-. 1a-Zustand, serviciert. Padewski, Tel. 0650/902 48 00.

Stellenangebote

40+: Zuverlässige VerkäuferIn für den Immobilienverkauf gesucht, gerne auch Quereinsteiger, **www.Immobilienvorkäufer.at**, 0664/869 76 30.

Verkauf

Abverkauf: 30 Stk. Büro-Vollglastüren 2540 x 920 mm inkl. Alu-Türzargen, 15 Stk. neuwertige Bürocontainer 6 x 2,44 m mit Raumhöhe 2,50 m, 2 Stk. gebrauchte Sektionaltore 7 x 4 m, je 1 Sektionaltor 4,20 x 5 m und 4,20 x 2,50 m, 1 Rolltor 4 x 3 m. Pühringer Tel. 0664/612 34 56, Fax 07259/51 92, E-Mail: office@concreta.at

Heizpresse Mod. Casolin 260 x 120 x 44 cm, guter Zustand, Baujahr 1995, wenig Betriebsstunden, Preis € 4700,- exkl. MwSt., Tel. 0676/969 99 99

Vermiete

Direkt an Autobahnabfahrt Baden: Büroflächen, Lagerhallen und Produktionsflächen von 200 – 2500 m² direkt vom Eigentümer zu vermieten. Tel. 02252/80 34 7/14

Chefs gesucht!

Zweitgrößte Fastfoodkette der Welt mit über 700 Restaurants in Deutschland vergibt aktuell Franchise-Lizenz für Niederösterreich. Besuchen Sie unser kostenfreies Informationsseminar.



Informationsbroschüre anfordern:
Telefon: 0049.221 78 81 46 35
www.subway-sandwiches.de



HARGASSNER
 ZUKUNFT
Explodierende Heizkosten?
Umstellen auf staatlich geförderte Biomasse!
 HACKGUT-PELLETS-HEIZUNG
 25-100 kW
 150-300 kW
BIOMASSE HEIZCONTAINER
 4-7 m Länge
 Ausführung:
 Einfach oder
 Doppelstock
Vorsprung in Qualität & Technologie
 www.hargassner.at



Nachfolgebörse

Um selbstständig zu werden, können auch bestehende Unternehmen übernommen werden. In der in der Wirtschaftskammer Niederösterreich eingerichteten Beratungsstelle für Betriebsgründungen gibt es dafür eine eigene Nachfolgebörse. Nähere Auskünfte unter der Telefonnummer 02742/851/DW 17 7 01.

Branche	Lage	Detailangaben	Kenn-Nr.
Betriebsstätte, Lager	Gloggnitz	Neue 300 m ² - und 150 m ² -Hallen inkl. Büro, im Gewerbepark Gloggnitz, neben Kreisverkehr, als Betriebsstätte oder Lager verwendbar und ev. auch 1000 m ² asphaltierte Freifläche zu vermieten. Lkw-Einfahrt, Gasheizung, alle Anschlüsse, Generalbetriebsanlagengenehmigung vorhanden – ca. 1 km zur Autobahn. Besichtigung und nähere Infos unter 0676/933 15 14.	A 2702
Gastgewerbe	Mödling	Restaurant mit Garten ab sofort zu vermieten. Zentrum Mödling. Lage: Krankenhausnähe, sämtliche Büros, hohe Kundenfrequenz durch Nähe zu Hotel Garni, gute Geschäftslage. Nähere Auskünfte unter Tel.: 0699/126 80 609 oder 0664/526 88 74.	A 2869
Gastronomie	Bez. Scheibbs	Gut ausgestattetes Geschäftslokal (derzeit Gasthaus) im Zentrum von Lunz/See, 312 m ² und Gastgarten sowie Parkplätze zu verpachten – Wohnmöglichkeit vorhanden. Nähere Informationen unter 0664/406 56 28.	A 3508
Gastronomie	Mistelbach	Wunderschönes Kaffeehaus mit Wintergarten ca. 200 m ² , 5 Jahre alt, komplett eingerichtet, Bundesstraße, Parkplätze, Schnellbahn, mit Gastgarten, Lüftungsanlage neuester Stand, zu verkaufen, Tel.: 0676/617 70 49.	A 3612
Mode, Wolle Handarbeit	Bez. St. Pölten	Gut eingeführtes „Wolffachgeschäft“ sucht Nachfolger wegen Pensionierung.	A 3913
Handel	Mostviertel	Sehr gut eingeführtes Geschäft (Handel m. Büro-Schulbedarf, Lotto-Toto, Tabakverkaufsstelle) wegen Pensionierung zu verkaufen. Gute Lage! Hohe Kundenfrequenz!	A 3921
Friseur	Industrieviertel	Gut eingesessene Mobilfriseurin mit langjährigem Kundenstamm sucht Nachfolger(in) im Raum Neunkirchen/Wr. Neustadt.	A 3924
Gastronomie	Amstetten	Buffetbetrieb im Heidebad Hausmening, 3363 Hausmening, Stadionstraße 4, ab 1. 10. 2009 neu zu verpachten. BewerberInnen, die die Voraussetzung der Gewerbeberechtigung haben, können sich unter Anschluss der entsprechenden Nachweise und unter Ausführung ihrer bisherigen Tätigkeit bis Freitag, 31. 7. 2009, schriftlich bei der Amstettner Veranstaltungsbetriebe GmbH, 3300 Amstetten, Stadionstraße 12, bewerben.	A 3925

Niederösterreich neu entdeckt!



Burg und Stadt Hardegg.

Fotos: @ Eva Wrazdill

Unterwegs im nächtlichen Hardegg

Die romantisch kleine, vielleicht sogar die kleinste Stadt Österreichs, hat sich wieder einen Nachtwächter zugelegt. Für Ordnung und Sicherheit in der Grenzstadt im nördlichen Waldviertel sorgt zwar nach wie vor die Polizei, aber vier Mal im Jahr zieht auch Herr Baldur Sprung singend und erzählend durch das nächtliche Hardegg und führt seine Zuhörer mit launigen Anekdoten durch die bewegte Stadtgeschichte. Hannes Gans hat ihn dabei begleitet.

Baldur Sprung, angetan mit Spitzenjabot, Pelerine und Dreizack, hält die Laterne hoch, präsentiert die Hellebarde und wartet geduldig die Blitzlichter der Kameras ab – eine willkommene Pause zum Verschnaufen nach dem Aufstieg vom Gasthaus Hammerschmiede über den Anger zum Stadtturm. Dann erst lässt er wieder seine kräftige Stimme hören und erzählt, dass hierorts die Uhren schneller als sonst wo gehen. Ungläubiges Lachen und ein Blick zu den Zeigern, die korrekt die nächtliche Stunde angeben.

„Im Jahre 1965 haben wir 600 Jahre Stadt Hardegg gefeiert, und 1990 bereits die 700 Jahre.“ Zweifellos, das gibt's nur hier, dass ein Jahrhundert 25 Jahre dauert. „Aber“, so lässt er geheimnisvoll anklagen, „beide Jubiläen haben ihre Berechtigung.“ Er verweist auf die Teilungsurkunde von Herzog Rudolf IV., den Stifter, in der 1365 die Grundherrschaft Hardegg bestätigt wurde. Erst später wurde entdeckt, dass Hardegg im Pfarregister bereits 1290 als Stadt bezeichnet wird – wohl ein würdiger Anlass, noch einmal zu feiern.

Einige Jahrzehnte vorher, unter der Herrschaft der Grafen von Plain, war Hardegg gar Sitz der österreichischen Regierung. Nach dem Tod des letzten Babenbergers, Friedrich II. des Streitbaren, sind sie als einflussreiches Geschlecht an der interimistischen Leitung des Herzogtums beteiligt und huldigen mit den Adeligen Österreichs dem böhmischen König Přemysl Ottokar als neuen Landesherren. 1260 fallen die Grafen im Kampf gegen die Ungarn, ohne männliche Erben zu hinterlassen. Es folgt eine Reihe von Besitzern. Die ehemals bedeutende Festung verliert nach und nach an Bedeutung und verfällt.

Heute steht die Burg im Besitz derer von Khevenhüller-Metsch. Ein Spross dieser Familie, Johann Carl von Khevenhüller-Metsch, ließ die Ruine zwischen 1885 und 1905 im Geiste der Romantik in einigen Teilen wieder aufbauen und dem unglücklichen Erzherzog Ferdinand Maximilian, den er bis zu dessen Erschießung in Mexiko begleitet hatte, ein Museum einrichten.

In die historischen Ausführun-

gen, in denen der Nachwächter mit beachtlicher Sicherheit eine verwirrende Fülle an Namen und Jahreszahlen nennt, taucht unvermittelt ein Gespenst auf. Einer der Besitzer war Johann Graf Prueschenk, der wegen einer Kapitulation gegen die Türken am Wiener Hof in Ungnade gefallen war, wurde dortselbst geköpft und treibt sich seither ruhelos im benachbarten Schloss Riegersburg herum. Dem Nachtwächter gefällt's, wenn es seine Zuhörer zwischendurch ein wenig gruselt. Umso besser hören sie ihm zu.

In einer schmalen Gasse wird zur Pfarrkirche abgestiegen. Auch in finsterner Nacht sind deutlich drei Stile und ein ordentlicher Knick zwischen Apsis und Landhaus auszumachen. Ein guter Nachtwächter weiß auch dafür den Grund: „Zuerst gab es eine romanische Kirche, die man in der Gotik neu bauen wollte. Aber offenbar hat das Geld nicht gereicht und man hat den vorderen Teil stehen lassen. Der Turm ist, wie man deutlich sieht, barock.“

In der überdachten Stiege, die von Kirche, Karner und Friedhof in die Stadt herab führt, ist die Laterne des Nachwächters mehr als nützlich. Herr Sprung achtet darauf, dass niemand ins Stolpern gerät und alle sicher unter den Straßenlampen auf dem Hauptplatz zu stehen kommen.

Viele Bürgerhäuser tragen noch ihre alte Fassade oder werden wieder behutsam renoviert. Die hölzernen Veranden erinnern an die Sommerfrische, die um 1900 einen wahren Besucheransturm ausgelöst hat. Davor waren in den Gewölben Perlmutterdrechslereien, Tuchwebereien und Pulverstampfen betrieben worden.

Das Gewerbe war wie in jeder



Nachtwächter Baldur Sprung.



Eine nächtliche Attraktion: Burg Hardegg.

Stadt in Zünften streng geregelt. Der Nachtwächter ist auch über den Tratsch von Seinerzeit bestens informiert.

„Der Zehent an die Herrschaft wurde in Käse abgegolten und die Laibgröße am Hinterteil der Hausfrau bemessen. Deswegen waren bei den jungen Hardeggern Frauen mit schmalen Hintern sehr gefragt.“

Während sich der Zug allmählich der Thayabrücke nähert, plaudert Baldur Sprung über seine Berufung zum Nachtwächter. Er ist Landwirt, war aber als Führer im Nationalpark Thayatal eingesetzt und hatte Gefallen am Reden und Erklären gefunden. Es war also nicht schwer, ihn zum neuen Amt zu überreden. Die Idee war vom Regionalmanagement Retzer Land gekommen. „Unsere Leute lachen heute noch, weil sie sich gefragt haben, welchen Esel sie dafür erwischen werden“, erzählt er aus den Anfängen 2007.

Die Brücke hat für ihn eine besonders tiefe historische Symbolik. Bis zum Fall des Eisernen Vorhangs war sie nur bis zur Flussmitte begehbar. Auf tschechischer Seite gab es lediglich ein rostiges Geländer, die Bretter hatte man entfernt. Ganz abgebrochen war sie jedoch nie und sorgt seit 20 Jahren wieder für regen Grenzverkehr zwischen alten Nachbarn.

An diesem Abend wird der Rundgang im Gasthaus zur Thayabrücke beschlossen. Das nächste Mal wird von hier wegmarschiert, nachdem sich die Teilnehmer mit einem zünftigen Nachtwächtermenu gestärkt haben. Am 18. Juli, am 22. August und am 19. September wird Nachtwächter Baldur Sprung wieder im Einsatz sein und mit dem alten Spruch „Hört Ihr Leute lasst euch sagen, vom Turm die Uhr hat neun geschlagen...“ das Zeichen zum Aufbruch geben.

Information: www.retzerland.at

Niederösterreich neu entdeckt!



Zinnwagen aus dem Zinnfigurendiorama.

Napoleon – Die Franzosenkriege 1792 bis 1815

Die Ausstellung im Stadtmuseum Traiskirchen befasst sich intensiv mit den Folgen der Franzosenkämpfe und die Auswirkungen auf die Bevölkerung um Traiskirchen und Baden; viele Details gibt es beim Rundgang mit der Autorin Helga Högl neu zu entdecken.

Zwei Machtzentren standen sich zur Zeit der Französischen Revolution in Europa gegenüber: einerseits Frankreich mit dem Noch-König Ludwig XVI, andererseits die benachbarten Monarchien. Als der französische König gezwungen wurde, Österreich mit Kaiser Franz I. an der Spitze Österreichs und des Heiligen Römischen Reichs den Krieg zu erklären, begann die lange leidvolle Zeit der Franzosenkriege, die Europa inklusive Russland überzogen. Der siegreiche Kaiser Napoleon ernannte neue Herrscher aus dem Kreis seiner Familie, verschob Staatsgrenzen und stürzte Österreich in den Staatsbankrott. Wie ein Paukenschlag wirkte die Heirat des Erzfeindes Napoleon mit der Tochter des Kaisers Franz II (I.), Erzherzogin Marie Louise. Andererseits bedeutete für viele diese Ehe eine Garantie für einen dauerhaften Frieden mit Frankreich. 1814 kehrten Marie Louise und ihr Sohn, der spätere Herzog von Reichstadt, nach Österreich zurück. Für Aufsehen sorgte der Besuch von Kaiser Napoleon am 1. Oktober 1809 in Baden, der die „Quelle des Gesundbrunnens“ als auch das Helenental und die Ruine Rauhenstein besucht hat. Im Wiener Kongress 1814/1815

fand die Schreckensherrschaft des Franzosen ein Ende.

Die beiden aufstrebenden Orte Traiskirchen und Baden lagen an der günstigen Verkehrsverbindung der Triester Straße und die Kaserne bzw. das Lazarett im Schloss Möllersdorf, sowie die Installation von Kreisämtern hob die strategische Bedeutung dieser Gemeinden.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Baden wird der Schwerpunkt auf die Unglücksjahre 1805 und 1809 gelegt, wobei auf wirtschaftliche und soziale Details großer Wert gelegt wird.

Nach anfänglicher Kriegsbegeisterung kamen Entbehrungen, Einquartierungen, ungeheure Geldforderungen und Besat-



Eine Schützenscheibe aus dem Jahre 1881.

zungsschäden auf die Bevölkerung zu. Nicht zu reden von dem großen Verlust an Soldaten, die auch in Russland 1812 mitkämpfen mussten. Am 30. Mai 1814 erfolgte der Friedensschluss in Paris. Der Autor Rudolf Maurer in seinem zur Ausstellung erschienenen Buch: „Als nach fünf Kriegen der letztendlich siegreiche Kaiser Franz aus Paris zurückkehrte, war der Jubel grenzenlos. Nach Baden kam seine Majestät am 27. Juni um 19.30 Uhr. Gleich zwei Triumphbögen waren ihm zu Ehren errichtet worden, beide nach Vorbildern aus dem alten Rom.“

Was erinnert an die Franzosenzeit?

Ein einzigartiges Andenken besitzt das Rollettmuseum in Baden: die Lebendmaske von Napoleon. Der Kaiser ließ diese Maske im Exil anfertigen und seinem Sohn schicken. Sie sollte ihn zu großen Taten inspirieren. Um dies aber zu verhindern, durfte die Maske – verständlicherweise – nicht ausgefolgt werden. 1820 wurde sie durch den Obersthofmeister dem Rollettmuseum übergeben. Der heutige Ruhm der Krainerhütte soll auf einen Franzosen zurückgehen, der desertierte und sich dort versteckte. Dank seiner Kochkünste lernten die „Krainermadeln“ gute Speisen zu servieren und hatten entsprechend viele Gäste.

Laut den Recherchen des Autors Rudolf Maurer verdankt Baden den Franzosenkriegen seine legendären Kaffeebonbons. 1809 blieb ein gewisser Joseph Genthon in Baden und wurde 1826 als bürgerlicher Zuckerbäcker im Rathaus von Baden eingetragen. Er gilt als Erfinder dieser Bonbons und wurde auch für den Badner (Kräuter) Liqueur berühmt.

Um an das Biedermeier und die bürgerliche Wohnkultur zu erinnern, das ja von ca. 1815 bis 1848 berechnet wird, wurde ein Zimmer mit hübschen Möbeln, Geschirr und Kunstgegenständen in die Ausstellung integriert.

Vom Museumsleiter Reinhard Götz und seinem Team wurde keine Mühe gescheut, die Vergangenheit aufleben zu lassen. So wird im Zentrum der Präsentation „Napoleon im Pferdeschlitten“ gezeigt. Der hier ver-

wendete Schlitten ist im Besitz des Stadtmuseums Traiskirchen und soll zwischen 1815 und 1840 gebaut worden sein. Ebenso drastisch wirkt der Fouragewagen, der von Pferden oder Ochsen gezogen wurde und militärisch genutzt wurde oder Lebensmittel, Decken, Geschirr etc. transportierte.

Das Möllersdorfer „Schlössl“ bei Traiskirchen geht auf kaiserliche Zeiten zurück, als es 1740 vom Schwager Maria Theresias, Carl Alexander Herzog von Lothringen, angekauft wurde. Nach seinem Tod erbte 1780 Kaiser Josef II. das Schloss und widmete es dem Militär, bis es 1872 in eine Militärstrafanstalt umgewandelt wurde. Nach dem Umbau in Wohnungen im Jahr 1928 und kompletter Sanierung 2003/4 ist hier nun ein Kindergarten und eine Krabbelstube etabliert.

Wenig bekannt ist auch, dass Napoleons jüngster Bruder Jérôme Bonaparte 1817 das Schloss Schönau bei Baden kaufte und dort als „Fürst von Montfort“ bis 1826 lebte.

Stadtmuseum Traiskirchen, Wolfstraße 19, A-2514 Traiskirchen-Möllersdorf. Geöffnet bis 24. Dezember, Sonn- und Feiertag von 9 bis 12 Uhr. Tel. 0664/202 41 97 (Museumsleiter Reinhard Götz).

Zit: Katalog in Buchform mit vielen Abbildungen von Rudolf Maurer: „Napoleon 1805 1809, Die Franzosenkriege in der Gegend von Baden und Traiskirchen“. 2009.



Eine Zinnfigur Napoleons aus dem Zinnfigurendiorama.

Waldbühne in Bromberg: Die Wally und ihr Adler



Fotos: z. V. g.

Die Stars auf der Waldbühne in Bromberg: Der Adler Sigi und Bernadette Abendstein als Geierwally.

Wenn in den Sommermonaten die Freilichtbühnen in Niederösterreich Zuschauer aus Nah und Fern anlocken, dann hat die Waldbühne in Bromberg in der Buckligen Welt einen besonderen Reiz. 4000 Besucher im Vorjahr sind der beste Beweis dafür, dass das neue Konzept großen Anklang findet.

Heuer verwandelt sich vom 3. bis 18. Juli die „Waldbühne Bucklige Welt“, die sich aus dem Hexensommer entwickelt hat, in eine Tiroler Berglandschaft, in der die Geierwally steile Wände erklimmt und in einem Adlerhorst das Gelege zerstört. Einen Jungadler, in Tirol damals „Geier“ genannt, nimmt sie aber mit und zieht ihn auf. Aber nicht nur als kühne Kletterin hat sich die junge Tirolerin durchgesetzt, auch gegen die patriarchalischen Strukturen in der Familie setzte sie sich zur Wehr.

Das neue Konzept für die Waldbühne, das deren künstlerischer Leiter Harald Gugenberger – er ist auch Intendant des Wald4tler Hoftheaters in Pürbach – erstellt hat und schon 2008 zum Tragen kam, findet nicht nur bei den Besuchern, sondern auch bei den Geldgebern Zustimmung. Anfang Dezember gab es mit Beschluss der Landesregierung auch eine finanzielle Unterstützung des Landes, so dass schon heuer die Infrastruktur wesentlich verbessert werden konnte.

Breite Unterstützung finden die Theateraufführungen auch

bei der Bevölkerung der Region. Sie reicht von der Mitarbeit beim Aufbau der Bühne bis zur Tätigkeit auf der Bühne als Laiendarsteller. Und die Schülerinnen und Schüler der Höheren Lehranstalt für Mode in Wiener Neustadt sorgen für die Kostüme der Hauptdarsteller.

In ihrer Bearbeitung des 1875 erschienenen Romans von Wilhelmine von Hillern, der seit 1921 auch immer wieder verfilmt wurde, stemmen sich der Intendant und auch Regisseur Hanspeter Horner gegen „hergebrachte Klischees und ein provinzielles Loden- und Trachtenimage“, ist doch „Die Geierwally“ für sie ein zeitloser Stoff, der dem „Archaischen der antiken Tragödie“ näher steht als dem Genre der alpinen Heimatromane.

Wie schon im Vorjahr sind auf der Waldbühne wieder bekannte Schauspieler – u. a. Bernadette Abendstein, Vera Borek, Clemens Lindenberg und Hakon Hirzenberger – und rund 30 Laiendarsteller versammelt. „Eingeflogen“ aus Norddeutschland wurde der Star: Sigi, der Adler, der viele Monate lang von einem Tiertrainer auf seine Rolle in der Buckligen Welt vorbereitet worden war.

Weitere Informationen im Internet (www.waldbuehne.at) und unter der Telefonnummer 02629/82 84 (Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr). Auch Kartenbestellungen sind unter dieser Telefonnummer möglich.

(G. H.)

Gedenkjahr in Deutsch-Wagram

Am 5. und 6. Juli sind es genau 200 Jahre her, dass Napoleon die Schlacht bei Deutsch-Wagram für sich entschied und so die Scharte ausweiten konnte, die ihm zwei Wochen zuvor die Truppen Erzherzog Karls in Aspern und Eßling zugefügt hatten. Das Napoleonjahr 2009 ist Land auf, Land ab, Anlass für Ausstellungen und auch für Publikationen, in denen die Ereignisse des Jahres 1809 aufgearbeitet werden.

Auch in Deutsch-Wagram ist dies der Fall, wo geschichtsbewusste, engagierte Bewohner dafür gesorgt haben, dass die Erinnerung an historische Begebenheiten nicht verblasst. Peter Kolecko, Brigadier in Karenz und seit einigen Jahren auch Deutsch-Wagramer, sowie Peter Dachgruber, Vizeleutnant i. R., haben zeitgerecht zum Jubiläum das Buch „200 Jahre Marchfeldschlachten Aspern und Wagram 1809 – 2009“ vorgelegt, in dem das Napoleonjahr und die Kämpfe aus militärhistorischer Sicht beleuchtet werden.

Das Buch beschäftigt sich mit der Geschichte des Ortes, der vor 750 Jahren in einem Urbar erstmals urkundlich erwähnt wurde, zeigt auf, warum es zu den Schlachten im Marchfeld gekommen war und bringt auch eine (kriegsentscheidende?) Gegenüberstellung der Charaktere der beiden Feldherren Erzherzog Karl und Napoleon. Verhehlt werden auch nicht die ausgezeichnete Organisation der französischen Armee und das Manko der Österreicher, die nach veralteten Standards den Kampf aufnahmen und die sich auch mit der physischen Stärke der jungen Armee Napoleons nicht messen konnten.

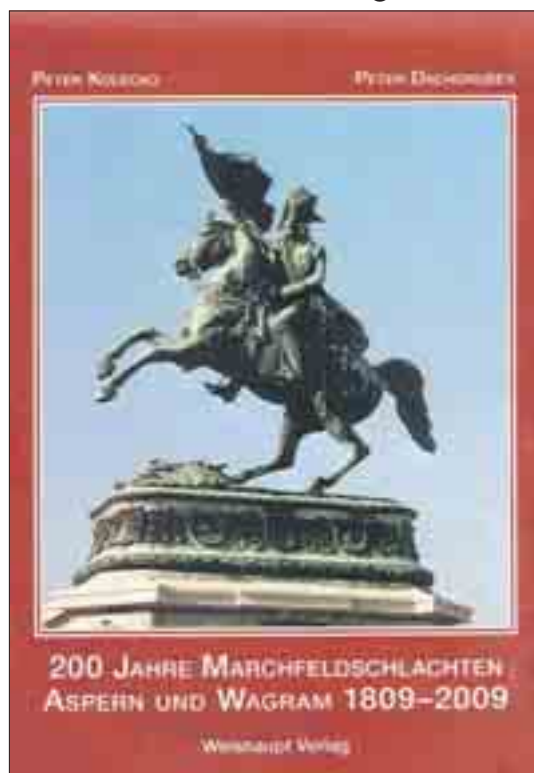


Foto: z. V. g.

Dass dieses „Erinnerungsbuch“ überhaupt erscheinen konnte, war eine strategische Meisterleistung der Autoren, die einer Anregung von Landeshauptmann Erwin Pröll gefolgt waren, der einmal gemeint hatte, dass man sich mehr um die Geschichte im eigenen Umfeld kümmern sollte. Das Vorhaben konnte schließlich dank der finanziellen Unterstützung privater Sponsoren, der Stadtgemeinde und der Museumsgesellschaft Deutsch-Wagram bewerkstelligt werden.

„200 Jahre Marchfeldschlachten Aspern und Wagram 1809 – 2009“ von Peter Kolecko und Peter Dachgruber, Weishaupt Verlag, 224 Seiten und 283 Bilder im Großformat. Erhältlich ist dieses Buch über die Museumsgesellschaft Deutsch-Wagram, Erzherzog Karl Straße 1, Telefon 02247/23 03 oder 42 82, zum Preis von 28,60 €. Ein eigener Teil beschäftigt sich mit den einzelnen Orten und Denkmälern, die an diese Schlachten erinnern und nach Ansicht der Autoren zu einem Anziehungspunkt für Touristen werden könnten. Biografien der wichtigsten Personen und ein ausführliches Literaturverzeichnis machen dieses Buch auch zu einem wichtigen Nachschlagewerk über das Napoleonjahr und die Geschichte Deutsch-Wagrams.

(G. H.)

„Rockville“

Der Rockstar Brian Carr wird vom egoistischen Rocker zum Retter einer Kleinstadt: Mit dieser packenden Story lässt das Musical „Rockville“ ab 22. Juli in **Amstetten** aufhorchen:

www.musicalsommeramstetten.at/rockville

Sommeratelier

Die Werke des St. Pöltner Unternehmers Michael Waldherr, dessen Verschmelztechnik in int. Glasgalerien und -museen Einzug gehalten hat, des Stahlkünstlers Werner Köhler sowie des Malers Gerhard Liepold sind am 11., 12., 18. und 19. in **Waldherrs Sommeratelier** in St. Pölten-St. Georgen, Ochsenburgerstr. 44 zu sehen.

www.stahlkunst.at

„Regimentstochter“ bei operklosterneuburg

Mit Gaetano Donizettis komischer Oper „Die Regimentstochter“ will die operklosterneuburg an die erfolgreichen Sommersaisonen der vergangenen Jahre anschließen. Daniela Fally ist in der Titelrolle zu sehen, ihr zur Seite stehen der junge türkische Tenor Caner Akin und Staatsopern-Bariton Clemens Unterreiner. Premiere ist am 12. Juli im Kaiserhof des Augustiner-Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Gesungen wird – ohne jegliche Verstärkung – in französischer Originalsprache, die Dialoge werden auf Deutsch gesprochen. Als Marie gibt Daniela Fally, Ensemblemitglied der Wiener Volksoper, ihr Rollendebüt. Die gebürtige Niederösterreicherin hat bereits 2004 in Smetanas „Die verkaufte Braut“ in Klosterneuburg mitgewirkt. Am Pult der Sinfonietta Baden dirigiert wieder Enrico Calesso, seit dem Vorjahr musikalischer Leiter der operklosterneuburg.

Vorstellungen: 14., 15., 17., 18., 21., 22., 24., 29., 31. Juli und 1. und 4. August. Kinderoper am 26. 7., 18 Uhr.

Tickets und Information: Tel. 02243/444/424 und 425, www.operklosterneuburg.at, karten@operklosterneuburg.at

SCHAU SCHAU-Brillen

Seit mittlerweile 15 Jahren laden KommR Peter Th. & Edith Kozich zum Hoffest in ihre **SCHAU SCHAU Brillenmanufaktur** in Perchtoldsdorf. Der Erlös – der alljährlich durchgeführten Tombola – wurde karitativen Zwecken zugeführt.

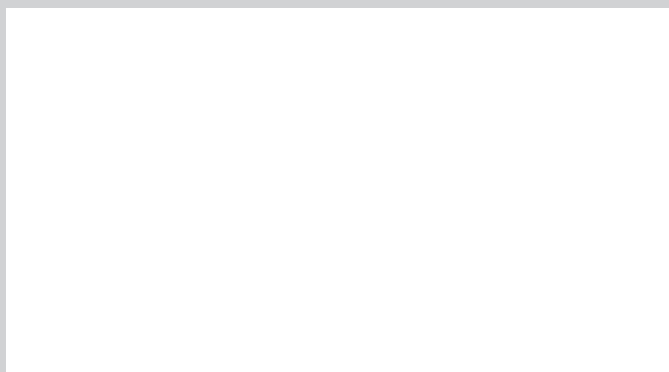
www.schau-schau.at

Märchensommer

Die Geschichte von drei Prinzessinnen, die endlich einmal etwas Anderes erleben wollen: „**Märchenkarussell**“ – ein interaktives Wandermärchentheater ab 4 Jahre unter der Regie von Nina Blum. Zu sehen von 9. Juli bis 16. August auf **Schloss Poysbrunn**.

www.maerchensommer.at

Bei Namens- oder Zusende-Adressenänderung faxen Sie uns bitte diese Allonge,
Fax 02742/851/13 5 99, E-Mail: mds@wknoe.at
oder schicken Sie an: Wirtschaftskammer Niederösterreich,
Mitgliederdatenservice, 3100 St. Pölten, Landsbergerstraße 1.

**„Paarspalterei“:
5 Bücher gewinnen!**

In 15 amüsanten Szenen schildern die bekannten KURIER-Journalisten Gabriele Kuhn und Michael Hufnagl in ihrem Buch „Paarspalterei“ ihren Beziehungs-Alltag. Die NÖWI verlost fünf Exemplare: Einfach Mail mit Name, Adresse und Telefonnummer und dem Betreff „Paarspalterei“ an gewinnspiel@wknoe.at schicken. Einsendeschluss: 17. Juli 2009. Die Gewinner werden per E-Mail verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

